



Statistischer Bericht



Branchenreport Industrie
im Freistaat Sachsen
Textband
1991 bis 2016

E I 9-1 – u/16

Zeichenerklärung

- Nichts vorhanden (genau Null)
- 0 weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- ... Angabe fällt später an
- / Zahlenwert nicht sicher genug
- . Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
- x Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- () Aussagewert ist eingeschränkt
- p vorläufige Zahl
- r berichtigte Zahl
- s geschätzte Zahl

Inhalt	Seite
Abbildungsverzeichnis	2
Zum Branchenreport	5
Datenquellen	5
Rechtsgrundlagen, Erläuterungen, Definitionen	5
Industrie in Sachsen 2008 bis 2016	6
Zur gesamtwirtschaftlichen Stellung der Industrie in Sachsen	6
Entwicklung der Industrie 2008 bis 2016	9
Investitionen in der Industrie	18
Wirtschaftszweigliche Gliederung	19

Abbildungen und Texttabellen		Seite
Abb. 1	Bruttowertschöpfung des Produzierenden Gewerbes 1991 bis 2016 nach Wirtschaftsbereichen	7
Abb. 2	Erwerbstätige des Produzierenden Gewerbes 1991 bis 2016 nach Wirtschaftsbereichen	7
Abb. 3	Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen des Produzierenden Gewerbes 1991 bis 2015 nach Wirtschaftsbereichen	8
Abb. 4	Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen des Produzierenden Gewerbes 2008 bis 2015 nach Wirtschaftsbereichen	8
Abb. 5	Betriebe im Bergbau, der Gewinnung von Steinen und Erden sowie dem Verarbeitenden Gewerbe 2008 bis 2016 nach ausgewählten Wirtschaftsabteilungen	9
Abb. 6	Tätige Personen im Bergbau, der Gewinnung von Steinen und Erden sowie dem Verarbeitenden Gewerbe 2008 bis 2016 nach ausgewählten Wirtschaftsabteilungen	10
Abb. 7	Bruttoentgelt im Bergbau, der Gewinnung von Steinen und Erden sowie dem Verarbeitenden Gewerbe 2008 bis 2016 nach ausgewählten Wirtschaftsabteilungen	11
Abb. 8	Bruttoentgelt je tätiger Person im Verarbeitenden Gewerbe 1996 bis 2016	12
Abb. 9	Bruttoentgelt je tätiger Person im Bergbau, der Gewinnung von Steinen und Erden sowie dem Verarbeitenden Gewerbe 2011 und 2016 nach ausgewählten Wirtschaftsabteilungen	13
Abb. 10	Gesamtumsatz im Bergbau, der Gewinnung von Steinen und Erden sowie dem Verarbeitenden Gewerbe 2008 bis 2016 nach ausgewählten Wirtschaftsabteilungen	14
Abb. 11	Auslandsumsatz im Bergbau, der Gewinnung von Steinen und Erden sowie dem Verarbeitenden Gewerbe 2008 bis 2016 nach ausgewählten Wirtschaftsabteilungen	15
Abb. 12	Exportquote im Bergbau, der Gewinnung von Steinen und Erden sowie dem Verarbeitenden Gewerbe 1991 bis 2016	15
Abb. 13	Exportquote im Bergbau, der Gewinnung von Steinen und Erden sowie dem Verarbeitenden Gewerbe 2014 bis 2016 nach ausgewählten Wirtschaftsabteilungen	16
Abb. 14	Verarbeitendes Gewerbe (einschließlich Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden) des Freistaates Sachsen 2016 nach ausgewählten Wirtschaftsabteilungen	20
Abb. 14.1	Zahl der Betriebe nach Wirtschaftsabteilungen	20
Abb. 14.2	Tätige Personen nach Wirtschaftsabteilungen	20
Abb. 14.3	Gesamtumsatz nach Wirtschaftsabteilungen	21
Abb. 14.4	Auslandsumsatz nach Wirtschaftsabteilungen	21
Abb. 14.5	Exportquote nach Wirtschaftsabteilungen	22
Abb. 15	Betriebe und tätige Personen in der Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen 2008 bis 2016	23
Abb. 16	Umsatz in der Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen 2008 bis 2016	23
Abb. 17	Bruttoentgelt je tätiger Person und Gesamtumsatz je tätiger Person in der Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen 2008 bis 2016	23
Abb. 18	Betriebe und tätige Personen im Maschinenbau 2008 bis 2016	24
Abb. 19	Umsatz im Maschinenbau 2008 bis 2016	24
Abb. 20	Bruttoentgelt je tätiger Person und Gesamtumsatz je tätiger Person im Maschinenbau 2008 bis 2016	24
Abb. 21	Betriebe und tätige Personen in der Herstellung von Metallerezeugnissen 2008 bis 2016	25
Abb. 22	Umsatz in der Herstellung von Metallerezeugnissen 2008 bis 2016	25
Abb. 23	Bruttoentgelt je tätiger Person und Gesamtumsatz je tätiger Person in der Herstellung von Metallerezeugnissen 2008 bis 2016	25
Abb. 24	Betriebe und tätige Personen in der Herstellung von DV-Geräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen 2008 bis 2016	26
Abb. 25	Umsatz in der Herstellung von DV-Geräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen 2008 bis 2016	26
Abb. 26	Bruttoentgelt je tätiger Person und Gesamtumsatz je tätiger Person in der Herstellung von DV-Geräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen 2008 bis 2016	26

	Seite
Abb. 27 Betriebe und tätige Personen in der Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln 2008 bis 2016	27
Abb. 28 Umsatz in der Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln 2009 bis 2016	27
Abb. 29 Bruttoentgelt je tätiger Person und Geamtumsatz je tätiger Person in der Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln 2008 bis 2016	27
Abb. 30 Betriebe und tätige Personen in der Herstellung von elektrischen Ausrüstungen 2008 bis 2016	28
Abb. 31 Umsatz in der Herstellung von elektrischen Ausrüstungen 2008 bis 2016	28
Abb. 32 Bruttoentgelt je tätiger Person und Geamtumsatz je tätiger Person in der Herstellung von elektrischen Ausrüstungen 2008 bis 2016	28
Abb. 33 Betriebe und tätige Personen in der Metallerzeugung und -bearbeitung 2008 bis 2016	29
Abb. 34 Umsatz in der Metallerzeugung und -bearbeitung 2008 bis 2016	29
Abb. 35 Bruttoentgelt je tätiger Person und Geamtumsatz je tätiger Person in der Metallerzeugung und -bearbeitung 2008 bis 2016	29
Abb. 36 Betriebe und tätige Personen in der Herstellung von chemischen Erzeugnissen 2008 bis 2016	30
Abb. 37 Umsatz in der Herstellung von chemischen Erzeugnissen 2008 bis 2016	30
Abb. 38 Bruttoentgelt je tätiger Person und Geamtumsatz je tätiger Person in der Herstellung von chemischen Erzeugnissen 2008 bis 2016	30
Abb. 39 Betriebe und tätige Personen in der Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren 2008 bis 2016	31
Abb. 40 Umsatz in der Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren 2008 bis 2016	31
Abb. 41 Bruttoentgelt je tätiger Person und Geamtumsatz je tätiger Person in der Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren 2008 bis 2016	31
Abb. 42 Betriebe und tätige Personen in der Herstellung von Glas, Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden 2008 bis 2016	32
Abb. 43 Umsatz in der Herstellung von Glas, Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden 2008 bis 2016	32
Abb. 44 Bruttoentgelt je tätiger Person und Geamtumsatz je tätiger Person in der Herstellung von Glas, Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden 2008 bis 2016	32
Abb. 45 Betriebe und tätige Personen in der Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus 2008 bis 2016	33
Abb. 46 Umsatz in der Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus 2008 bis 2016	33
Abb. 47 Bruttoentgelt je tätiger Person und Geamtumsatz je tätiger Person in der Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus 2008 bis 2016	33
Abb. 48 Betriebe und tätige Personen im Sonstigen Fahrzeugbau 2008 bis 2016	34
Abb. 49 Umsatz im Sonstigen Fahrzeugbau 2008 bis 2016	34
Abb. 50 Bruttoentgelt je tätiger Person und Geamtumsatz je tätiger Person im Sonstigen Fahrzeugbau 2008 bis 2016	34
Abb. 51 Betriebe und tätige Personen in der Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen 2008 bis 2016	35
Abb. 52 Umsatz in der Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen 2008 bis 2016	35
Abb. 53 Bruttoentgelt je tätiger Person und Geamtumsatz je tätiger Person in der Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen 2008 bis 2016	35
Abb. 54 Betriebe und tätige Personen in der Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel) 2008 bis 2016	36
Abb. 55 Umsatz in der Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel) 2008 bis 2016	36
Abb. 56 Bruttoentgelt je tätiger Person und Geamtumsatz je tätiger Person in der Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel) 2008 bis 2016	36
Abb. 57 Betriebe und tätige Personen in der Herstellung von Textilien 2008 bis 2016	37
Abb. 58 Umsatz in der Herstellung von Textilien 2008 bis 2016	37
Abb. 59 Bruttoentgelt je tätiger Person und Geamtumsatz je tätiger Person in der Herstellung von Textilien 2008 bis 2016	37

	Seite
Abb. 60 Betriebe und tätige Personen in der Herstellung von Druckerzeugnissen, Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern 2008 bis 2016	38
Abb. 61 Umsatz in der Herstellung von von Druckerzeugnissen, Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern usw. 2008 bis 2016	38
Abb. 62 Bruttoentgelt je tätiger Person und Geamtumsatz je tätiger Person in der Herstellung von Druckerzeugnissen, Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern 2008 bis 2016	38
Abb. 63 Betriebe und tätige Personen in der Getränkeherstellung 2008 bis 2016	39
Abb. 64 Umsatz in der Getränkeherstellung 2008 bis 2016	39
Abb. 65 Bruttoentgelt je tätiger Person und Geamtumsatz je tätiger Person in der Getränkeherstellung 2008 bis 2016	39
Abb. 66 Betriebe und tätige Personen in der Herstellung von Möbeln 2008 bis 2016	40
Abb. 67 Umsatz in der Herstellung von Möbeln 2008 bis 2016	40
Abb. 68 Bruttoentgelt je tätiger Person und Geamtumsatz je tätiger Person in der Herstellung von Möbeln 2008 bis 2016	40
Abb. 69 Betriebe und tätige Personen in der Herstellung von sonstigen Waren 2008 bis 2016	41
Abb. 70 Umsatz in der Herstellung von sonstigen Waren 2008 bis 2016	41
Abb. 71 Bruttoentgelt je tätiger Person und Geamtumsatz je tätiger Person in der Herstellung von sonstigen Waren 2008 bis 2016	41
Abb. 72 Betriebe und tätige Personen in der Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen 2008 bis 2016	42
Abb. 73 Umsatz in der Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen 2012 bis 2016	42
Abb. 74 Bruttoentgelt je tätiger Person und Geamtumsatz je tätiger Person in der Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen 2008 bis 2016	42
Abb. 75 Betriebe und tätige Personen im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden 2008 bis 2016	43
Abb. 76 Umsatz im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden 2008 bis 2016	43
Abb. 77 Bruttoentgelt je tätiger Person und Geamtumsatz je tätiger Person im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden 2008 bis 2016	43
Tab. T1 Gesamtumsatz je tätiger Person im Bergbau, der Gewinnung von Steinen und Erden sowie dem Verarbeitende Gewerbe in Deutschland und den Ländern 2016	16
Übersicht Wirtschaftszweige des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden sowie des Verarbeitenden Gewerbes	45

Zum Branchenreport

Der Branchenreport orientiert sich unter den Veröffentlichungen des Statistischen Landesamtes des Freistaates Sachsen in seiner Gestaltung und seinem Aufbau an den Statistischen Berichten. Das heißt, Textteil sowie Tabellen- und Grafikteil bleiben in der Regel getrennt. Im Unterschied zu den meisten Statistischen Berichten, bei denen die Veröffentlichung von Tabellen im Mittelpunkt steht, enthält dieser Branchenreport einen ausführlichen Textteil mit Literatur- und Quellenverzeichnis.

Branchenreports erscheinen in unregelmäßiger Periodizität. Der vorliegende Branchenreport zur Industrie – Verarbeitendes Gewerbe einschließlich Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden – entstand unter der Federführung des Bereiches Gesamtwirtschaftliche Analysen und der Mitarbeit verschiedener Statistikbereiche.

Ansprechpartner:

Allgemein: Dr. Andreas Oettel
Telefon: 03578/33-3430

Statistiken im Verarbeitenden Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden:

Jürgen Stelzner
Telefon: 03578/33-3110

E-Mail-Adresse: Analyse@statistik.sachsen.de

Datenquellen

Neben den Ergebnissen der unterschiedlichen Statistikbereiche wurden Angaben der Arbeitskreise Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder und Erwerbstätigkeit des Bundes und der Länder sowie Auswertungen aus dem Unternehmensregister (URS 95) verwendet.

Weiterführende Daten sind in den folgenden Statistischen Berichten zu finden. Die Bestellnummer und der Titel sowie ggf. Untertitel entsprechen dem aktuellen Stand. Frühere Ausgaben hatten z. T. abweichende Titel bzw. Bestellnummern.

- D I 1 - vj Gewerbeanmeldungen und -abmeldungen im Freistaat Sachsen
- D II 1 - j Auswertung aus dem sächsischen Unternehmensregister
- D III 1 - vj Insolvenzverfahren im Freistaat Sachsen

- E I 1 - m Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe im Freistaat Sachsen (Monatsbericht)
- E I 3 - j Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe im Freistaat Sachsen (Jahresbericht)
- E I 5 - j Produktion ausgewählter Erzeugnisse im Freistaat Sachsen
- E I 6 - j Investitionen im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe im Freistaat Sachsen
- E I 7 - u Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe im Freistaat Sachsen (Zeitreihen); [zuletzt 2000 bis 2006]
- E I 8 - j Indizes im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe im Freistaat Sachsen
- E V 1 - vj Beschäftigte und Umsatz im Handwerk; [zuletzt 4. Quartal 2007]
- G III 1 - vj Außenhandel des Freistaates Sachsen (Quartals- und Jahresbericht) – vorläufige Ergebnisse
- G III 2 - j Außenhandel des Freistaates Sachsen (Jahresbericht) [bis 2008] – endgültige Ergebnisse

Rechtsgrundlagen, Erläuterungen, Definitionen

Die Rechtsgrundlage für die verschiedenen Statistiken des Verarbeitenden Gewerbes einschließlich Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden ist das Gesetz über die Statistik im Produzierenden Gewerbe. Erläuterungen des hier verwendeten Materials sind nicht gesondert aufgeführt. Das betrifft gleichfalls Definitionen für die verwendeten Begriffe. Es wird auf die o. a. Statistischen Berichte bzw. auf die Internetseite des Statistischen Landesamtes verwiesen:

www.statistik.sachsen.de

Die Statistischen Berichte sind ebenfalls auf der Internetseite des Statistischen Landesamtes kostenfrei verfügbar.

Industrie in Sachsen 2008 bis 2016

Vorbemerkungen

Der Branchenreport „Industrie im Freistaat Sachsen“ enthielt in seiner ersten Ausgabe, die unter dem Titel „Branchenreport Industrie. Industrie in Sachsen 1990 bis 2010“ [1] als Sonderheft erschien, eine ausführliche Darstellung zur sächsischen Industrie in den genannten Jahren. Mit der Jahresscheibe 2011 erschien der Branchenreport als Statistischer Bericht mit der Kenn-Nummer E I 9 als Tabellenband. [2] Nach nunmehr fünf Ausgaben als reiner Tabellenband wird die Ausgabe mit dem Berichtsjahr 2016 sowohl als Tabellen- als auch als Textband erscheinen.

Der Tabellenband „Branchenreport Industrie im Freistaat Sachsen, 1991 bis 2016“ [3] wurde in gewohnter Weise wie in den Vorjahren gestaltet, der Analyseteil mit Texten und Abbildungen dagegen als gesonderter (Text-)band.¹⁾ [4]

Zum Begriff Industrie

Gegenstand der Darstellung sind die Wirtschaftsbereiche Verarbeitendes Gewerbe (Wirtschaftsabschnitt C) und Bergbau sowie Gewinnung von Steinen und Erden (Wirtschaftsabschnitt B) der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). Wegen der Kürze des Ausdruckes findet auch der Begriff Industrie Anwendung.²⁾

Zum Analysezeitraum

Beginnend mit dem Berichtsjahr 2008 liegen Daten gemäß Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008) vor. Deshalb wurde der Zeitraum 2008 bis 2016 als Analyse- oder Untersuchungszeitraum gewählt.

Zur gesamtwirtschaftlichen Stellung der Industrie in Sachsen

Bruttowertschöpfung

Die Höhe und Entwicklung der Bruttowertschöpfung (in jeweiligen Preisen) des Verarbeitenden Gewerbes sowie Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden wird wesentlich durch das Verarbeitende Gewerbe mit einem Anteil von rund 98 Prozent am Gesamtwert bestimmt.³⁾

Die Bruttowertschöpfung (BWS) im Verarbeitenden Gewerbe erreichte ihren vorläufigen Höchstwert im Jahr 2007 mit 17,8 Milliarden €. Die beginnende Wirtschaftskrise zeigte sich bereits 2008 mit einem Rückgang der BWS um nominal 5,9 Prozent und preisbereinigt um 5,2 Prozent. 2009 setzte sich der Rückgang der BWS mit nominal 13,5 Prozent und preisbereinigt 17,1 Prozent fort. In den beiden folgenden Jahren 2010 und 2011 stieg die BWS im Verarbeitenden Gewerbe wie auch in der Industrie insgesamt wieder an, um jedoch 2012 wieder eine Einbuße zu erfahren. Bis 2013 einschließlich wurde der Vorkrisenstand (2007) der BWS in der Industrie noch nicht wieder erreicht (vgl. auch Abb. 1). Erst 2014 wurden 20,0 Milliarden € erreicht, darunter im Verarbeitenden Gewerbe 19,7 Milliarden €. Zuletzt (2016) waren es hier 22,0 Milliarden €.

Der Anteil des Bereiches Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden an der Bruttowertschöpfung in Sachsen insgesamt erreichte 2007 – dem Jahr vor der Krise – 21,2 Prozent (vgl. Tab. 1.2).⁴⁾ Die Entwicklung der BWS in der Industrie im Vergleich zu anderen Wirtschaftsbereichen in den folgenden Jahren führte dazu, dass dieser Anteil bisher nicht wieder erreicht wurde. Zuletzt (2014) lag er bei 20,6 Prozent. Das heißt, am Ende des Untersuchungszeitraumes entfällt reichlich ein Fünftel der BWS auf das Verarbeitende Gewerbe sowie den Bergbau und die Gewinnung von Steinen und Erden.

Erwerbstätige

Die Zahl der Erwerbstätigen (am Arbeitsort) im Verarbeitenden Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden lag zu Beginn des Untersuchungszeitraumes 2008 bei 331 800 Personen. Der Rückgang infolge der Wirtschaftskrise setzte 2009 ein und dauerte bis 2010 an. Mit 322 900 Personen wurde der tiefste Stand im Untersuchungszeitraum erreicht. Ab 2011 hat sich die Zahl der Erwerbstätigen wieder erhöht auf 354 400 im Jahr 2015 (vgl. Abb. 2). Für 2016 dürfte die geschätzte Zahl bei knapp 358 000 liegen.

Die Gesamtentwicklung wird aufgrund seines Gewichtes vom Verarbeitenden Gewerbe bestimmt. Die Zahl der Erwerbstätigen in Bergbau sowie Gewinnung von Steinen und Erden hat sich in Sachsen in den letzten Jahren bei rund dreitausendfünfhundert eingeepegelt.

Der Anteil der Erwerbstätigen in der Industrie an den Erwerbstätigen insgesamt lag im Untersuchungszeitraum in einer Größenordnung zwischen 16 und 18 Prozent. In der Tendenz ist der Anteil leicht steigend.

1) Die Trennung hat im Wesentlichen technisch-organisatorische Gründe. Während die Tabellen von vielen Nutzern in der Form der EXCEL-Datei genutzt werden, steht der Textband nur als PDF-Datei zur Verfügung, kann aber auch gesondert ausgedruckt werden.

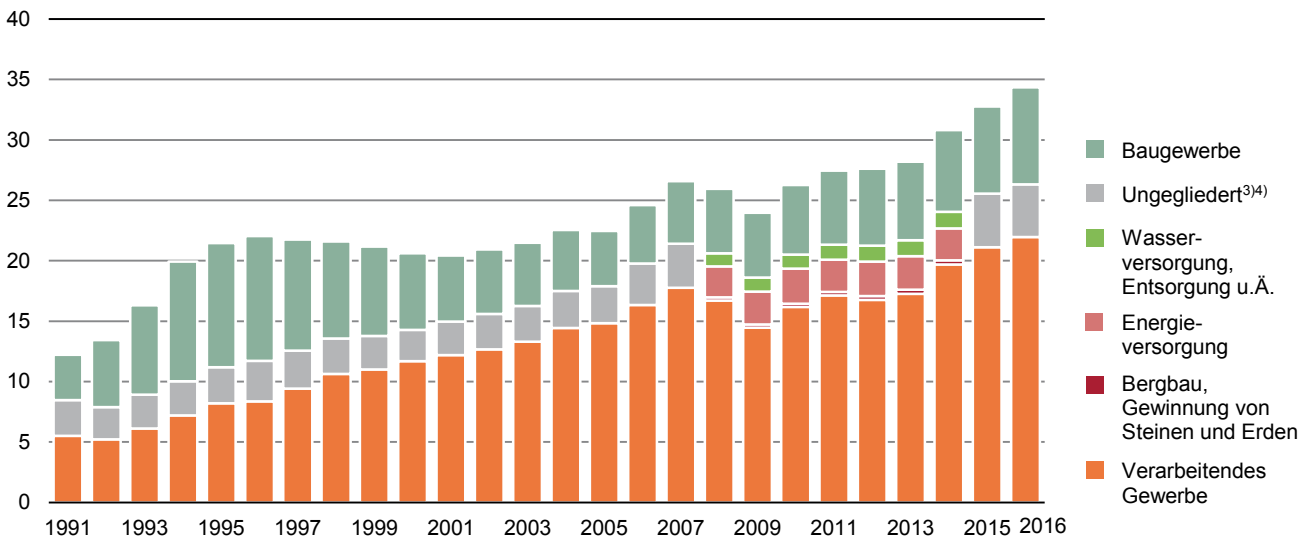
2) Die Handwerkseigenschaft eines Betriebes/Unternehmens spielt dabei keine Rolle. Im Analyseteil – wie auch im Tabellenteil – werden sowohl die Handwerksbetriebe (Handwerksrolle A oder B) als auch Nichthandwerksbetriebe – die eigentlichen „Industriebetriebe“ – zusammen betrachtet.

3) Daten zur BWS im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden werden durch den AK VGRdL erst mit zwei Jahren Verzögerung im Rahmen der Originärberechnung veröffentlicht. Fortschreibungsergebnisse liegen nur für das Verarbeitende Gewerbe vor. Daten zur BWS des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden für den Zeitraum vor 2008 werden nach der Revision 2014 zur Einführung des Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen 2010 (ESVG 2010) dauerhaft nicht veröffentlicht.

4) Verweise auf Tabellen ohne weiteren Zusatz in der Tabellenummer beziehen sich auf den Tabellenband des Branchenreports.

Abb. 1 Bruttowertschöpfung¹⁾ des Produzierenden Gewerbes²⁾ 1991 bis 2016 nach Wirtschaftsbereichen

Milliarden €



1) In jeweiligen Preisen; Berechnungsstand: 1991 bis 2015 - August 2016; Jahr 2016 - Februar 2017 (VGR des Bundes);
Datenquelle: AK VGRdL

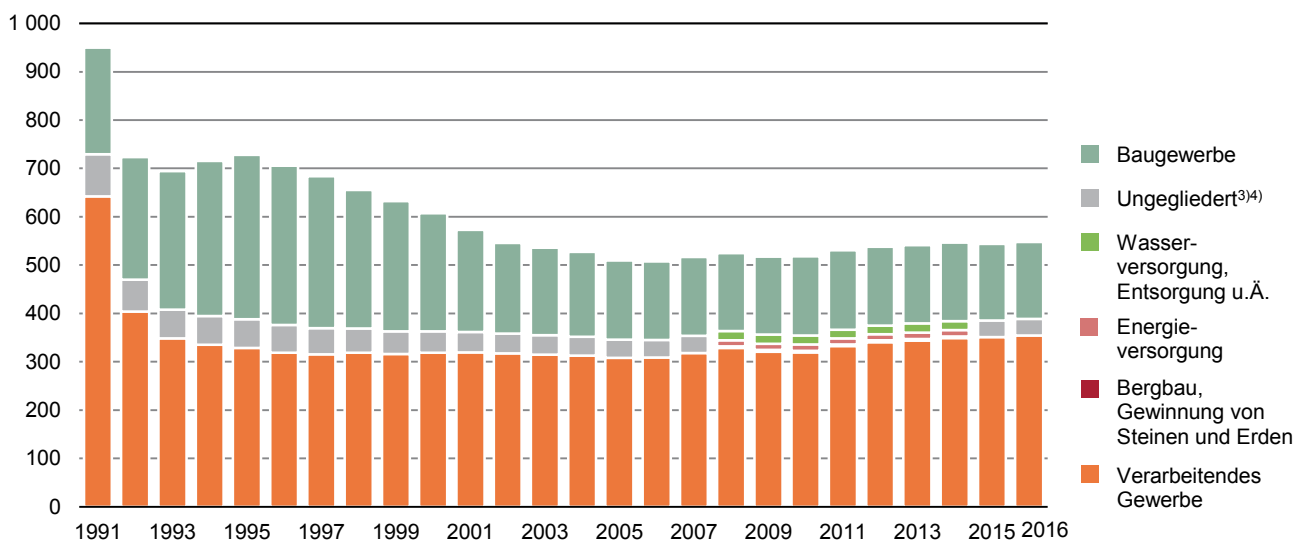
2) Klassifikation der Wirtschaftszweige. Ausgabe 2008 (WZ 2008)

3) Energieversorgung (D), Wasserversorgung, Entsorgung u.Ä. (E) sowie Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden (B)

4) Für die Jahre vor 2008 werden dauerhaft keine Angaben für die Wirtschaftsabteilungen B, D, E der WZ 2008 erfolgen. Für die Jahre am aktuellen Rand erfolgt die Veröffentlichung jeweils erst im Rahmen der Originärberechnung.

Abb. 2 Erwerbstätige¹⁾ des Produzierenden Gewerbes²⁾ 1991 bis 2016 nach Wirtschaftsbereichen

Tausend Personen



1) Jahresdurchschnittsangaben am Arbeitsort; Berechnungsstand: 1991 bis 2015 - August 2016; ab 2012 vorläufig; Jahr 2016 - 1. Fortschreibung 2017
Datenquelle: AK ETR des Bundes und der Länder

2) Klassifikation der Wirtschaftszweige. Ausgabe 2008 (WZ 2008)

3) Energieversorgung (D), Wasserversorgung, Entsorgung u.Ä. (E) sowie Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden (B)

4) Für die Jahre vor 2008 werden dauerhaft keine Angaben für die Wirtschaftsabteilungen B, D, E der WZ 2008 erfolgen. Für die Jahre am aktuellen Rand erfolgt die Veröffentlichung jeweils erst im Rahmen der Originärberechnung.

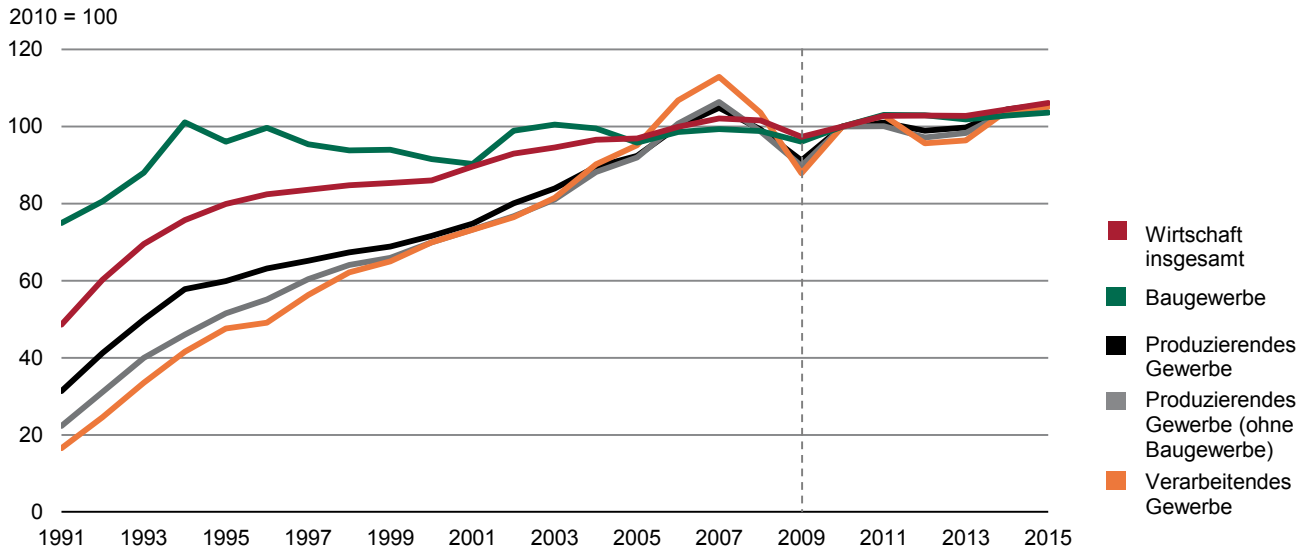
Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen

Die Bruttowertschöpfung (preisbereinigt, verkettet) je Erwerbstätigen ist eine Messgröße zur Bestimmung der gesamtwirtschaftlichen Produktivität unter Berücksichtigung der Preisveränderungen.⁵⁾ Die Entwicklung dieser Größe ist in den Abbildungen 3 und 4 dargestellt. Bis 2007 ist die BWS je Erwerbstätigen im Verarbeitenden Gewerbe stetig gestiegen. Als Ausdruck der Wirtschaftskrise geht sie bis

2009 deutlich zurück, um dann zwar tendenziell wieder anzusteigen, aber mit einem leichten Rückgang im Jahr 2012. Die BWS je Erwerbstätigen ist im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden (Daten ab 2008 verfügbar) im gesamten Untersuchungszeitraum (bis 2014) rückläufig (vgl. Abb. 4).

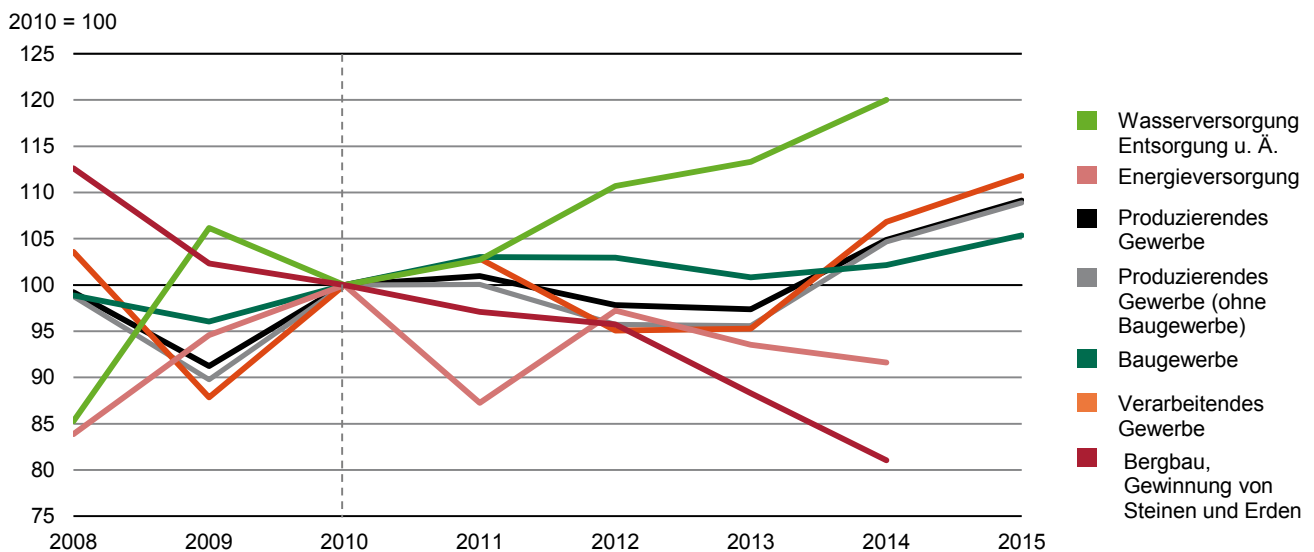
⁵⁾ Vgl. dazu die Umsatzproduktivität, S. 19

Abb. 3 Bruttowertschöpfung¹⁾ je Erwerbstätigen des Produzierenden Gewerbes²⁾ 1991 bis 2015³⁾ nach Wirtschaftsbereichen



1) preisbereinigt, verkettet; 2008 bis 2015 - August 2016;
 Datenquelle: AK VGR dL; VGR des Bundes; AK ETR des Bundes und der Länder
 2) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008)
 3) Miteinander vergleichbare Daten für 2016 (gleicher Berechnungsstand) lagen bei Redaktionsschluss nicht vor.

Abb. 4 Bruttowertschöpfung¹⁾ je Erwerbstätigen des Produzierenden Gewerbes²⁾ 2008 bis 2015³⁾ nach Wirtschaftsbereichen



1) preisbereinigt, verkettet; Berechnungsstand: August 2016
 Datenquelle: AK VGR dL; VGR des Bundes; AK ETR des Bundes und der Länder
 2) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008)
 3) Miteinander vergleichbare Daten für 2016 (gleicher Berechnungsstand) lagen bei Redaktionsschluss nicht vor.

Zur Stellung der sächsischen Industrie in Deutschland

Gemessen an der Bruttowertschöpfung (in jeweiligen Preisen) im Verarbeitenden Gewerbe entfallen im Untersuchungszeitraum reichlich drei Prozent auf den Freistaat Sachsen. Zum Vergleich, Anfang der 1990er Jahre lag dieser Anteil noch bei unter zwei Prozent. Im Jahr 2007, dem Jahr vor der Wirtschaftskrise, wurde mit 3,4 Prozent der bisher größte Anteil erreicht.

Im Hinblick auf die Bruttowertschöpfung bilden die drei Länder Baden-Württemberg, Bayern und Nordrhein-Westfalen eine erste Ranggruppe – in der Reihenfolge im Laufe der Zeit wechselnd, Niedersachsen, Hessen und Rheinland Pfalz eine zweite, in der Rheinland-Pfalz seit 1991 durchgängig den 6. Platz einnimmt. Sachsen führt am aktuellen Rand dann eine dritte Ranggruppe an, wobei sich Sachsen im Laufe der Jahre seit 1991 in diese Ranggruppe vorgeschoben hat. [5]

Im Hinblick auf die Erwerbstätigkeit zeigt sich ein ähnliches Bild. Die drei Länder Baden-Württemberg, Bayern und Nordrhein-Westfalen bilden die erste Ranggruppe mit jeweils rund einem Fünftel Anteil und Niedersachsen und Hessen eine zweite. Bei den Erwerbstätigen bilden dann jedoch Rheinland-Pfalz und Sachsen die dritte Ranggruppe mit Anteilen von knapp fünf Prozent. [6]

Betrachtet man den Berichtskreis der Betrieb mit in der Regel 20 und mehr tätigen Personen, dann zeigt sich bei den vier ausgewählten Merkmalen (vgl. Tab. 1.8.) ein analoges Ranking.

Entwicklung der Industrie 2008 bis 2016

Betriebe

Das Merkmal Betriebszahl ist für kurzfristige (Konjunktur)-Betrachtungen in der Regel nicht besonders aussagefähig, da man nicht weiß, ob sich hinter einer Veränderung große oder kleine Betriebe verbergen (vgl. auch [7]). Für längerfristige und Strukturbetrachtungen gilt diese Einschränkung jedoch nicht in dem Maße.

2008 gab es in Sachsen 2 906 Betriebe (mit in der Regel 20 und mehr tätigen Personen).⁶⁾ Bis 2013 erhöhte sich ihre

Zahl auf 3 052 Betriebe. Nachdem dann bis 2015 die Betriebszahl leicht gesunken war, erreichte sie 2016 mit 3 060 Betrieben ihren bisherigen Höchstwert (vgl. Tab. 2.1).

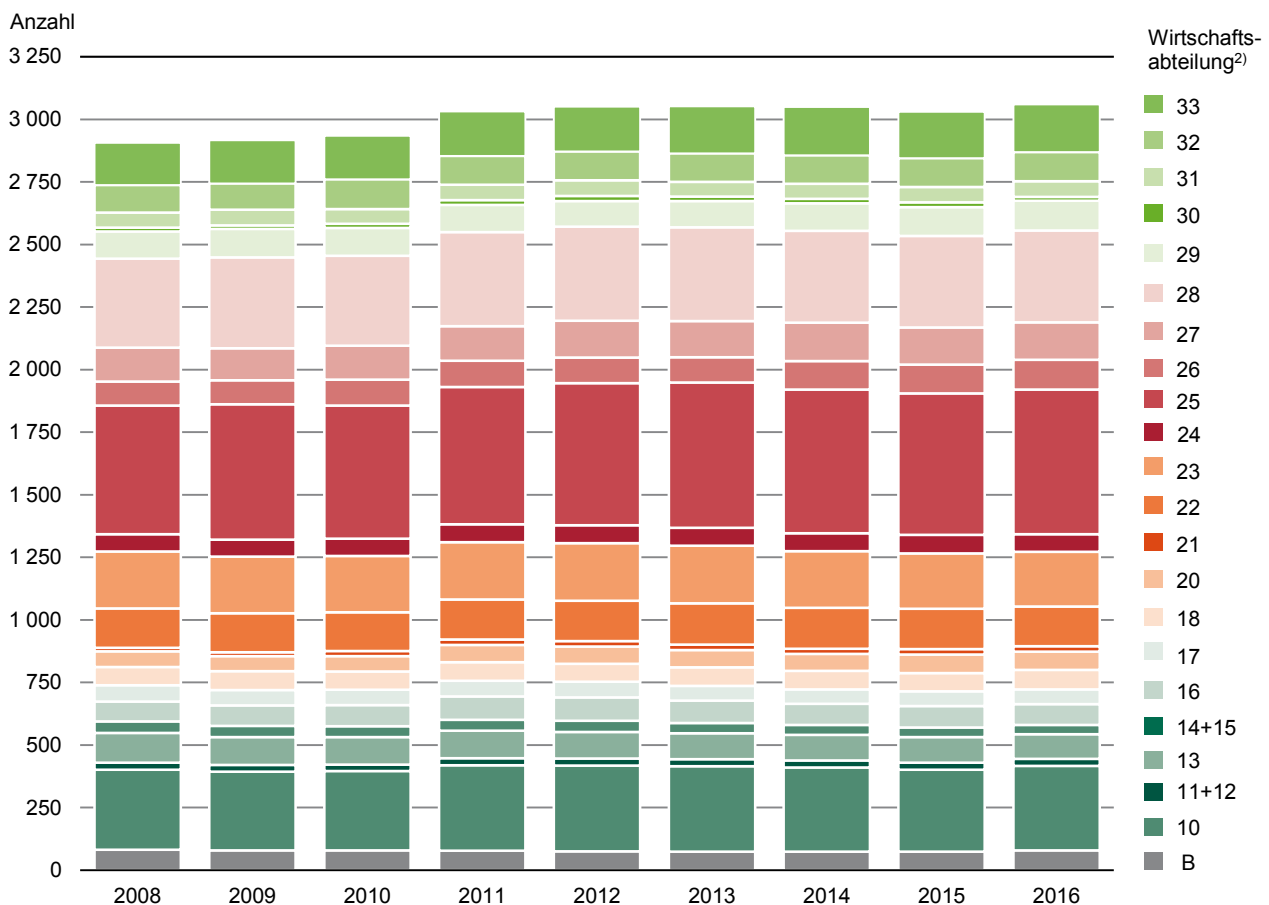
Im Mittel hatte der Betrieb im Untersuchungszeitraum eine Größe von rund 85 tätigen Personen. Zuletzt (2016) lag die mittlere Betriebsgröße bei rund 91 tätigen Personen.

Die Betriebszahl in Bergbau sowie Gewinnung von Steinen und Erden erreichte 2008 mit 82 Betrieben ihren höchsten Wert im Untersuchungszeitraum. Seither ging ihre Zahl leicht zurück. 2016 waren 79 Betriebe in die Statistik einbezogen. Der Kohlenbergbau ist noch mit zwei Betrieben vertreten, je ein Betrieb hat seinen wirtschaftlichen Schwerpunkt im Erzbergbau und in der Erbringung von Dienstleistungen für den Bergbau und die Gewinnung von Steinen und Erden. Nach der Betriebszahl dominiert die Gewinnung von Steinen und Erden mit 75 Betrieben, auf den Sonstigen Bergbau entfallen nur vier Betriebe.

2016 entfielen auf die Größenklasse der Betriebe mit 20 bis 49 tätigen Personen 56,2 Prozent der Betriebe, auf die mit 50 bis 99 tätigen Personen 21,7 Prozent, auf die mit 100 bis

⁶⁾ Betriebe von Unternehmen mit 20 oder mehr tätigen Personen. Das heißt, Betriebe von Mehrbetriebsunternehmen können auch weniger als 20 tätige Personen haben.

Abb. 5 Betriebe im Bergbau, der Gewinnung von Steinen und Erden sowie dem Verarbeitenden Gewerbe¹⁾ 2008 bis 2016 nach ausgewählten Wirtschaftsabteilungen



¹⁾ Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008)

²⁾ Zur Erklärung der Wirtschaftsabteilungen vgl. Übersicht am Ende.
Berichtskreis: Betriebe mit in der Regel 20 und mehr tätigen Personen

249 tätigen Personen 15,7 Prozent und auf die mit 250 tätigen Personen und mehr 6,5 Prozent (vgl. Tab. 2.2).

In den Jahren seit 2007 wurden in der sächsischen Industrie außer in den Jahren 2009 (164 Fälle) und 2010 (163 Fälle) weniger als 150 Unternehmensinsolvenzen gezählt. Zuletzt (2016) waren es 102 Unternehmensinsolvenzen (vgl. Tab. 6.2). Die Verteilung auf die Industriezweige korrespondiert im Allgemeinen mit der Betriebszahl, das heißt mit der Besetzung der Industriebereiche. Solche mit höheren Betriebszahlen weisen auch die größeren Zahlen an Unternehmensinsolvenzen auf.

Alle Tabellen und Aussagen beziehen sich auf die Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr tätigen Personen. Unberücksichtigt bleiben somit die Betriebe von Unternehmen mit weniger als 20 tätigen Personen. Es stellt sich einerseits die Frage, wie viele Industriebetriebe hat Sachsen insgesamt, und andererseits, wie hoch ist der Anteil der in der Industriestatistik nicht erfassten „Kleinstbetriebe“ bzw. ihr Beschäftigten- oder Umsatzanteil.

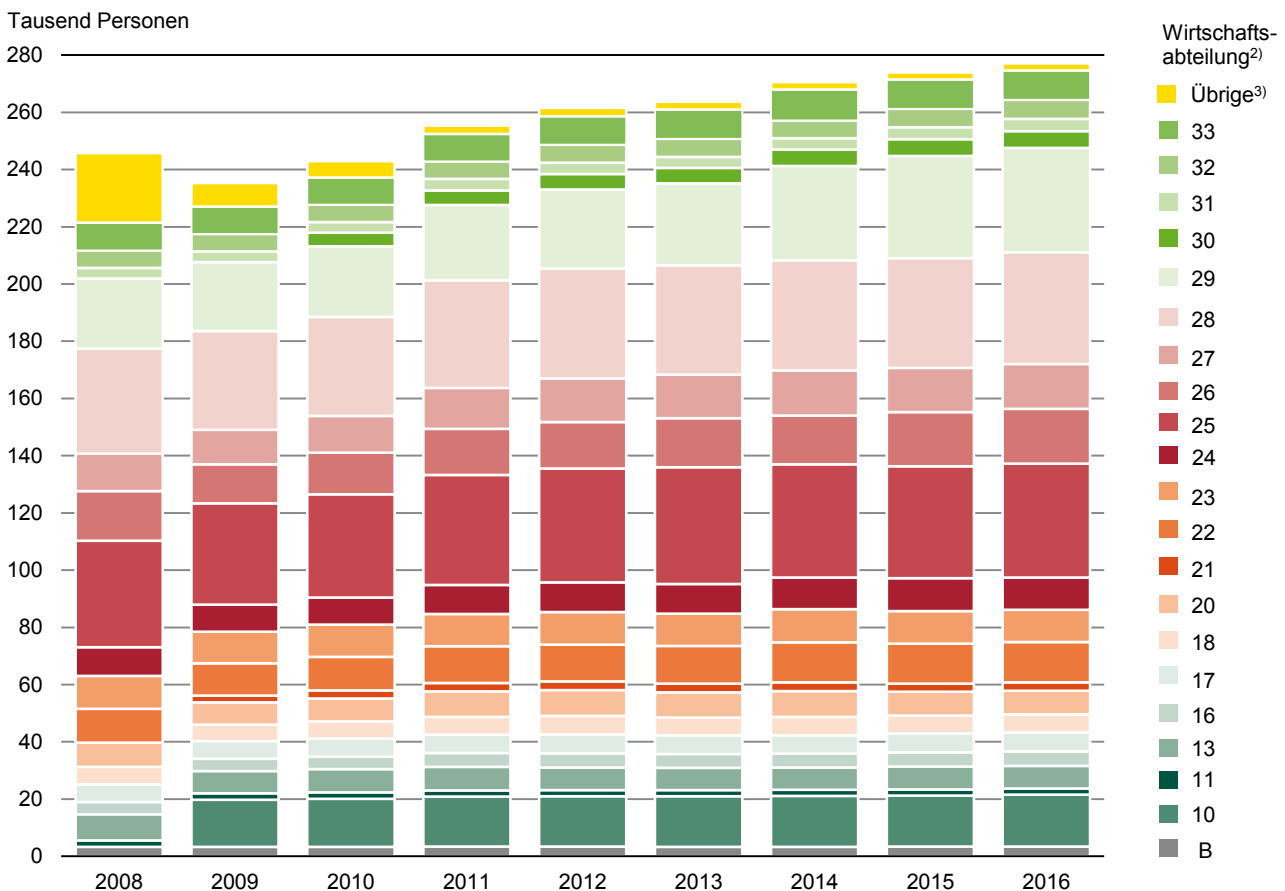
Eine Auswertung des Unternehmensregisters⁷⁾ erbrachte für den Freistaat Sachsen im Berichtsjahr 2014 eine Zahl von rund 16 500 Industriebetrieben. 3 050 Betriebe waren 2014 in die Statistik einbezogen (Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr tätigen Personen), das heißt rund

13 450 Betriebe waren demzufolge „Kleinstbetriebe“ bzw. Betriebe von Unternehmen mit weniger als 20 tätigen Personen.⁸⁾ Ihr Anteil lag bei rund 80 Prozent. Umgekehrt betrug der Anteil der tätigen Personen der Kleinstbetriebe an den Industriebeschäftigten insgesamt rund 20 Prozent. Zwischen den Industriebereichen schwankt dieser Anteil beträchtlich. Die Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagen-teilen und der Sonstige Fahrzeugbau sind quasi „mittel- und

7) Zum einen existiert die Standardauswertung des URS, bei der Einheiten erfasst werden, die ein Mindestmaß an wirtschaftlicher Aktivität aufweisen. Das heißt, sie verfügen über sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und weisen einen Umsatz aus der Umsatzsteuervoranmeldung von mindestens 17 500 € auf (Bagatellfallregelung). Diese Standardauswertung weist speziell im Hinblick auf das Verarbeitende Gewerbe und den Bergbau und die Gewinnung von Steinen und Erden gewisse Nachteile auf. So gibt es zum Beispiel für Betriebe von MLU/MBU keine Umsatzangaben. Solche Betriebe sind aber gerade in den hier betrachteten Wirtschaftszweigen von großer wirtschaftlicher Bedeutung. Deshalb kommt bei der Schätzung der Gesamtzahl an Industriebetrieben ein Verfahren zum Einsatz, dass diese Nachteile ausgleicht.

8) Die Abgrenzung beider Betriebskreise im Rahmen der Untersuchung weist gewisse Unschärfen auf. Da immer eine gewisse Zeit vergeht, bevor ein Betrieb entsprechender Größe im Rahmen der Industriestatistik berichtspflichtig wird, gibt es auch unter den hier als „Kleinstbetriebe“ bezeichneten Einheiten einige mit mehr als 20 tätigen Personen. Umgekehrt gibt es auch unter den in die Industriestatistik einbezogenen Betrieben einige, deren Beschäftigtenzahl unterjährig unter die Abschneidegrenze gefallen ist.

Abb. 6 Tätige Personen im Bergbau, der Gewinnung von Steinen und Erden sowie dem Verarbeitenden Gewerbe¹⁾ 2008 bis 2016 nach ausgewählten Wirtschaftsabteilungen



1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008)

2) Zur Erklärung der Wirtschaftsabteilungen vgl. Übersicht am Ende.

3) ab 2010: WZ 12, 14, 15; 2008 außerdem: WZ 10, 21, 30; 2008/2009: außerdem WZ 30

Berichtskreis: Betriebe mit der Regel 20 und mehr tätigen Personen

großbetrieblich“ strukturiert. Auf die „Kleinstbetriebe“ entfielen hier weniger als fünf Prozent der tätigen Personen. Etwas über fünf Prozent der tätigen Personen vereinigten die Kleinstbetriebe in der Herstellung von chemischen Erzeugnissen und der Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen auf sich. Anteile von über 40 Prozent der tätigen Personen entfielen auf die Kleinstbetriebe in den Bereichen Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln, Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel) oder Herstellung von sonstigen Waren.

Die Umsatzanteile der Kleinstbetriebe sind in der Regel niedriger anzusetzen als die Beschäftigtenanteile. Eine Auswertung lag bis Redaktionsschluss nicht vor.

Tätige Personen

Die Zahl der tätigen Personen in den Industriebetrieben mit in der Regel 20 und mehr tätigen Personen stieg von 248 003 im Jahr 2008 auf 277 120 Personen 2016. Außer 2009 war in jedem Jahr ein Anstieg zu verzeichnen. Von 2008 bis 2016 lag er insgesamt bei 11,7 Prozent.

Die Gesamtentwicklung in der Industrie wird aufgrund seines hohen Gewichtes wesentlich durch das Verarbeitende Gewerbe bestimmt (vgl. Tab. 2.1.1). Im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden schwankt die Zahl der

tätigen Personen im Untersuchungszeitraum um einen Wert von rund 3 350 Personen. Eine eindeutige Tendenz in der Entwicklung ist nicht erkennbar. Zuletzt (2016) waren es 3 471 Personen (vgl. Tab. 2.1.2).

Betriebe und tätige Personen nach Größenklassen

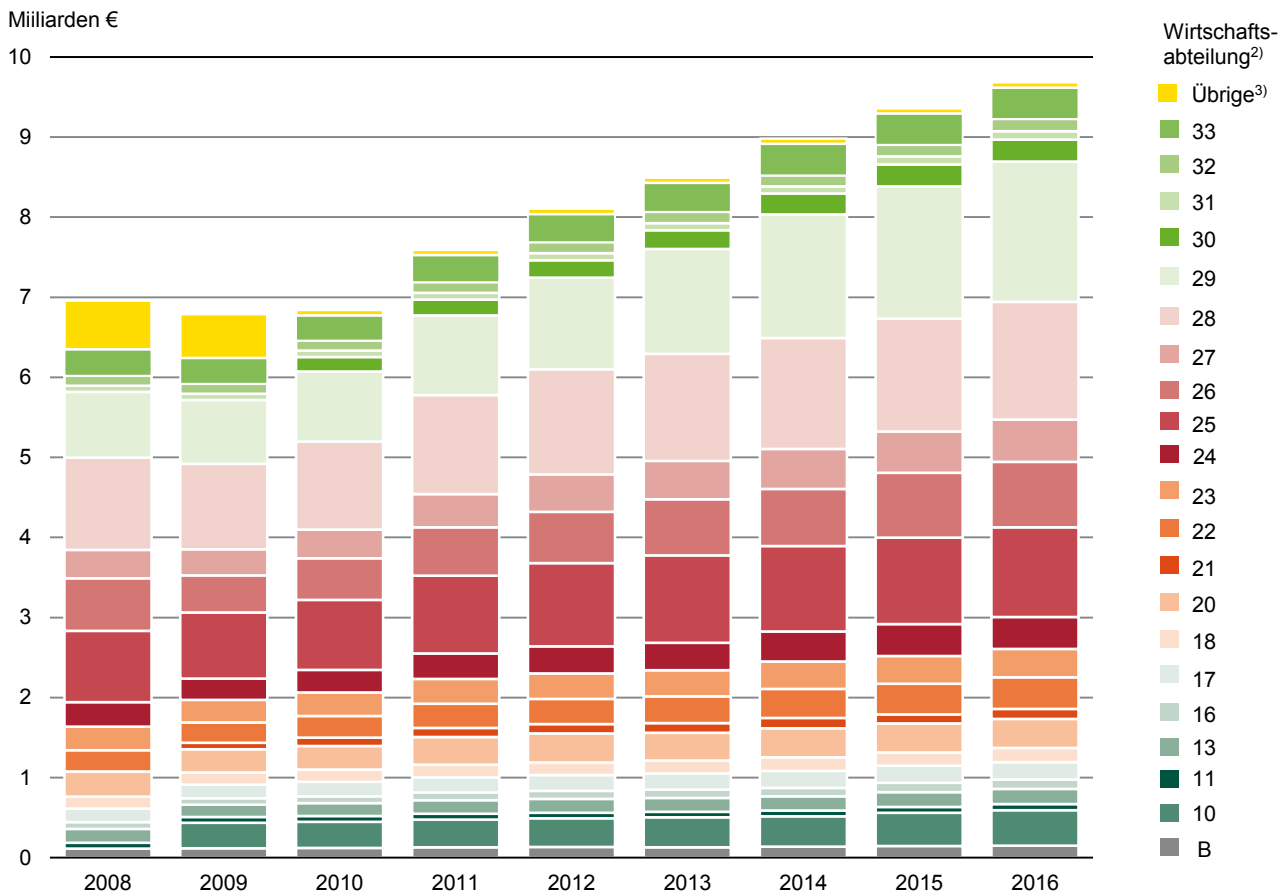
Der Anteil der Betriebe mit 20 bis 49 tätigen Personen ging von 57,9 Prozent 2009 auf 56,2 Prozent 2016 zurück. Die Zahl der dort tätigen Personen zeigte eine ähnliche Entwicklung. Ihr Anteil sank von 19,3 Prozent 2009 auf 16,9 Prozent 2016. Das heißt, der Anteil der Zahl der tätigen Personen verringerte sich in diese Größenklasse stärker als der Anteil der Betriebe.

Der Anteil der Betriebe mit 50 bis 99 tätigen Personen schwankt im Untersuchungszeitraum bei rund 22 Prozent. Eine eindeutige Tendenz ist nicht erkennbar. Der Anteil der dort tätigen Personen zeigt dagegen eine fallende Tendenz. 2009 lag er bei 19,1 Prozent und 2016 bei 16,5 Prozent.

Der Anteil der Betriebe mit 100 bis 249 tätigen Personen blieb im Untersuchungszeitraum faktisch unverändert bei 15 bis 16 Prozent. Der Anteil der tätigen Personen ging jedoch zurück, von 28,4 Prozent 2009 auf 26,3 Prozent 2016.

Auf die Größenklasse von 250 und mehr tätigen Personen und damit auf die Großbetriebe entfielen bei den Betrieben

Abb. 7 Bruttoentgelt im Bergbau, der Gewinnung von Steinen und Erden sowie dem Verarbeitenden Gewerbe¹⁾ 2008 bis 2016 nach ausgewählten Wirtschaftsabteilungen



1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008)

2) Zur Erklärung der Wirtschaftsabteilungen vgl. Übersicht am Ende.

3) ab 2010: WZ 12, 14, 15; 2008 außerdem: WZ 10, 21, 30; 2008/2009: außerdem WZ 30

Berichtskreis: Betriebe mit in der Regel 20 und mehr tätigen Personen

2009 5,0 Prozent und 2016 6,5 Prozent (vgl. Tab. 2.2). Der Anteil der tätigen Personen erhöhte sich von 33,1 Prozent 2009 auf 40,3 Prozent 2016.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass die sächsische Industrie klein- und mittelbetrieblich geprägt ist. Am aktuellen Rand gibt es 198 Großbetriebe (mit 250 und mehr tätigen Personen). Alles andere sind Klein- und Mittelbetriebe (KMU). Die absolute Zahl der Großbetriebe hat sich jedoch erhöht. Und vor allem die Beschäftigtenzahl in diesen Betrieben ist im Untersuchungszeitraum stärker angestiegen. Eine deutliche Relativierung erfährt diese Beobachtung, wenn man alle Industriebetriebe in Sachsen betrachtet. Dann entfällt auf die Großbetriebe ein Anteil von etwas mehr als ein Prozent.

Bruttoentgelte / Bruttoverdienste

Für die Industrie liegen Angaben zu den Verdiensten aus den Industriestatistiken und der Vierteljährlichen Verdiensterhebung vor. Die Industriestatistiken erfassen die Bruttolohn- und -gehaltssumme (im Folgenden kurz Bruttoentgelt genannt) einschließlich der Sonderzahlungen, die tätigen Personen als Kopfzählung ohne Berücksichtigung von Voll- und Teilzeitbeschäftigung oder Formen geringfügiger Beschäftigung.

Die Bruttoentgelte sind im Untersuchungszeitraum – außer im Jahr 2009 – stetig gestiegen (vgl. Tab. 2.1 und Abb. 7). Der Rückgang 2009 im Vergleich zum Vorjahr ist eine Folge der rückläufigen Zahl der tätigen Personen. Von 2008 bis 2016 hat sich das Bruttoentgelt um 38,5 Prozent erhöht, im Vergleich dazu die Zahl der tätigen Personen lediglich um 11,7 Prozent. Das heißt, das Bruttoentgelt je tätiger Person hat sich ebenfalls erhöht (vgl. Tab. 2.3.2).

Das Bruttoentgelt je tätiger Person ist im Untersuchungszeitraum von 2008 bis 2016 tendenziell gestiegen (vgl. Abb. 8 und Tab. 2.3.2). Lediglich 2009 war ein leichter Rückgang von 1,9 Prozent zu verzeichnen. Dies war die Folge der um

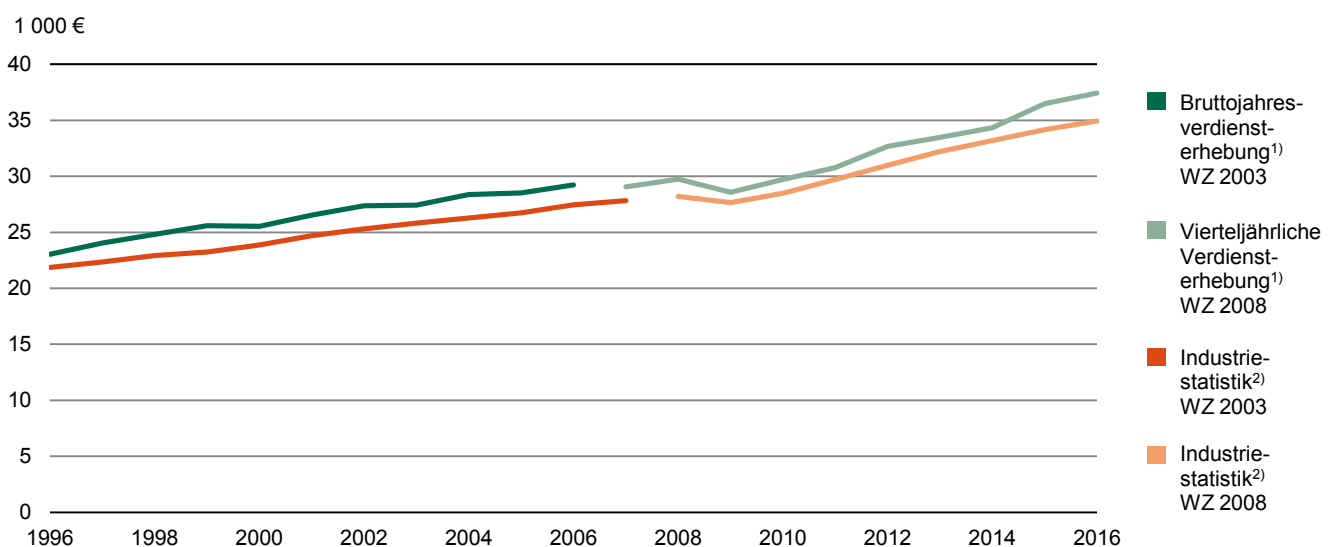
5,2 Prozent gesunkenen Zahl der tätigen Personen in der Industrie und der um 7,0 Prozent niedrigeren Bruttoentgeltssumme im Vergleich zu 2008. Das durchschnittliche **Bruttoentgelt je tätiger Person** hat sich von 28 196 € im Jahr 2008 auf 34 945 € 2016 um knapp ein Viertel (23,9 Prozent) erhöht.

Vergleichbare Daten liegen auch aus der Vierteljährlichen Verdiensterhebung vor (vgl. Tab. 6.2). Ein Vergleich des Bruttoentgelts je tätiger Person und des Bruttoverdienstes je Beschäftigten für das Verarbeitende Gewerbe zusammen zeigt, dass ersteres im Beobachtungszeitraum immer leicht unter letzterem liegt (vgl. Abb. 8). Die jährlichen Veränderungsrate bei beiden Größen stimmen zwar in ihrer jeweiligen Größenordnung nicht immer überein, mittelfristig verlaufen beide Kurven aber durchaus mit einem vergleichbaren Trend.

Betrachtet man die Pro-Kopf-Entgelte bzw. -Verdienste nach Wirtschaftszweigen, so zeigen sich beträchtliche Differenzen (vgl. Tab. 3.4 und 6.1), sowohl bei den jeweiligen Beträgen und noch mehr bei den jährlichen Veränderungsrate.⁹⁾

9) Die durchschnittlichen Bruttojahresverdienste der Arbeitnehmer im Bergbau, der Gewinnung von Steinen und Erden sowie dem Verarbeitenden Gewerbe lassen sich in bestimmten Jahren und bestimmten Wirtschaftszweigen nur mit gewissen Unsicherheiten ausweisen. Die entsprechenden Werte stehen in Tabelle 6.1 in Klammern. Wenn man mit einem solchen Klammerausdruck die jährliche Veränderungsrate berechnet, muss diese folglich auch als unsicher eingestuft werden. Die hauptsächliche Ursache liegt im begrenzten Stichprobenumfang der Vierteljährlichen Verdiensterhebung.

Abb. 8 Bruttoentgelt je tätiger Person im Verarbeitenden Gewerbe 1996 bis 2016

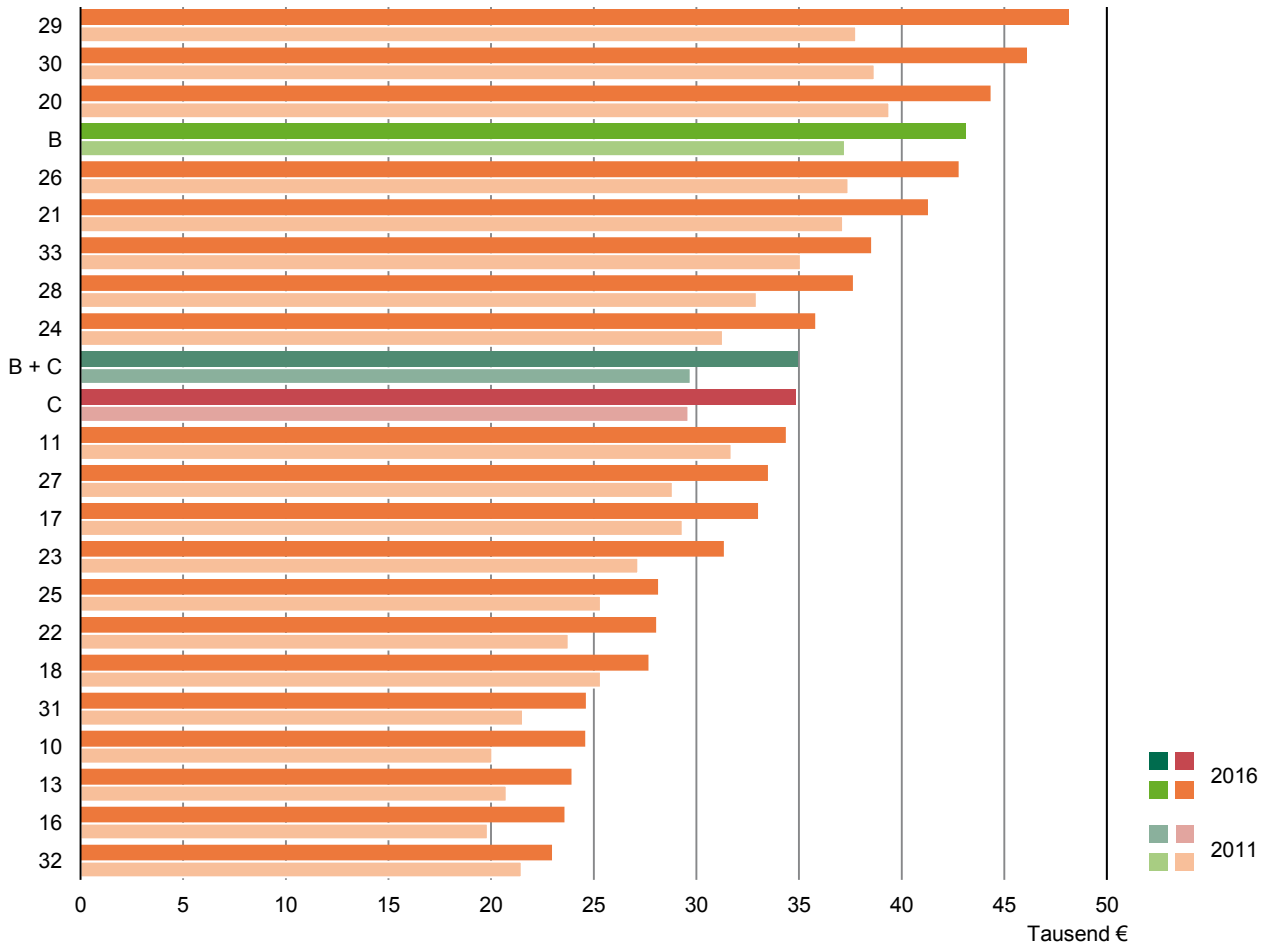


1) Bruttoverdienst der vollzeitbeschäftigten Arbeiter und Angestellten einschließlich von Sonderzahlungen je Person

2) Bruttolohn- und -gehaltssumme je tätiger Person

Datenquellen: bis 2006: Bruttojahresverdiensterhebung (Stichprobe); ab 2007: Vierteljährliche Verdiensterhebung im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich (Stichprobe); Jahresbericht in Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden sowie Verarbeitenden Gewerbe; Betriebe mit in der Regel 20 und mehr tätigen Personen

Abb. 9 Bruttoentgelt je tätiger Person im Bergbau, der Gewinnung von Steinen und Erden sowie dem Verarbeitenden Gewerbe¹⁾ 2011 und 2016 nach ausgewählten Wirtschaftszweigen



1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008)
 2) Zur Erklärung der Wirtschaftszweige vgl. Übersicht am Ende.
 Berichtskreis: Betriebe mit in der Regel 20 und mehr tätigen Personen

Im Jahr 2008 schwankten innerhalb des Verarbeitenden Gewerbes die Bruttoverdienste je Arbeitnehmer zwischen 18 781 € in der Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen und 42 633 € in der Herstellung von DV-Geräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen. Das heißt, das Branchenmaximum war mehr als doppelt so hoch wie das Branchenminimum. Im Jahr 2016 lag der niedrigste Bruttojahresverdienst bei 24 511 € (Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen) und der höchste bei 48 140 € (Sonstiger Fahrzeugbau).

Dieses Bild ist längerfristig betrachtet nicht neu. In den meisten Bereichen der sogenannten Leichtindustrie (Herstellung von Textilien, Bekleidung, Leder, Möbeln u. Ä.) sind die Verdienste deutlich niedriger als in der sogenannten Schwerindustrie (Maschinen- und Fahrzeugbau, Metallindustrie, Chemische Industrie u. Ä.) bzw. in der Elektrotechnik/Elektronik.

Die jährliche Entwicklung der Pro-Kopf-Entgelte und -Verdienste zeigt in den einzelnen Industriebereichen unterschiedliche Verlaufsmuster. Als „Normalfall“ kann eine zunehmende Tendenz gelten. Größere jährliche Veränderungsraten beim Bruttoentgelt je tätiger Person können auch durch organisatorische Veränderungen im Berichts-

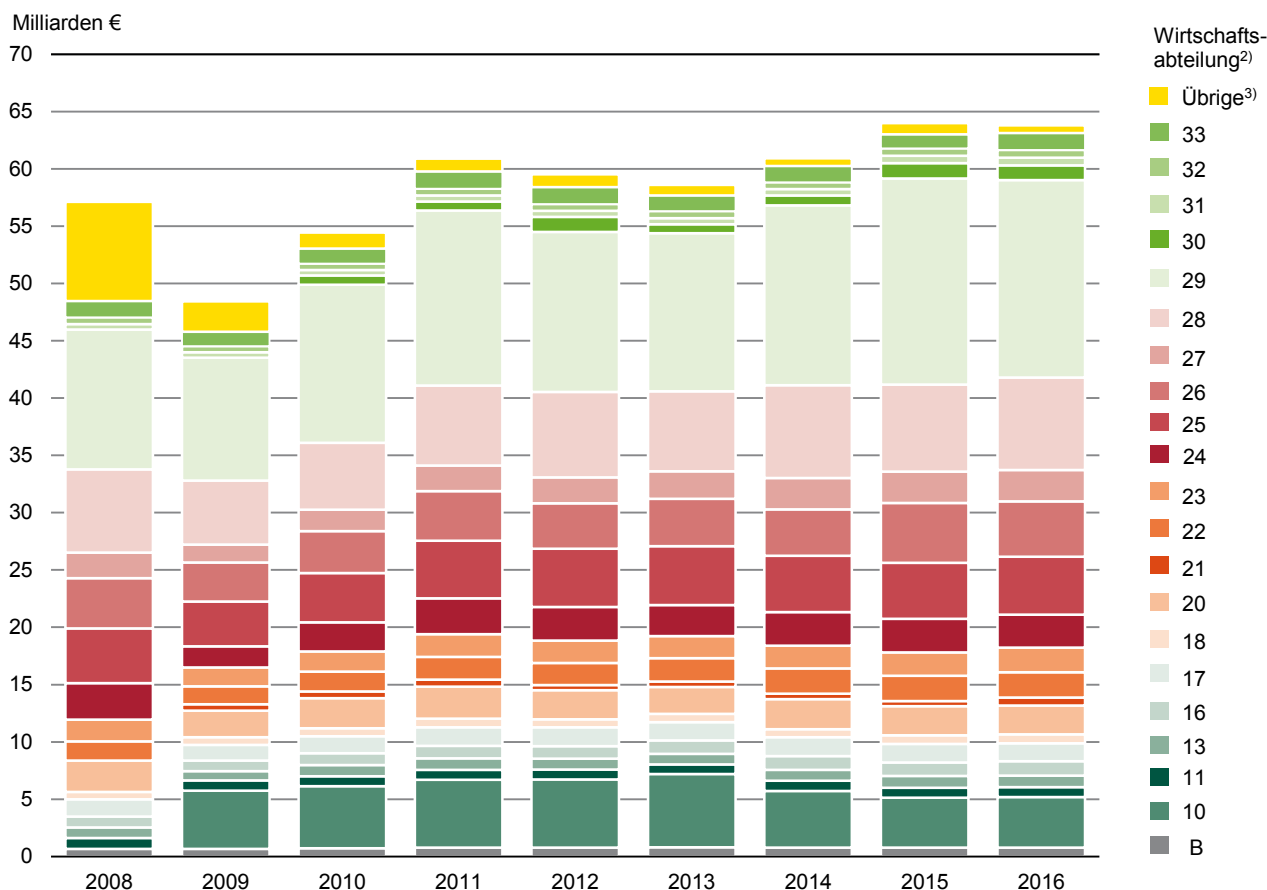
kreis der Industriestatistik bedingt sein, etwa Neuansiedlung oder Schließung von Betrieben.

Umsatz

Bei der Analyse der Umsatzentwicklung ist zu beachten, dass es sich um nominale Umsätze handelt, d. h. die Preisentwicklung wurde nicht berücksichtigt. Zu Beginn des Untersuchungszeitraumes 2008 betrug der Gesamtumsatz in der Industrie 57,1 Milliarden € und am Ende 2016 lag er um 11,7 Prozent höher bei 63,8 Milliarden €. 2009 zeigte sich die Wirtschaftskrise in der sächsischen Industrie mit einem Umsatzrückgang von 15,2 Prozent auf nur noch 48,4 Milliarden €. Bis 2011 erhöhte sich der Gesamtumsatz wieder auf 60,9 Milliarden €. In den beiden Folgejahren ist er wieder leicht rückläufig, um am aktuellen Rand schließlich auf seinen bisherigen Höchststand von 63,8 Milliarden € zu steigen (vgl. Tab. 2.5.).

Im Jahr 2008 entfiel reichlich ein Drittel (34,4 Prozent) des Gesamtumsatzes auf das Auslandsgeschäft und knapp zwei Drittel (65,6 Prozent) auf das Inlandsgeschäft. Der Auslandsumsatz erhöhte sich in den Folgejahren mehr als der Inlandsumsatz. Dadurch erhöhte sich die Exportquote auf über 37 Prozent. Seinen höchsten Wert erreichte der

Abb. 10 Gesamtumsatz im Bergbau, der Gewinnung von Steinen und Erden sowie dem Verarbeitenden Gewerbe¹⁾ 2008 bis 2016 nach ausgewählten Wirtschaftsabteilungen



1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008)

2) Zur Erklärung der Wirtschaftsabteilungen vgl. Übersicht am Ende.

3) ab 2010: WZ 12, 14, 15; 2008 außerdem: WZ 10, 21, 30; 2008/2009: außerdem WZ 30
Berichtskreis: Betriebe mit in der Regel 20 und mehr tätigen Personen

Auslandsumsatz 2015 mit knapp 24,0 Milliarden €. Zuletzt (2016) war er leicht um 1,4 Prozent auf 23,6 Milliarden € gesunken. Von 2008 bis 2016 stieg der Auslandsumsatz um ein Fünftel (20,1 Prozent). Der Inlandsumsatz erhöhte sich im gleichen Zeitraum lediglich um 7,2 Prozent von 37,5 Milliarden € 2008 auf 40,2 Milliarden € 2016.

Die Verteilung des Gesamtumsatzes auf die einzelnen Industriebereiche zeigt Abbildung 10. Die umsatzstärksten Industriebereiche sind die Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen (2016: 27,0 Prozent Anteil), der Maschinenbau (12,7 Prozent), die Herstellung von Metallerzeugnissen (7,9 Prozent), Herstellung von DV-Geräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen (7,6 Prozent), die Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln (6,9 Prozent), die Metallerzeugung und -bearbeitung (4,5 Prozent), die Herstellung von elektrischen Ausrüstungen (4,3 Prozent) und die Herstellung von chemischen Erzeugnissen (3,9 Prozent). Zusammen erbrachten diese acht Industriezweige 2016 drei Viertel des Gesamtumsatzes (vgl. Tab. 3.5).

Beim Auslandsumsatz ist die Bedeutung der Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen (36,9 Prozent Anteil) und des Maschinenbaus (17,0 Prozent) noch größer. Beide Bereiche erbrachten 2016 mehr als die Hälfte (53,9 Pro-

zent) des Auslandsumsatzes. Auf die oben genannten acht Industriezweige zusammen entfielen 82,1 Prozent des Auslandsumsatzes (vgl. Abb. 11).

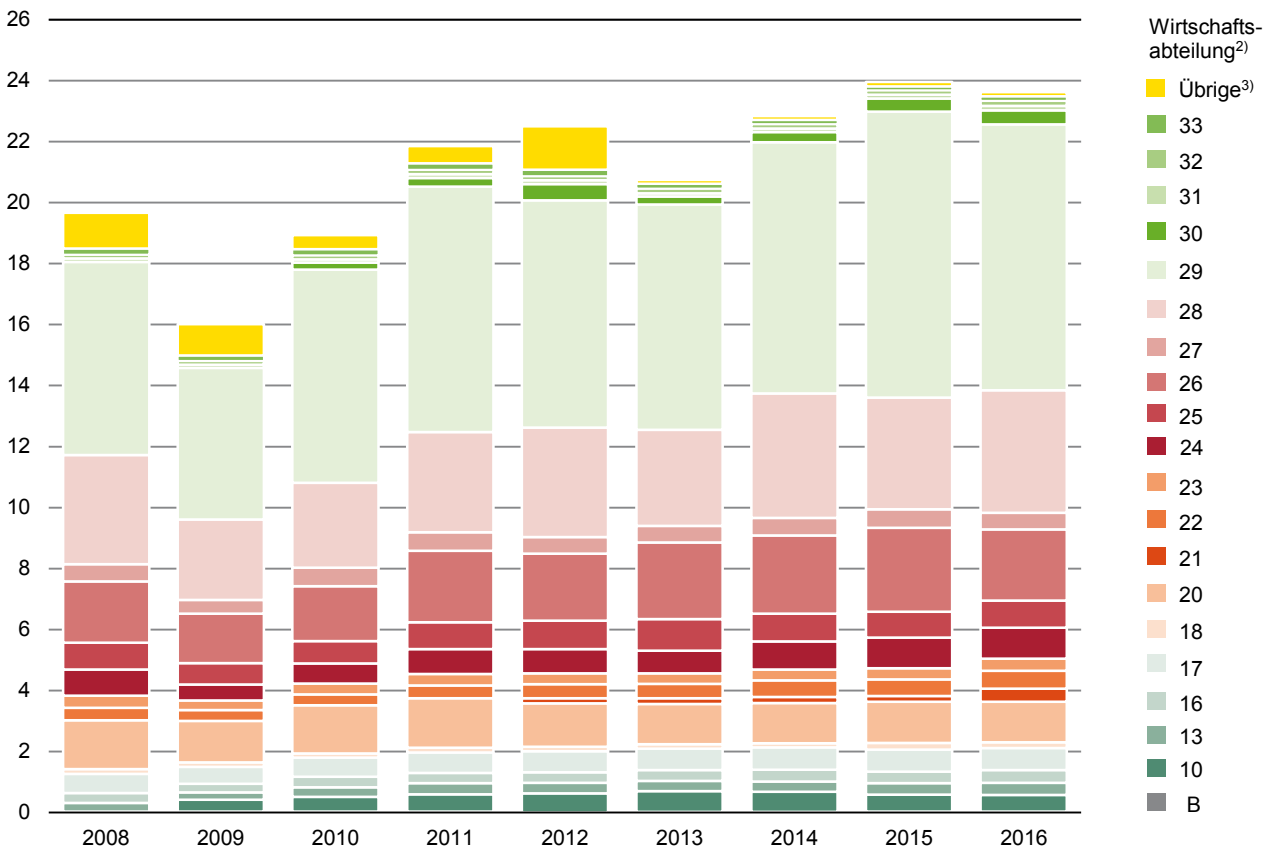
Die Exportquote (vgl. Tab. 2.5) drückt das Verhältnis zwischen Auslandsumsatz und Inlandsumsatz aus (Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz in Prozent). Tendenziell ist die Exportquote im Untersuchungszeitraum gestiegen. 2008 lag sie bei 34,4 Prozent und 2016 bei 37,0 Prozent. Das Minimum lag im Krisenjahr 2009 bei 33,1 Prozent und das Maximum 2015 bei 37,6 Prozent (vgl. Abb. 12). Zwischen den einzelnen Industriebereichen aber auch von Jahr zu Jahr kann die Exportquote stark schwanken (vgl. Abb. 13 und Tab. 3.8).

Eine im Zeitverlauf durchgängig hohe Exportquote von mehr als 50 Prozent weist die Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen und die Herstellung von chemischen Erzeugnissen auf. Im Maschinenbau ist die Exportquote gleichfalls hoch bei etwas weniger als 50 Prozent.¹⁰⁾

¹⁰⁾Weitere Ausführungen zur wirtschaftszweiglichen Gliederung siehe S. 21.

Abb. 11 **Auslandsumsatz im Bergbau, der Gewinnung von Steinen und Erden sowie dem Verarbeitenden Gewerbe¹⁾ 2008 bis 2016 nach ausgewählten Wirtschaftsabteilungen**

Milliarden €



1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008)

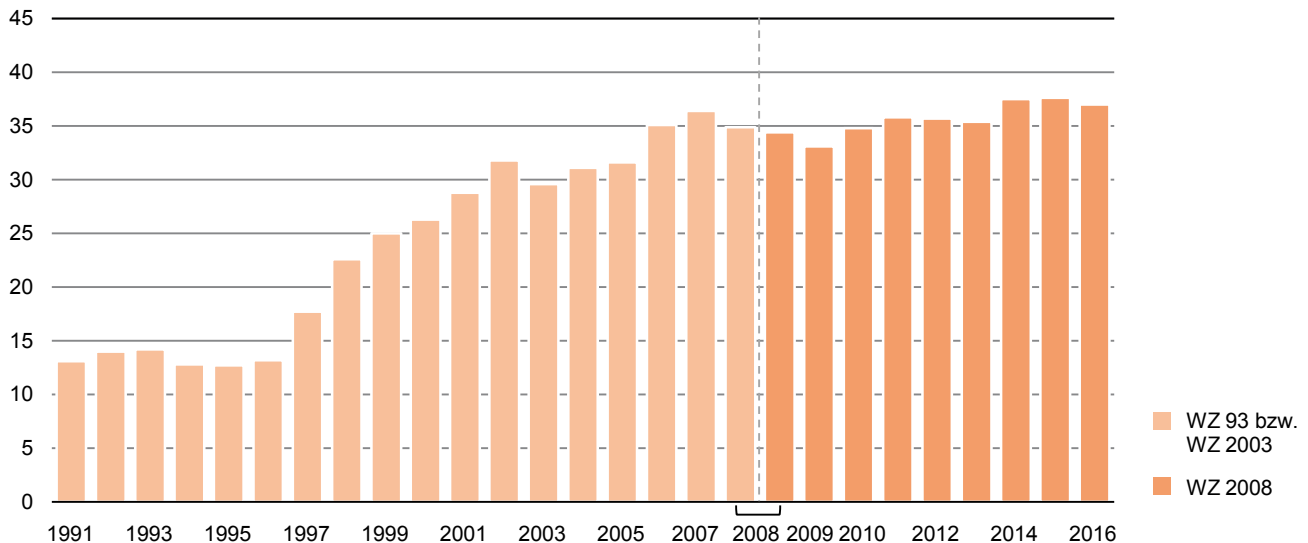
2) Zur Erklärung der Wirtschaftsabteilungen vgl. Übersicht am Ende.

3) ab 2010: WZ 11, 12, 14, 15; 2008 außerdem: WZ 10, 21, 30; 2008/2009 außerdem WZ 29, 30; 2010 und 2011 außerdem WZ 21; 2012 außerdem WZ 05, 08, 09, 21

Berichtskreis: Betriebe mit in der Regel 20 und mehr tätigen Personen

Abb. 12 **Exportquote¹⁾ im Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden sowie Verarbeitenden Gewerbe²⁾ 1991 bis 2016**

Prozent

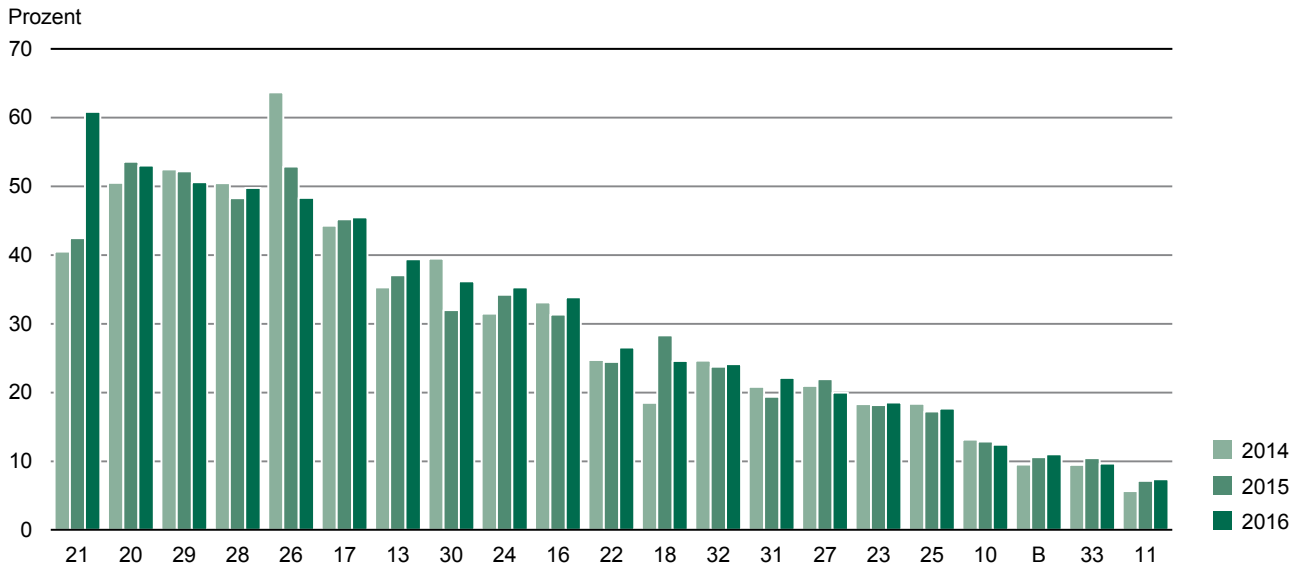


1) Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz in Prozent

2) 1991 bis 2008: Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgaben 1993 bzw. 2003; ab 2008: Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008; Doppelaufbereitung für das Jahr 2008)

Berichtskreis: Betriebe mit in der Regel 20 und mehr tätigen Personenn

Abb. 13 Exportquote¹⁾ im Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden sowie Verarbeitenden Gewerbe²⁾ 2014 bis 2016 nach ausgewählten Wirtschaftsabteilungen



1) Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz in Prozent
 2) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008)
 3) Zur Erklärung der Wirtschaftsabteilungen vgl. Übersicht am Ende.
 Berichtskreis: Betriebe mit in der Regel 20 und mehr tätigen Personen

Tab. T1 Gesamtumsatz je tätiger Person im Bergbau, der Gewinnung von Steinen und Erden sowie dem Verarbeitenden Gewerbe in Deutschland und den Ländern 2016

Region	Gesamtumsatz	Tätige Personen	Gesamtumsatz je tätiger Person	Index		
	1 000 €		€	Deutschland = 100	alte Länder ¹⁾ =100	neue Länder ¹⁾ = 100
Baden-Württemberg	349 552 726	1 259 637	277 503	95,1	92,8	115,0
Bayern	349 822 205	1 273 621	274 667	94,1	91,8	113,8
Berlin	24 717 593	90 023	274 570	94,1	91,8	113,8
Brandenburg	25 800 430	98 517	261 888	89,7	87,6	108,5
Bremen	27 743 606	52 051	533 008	182,7	178,2	220,9
Hamburg	68 567 351	85 986	797 425	273,3	266,7	330,4
Hessen	109 837 809	405 466	270 893	92,8	90,6	112,2
Mecklenburg-Vorpommern	14 610 515	57 176	255 536	87,6	85,5	105,9
Niedersachsen	204 670 949	545 396	375 270	128,6	125,5	155,5
Nordrhein-Westfalen	331 932 762	1 215 293	273 130	93,6	91,3	113,2
Rheinland-Pfalz	91 995 732	290 788	316 367	108,4	105,8	131,1
Saarland	27 505 711	90 063	305 405	104,7	102,1	126,5
Sachsen	63 793 123	277 120	230 200	78,9	77,0	95,4
Sachsen-Anhalt	39 192 704	131 556	297 917	102,1	99,6	123,4
Schleswig-Holstein	35 975 244	124 018	290 081	99,4	97,0	120,2
Thüringen	34 153 242	171 305	199 371	68,3	66,7	82,6
Deutschland	1 799 871 702	6 168 016	291 807	100	97,6	120,9
Neue Länder ohne Berlin	177 550 014	735 674	241 343	82,7	80,7	100
Alte Länder ohne Berlin	1 597 604 095	5 342 319	299 047	102,5	100	123,9

Datenquelle: Beschäftigte und Umsatz des Verarbeitenden Gewerbes nach Bundesländern, Statistisches Bundesamt, Fachserie 4, Reihe 4.1.4; Betriebe mit in der Regel 20 und mehr tätigen Personen
 1) ohne Berlin

Produktivität

Der Gesamtumsatz je tätiger Person ist eine Messgröße zur Bestimmung der Produktivität. Betrachtet man die zeitliche Entwicklung (vgl. Tab. 2.7), so zeigt sich für den Zeitraum von 2007 bis 2016 insgesamt keine eindeutige Tendenz. 2007 lag der Gesamtumsatz je tätiger Person bei 230 325 € und am aktuellen Rand (2016) bei 230 200 €. Zwischenzeitlich ist der Wert im Krisenjahr 2009 natürlich stark gefallen, stieg dann wieder an, um 2012 und 2013 erneut zurückzugehen. 2015 wurde der bisherige Höchstwert von 232 415 € erzielt (vgl. Tab. 2.7).

Bei der Interpretation ist zu beachten, dass sich die Größen im Zähler und im Nenner des Bruches unterschiedlich entwickelt haben können (vgl. Tab. 2.1). 2009 war der Gesamtumsatz stärker zurückgegangen, als die Zahl der tätigen Personen. 2012 und 2013 ergab sich die niedrigere Produktivität aus gesunkenem Gesamtumsatz (im Zähler) und gestiegener Personenzahl (im Nenner). Und 2016 schließlich hat sich die Produktivität um 1,0 Prozent verringert, weil sich die Zahl der tätigen Personen um 1,2 Prozent erhöht hat, der Gesamtumsatz aber nur um 0,2 Prozent.

Betrachtet man die Werte des Verhältnisses der Umsatzproduktivität sowohl Sachsens als auch der neuen Länder (ohne Berlin) im Vergleich zu den alten Ländern (ohne Berlin) im gesamten Untersuchungszeitraum, so zeigt sich, dass sie eine fallende bzw. stagnierende Tendenz aufweist (vgl. Tab. 2.8). 2009 lag die Umsatzproduktivität der sächsischen Industrie bei 84,5 Prozent im Vergleich zum Mittel der alten Länder. Bis 2012 sank dieser Wert auf 74,3 Prozent und stieg aktuell (2016) auf 77,0 Prozent.

Auch im Vergleich zu den fünf neuen Ländern liegt die Umsatzproduktivität Sachsens unter dem Wert von 100, ist also leicht unterdurchschnittlich (vgl. Tab. 2.8).

Für die einzelnen Länder ist die Umsatzproduktivität für 2016 in Tabelle T1 dargestellt. Es zeigt sich, dass die Werte zwischen den Ländern stark schwanken.

Die Umsatzproduktivität unterscheidet sich auch in den einzelnen Industriezweigen nicht unbedeutend voneinander (vgl. Tab. 3.6). Das betrifft sowohl das Ausgangsniveau im Jahr 2008, aber auch die Entwicklung im gesamten Untersuchungszeitraum. Im Einzelnen sei auf das Kapitel zu den Industriezweigen verwiesen (S. 21ff.).

Investitionen in der Industrie

Der offizielle Begriff für die Investitionen lautet „Bruttozugänge an Sachanlagen“ und entstammt der Buchhaltung: Neue Sachanlagen werden in den Büchern aktiviert. Da dieser Begriff etwas unhandlich ist, wird synonym der all-gemeinsprachliche Begriff Investitionen verwendet. Sie werden sowohl für die Betriebe als auch Unternehmen des Bergbaus, der Gewinnung von Steinen und Erden sowie des Verarbeitenden Gewerbes statistisch erfasst.

Investitionen

Die Investitionen in der Industrie weisen einen anderen Entwicklungsverlauf aus als die Umsätze oder Beschäftigten. 2008 lag die Höhe der Investitionen in der Industrie bei 3,3 Milliarden €. Im Jahr 2009 lagen sie um reichlich ein Fünftel (22,5 Prozent) niedriger bei 2,5 Milliarden €. Das ist ein deutlicher Ausdruck für die Wirtschaftskrise. Danach wurde wieder stärker investiert. 2010 und 2011 erhöhten sich die Investitionen um jeweils rund ein Drittel auf 4,6 Milliarden €. Das ist der Spitzenwert überhaupt seit 1991. In den Jahren darauf verringern sich jedes Jahr die Investitionen, zuletzt (2015) waren es 2,5 Milliarden € (vgl. Tab. 5.1).

Der größte Teil der Investitionen entfällt auf Maschinen und maschinelle Anlagen (einschließlich Betriebs- und Geschäftsausrüstungen). 2008 lag der Anteil bei 85,5 Prozent und 2015 bei 88,2 Prozent. Im gesamten Untersuchungszeitraum betrug der Anteil 87...88 Prozent. Auf Investitionen in bebaute Grundstücke und Bauten sowie Grundstücke ohne Bauten entfiel demgegenüber im gesamten Untersuchungszeitraum ein Anteil von 12...13 Prozent. Da hier die absoluten Beträge niedrig sind, kann es zu beträchtlichen jährlichen Schwankungen kommen (vgl. Tab. 5.1).

Die Investitionstätigkeit ist auch abhängig von der Betriebsgröße. Die entsprechenden Anteile sind aus Tabelle 5.2 ersichtlich. Den größten Anteil an den Investitionen haben die Betriebe mit 1 000 und mehr tätigen Personen. Im Untersuchungszeitraum schwankt der Anteil zwischen rund einem Viertel und rund der Hälfte. Zuletzt (2015) waren es 29,2 Prozent. Der zweitgrößte Anteil der Investitionen entfällt im Untersuchungszeitraum mit rund einem Fünftel auf die Betriebe mit 100 bis 249 tätigen Personen (vgl. Tab. 5.2). Die Großbetriebe mit 250 und mehr tätigen Personen vereinigten im Untersuchungszeitraum zwischen rund 54 Prozent (2009) und 72 Prozent (2012) der Investitionen auf sich. Zuletzt (2016) waren es 55,3 Prozent. Die Anteile, die auf die Mittelbetriebe mit hier 50 bis 249 tätigen Personen entfielen, schwankten zwischen 22 Prozent (2011) und 35 Prozent (2009), 2016 waren es 31,0 Prozent. Der Anteil der Investitionen von Kleinbetrieben¹¹⁾ lag demnach bei einem Zehntel und weniger.

Investitionsquote

Das Verhältnis der Bruttozugänge an Sachanlagen zum Gesamtumsatz, ausgedrückt in Prozent, wird auch als Investitionsquote bezeichnet. Im Untersuchungszeitraum zeigt die Investitionsquote in der sächsischen Industrie eine leicht fallende Tendenz. 2008 lag sie bei 5,7 Prozent (vgl. Tab. 5.3). In den Jahren nach der Wirtschaftskrise führte die verstärkte Investitionstätigkeit auch zu steigenden In-

vestitionsquoten, 2011 lag die höchste bei 7,6 Prozent. Danach ging sie wieder auf zuletzt (2015) 4,0 Prozent zurück. Die besonders hohe Investitionsquote im Jahr 2011 ist auch darauf zurückzuführen, dass in diesem Jahr ein vergleichsweise hoher Betrag in Bauten und Grundstücke geflossen ist.

Mietinvestitionen

Neben den eigentlichen Investitionen spielen in der sächsischen Industrie auch die Mietinvestitionen – neu gemietete und gepachtete Sachanlagen – eine Rolle (vgl. Tab. 5.7). Ihre Höhe lag 2008 noch bei 86 Millionen €, schwankte im Zeitraum von 2009 bis 2015 in einer Größenordnung von 50 Millionen €. Eine generelle Tendenz ist in der Entwicklung nicht feststellbar. Der Anteil der Mietinvestitionen an den Investitionen insgesamt ist ebenfalls schwankend.

Verkaufserlöse aus dem Abgang von Sachanlagen

Den Ausgaben der Unternehmen der Industrie für die Aktivierung von Sachanlagen stehen auf der anderen Seite die Verkaufserlöse aus dem Abgang von Sachanlagen gegenüber. Diese Verkaufserlöse ermöglichen wiederum potenziell Investitionen. Der absolute Wert der Verkaufserlöse aus dem Abgang von Sachanlagen schwankte auch bereits in früheren Jahren vor 2008 beträchtlich. Das Jahr 2008 stellt einen statistischen Ausreißer dar (357 Millionen €). In den Jahren von 2009 bis 2015 lagen die Verkaufserlöse aus dem Abgang von Sachanlagen zwischen 60 Millionen € und 96 Millionen € (vgl. Tab. 5.7). Das Verhältnis von Verkaufserlösen zu Investitionen schwankt, der Entwicklung beider Merkmale entsprechend, zwischen gut zwei Prozent und nicht ganz fünf Prozent.

¹¹⁾ Kleinbetriebe: hier Betriebe mit 20 bis 49 tätigen Personen und Betriebe von Mehrbetriebs- und Mehrländerbetrieben mit 1 bis 19 tätigen Personen.

Wirtschaftszweigliche Gliederung

Methodische Vorbemerkung

Die tiefere fachliche Gliederung spielt beim Verarbeitenden Gewerbe eine große Rolle. Für den Bergbau und die Gewinnung von Steinen und Erden gilt das grundsätzlich genau so, dieser Bereich ist aber in Sachsen weniger vielfältig vertreten als das Verarbeitende Gewerbe. Zur Abbildung der wirtschaftszweiglichen Vielfalt wurden deshalb die Hauptmerkmale für die Industrie in der Abgrenzung nach der WZ 2008 in den Tabellen 3.1 bis 3.8 dargestellt. Diese Tabellen enthalten **alle** in Sachsen besetzten Wirtschaftsabteilungen (WZ-2-Steller). Das gleiche Merkmalspektrum wurde für die Hauptgruppen in den Tabellen 4.1 bis 4.4 veröffentlicht.

Hauptgruppen

Der Anteil der **Vorleistungsgüterproduzenten und Energie (A + EN)** an den Betrieben liegt im Untersuchungszeitraum stabil zwischen 44 und 45 Prozent und bei tätigen Personen mit 42 bis 44 Prozent etwas niedriger (vgl. Tab. 4.1). Der Anteil am Gesamtumsatz liegt bei rund 36 Prozent.

Der Anteil der **Investitionsgüterproduzenten (B)** zeigt sowohl bei den Betrieben, tätigen Personen als auch beim Gesamtumsatz eine steigende Tendenz. Der Anteil am Gesamtumsatz erhöhte sich von rund 43 Prozent 2008/2009 auf zuletzt (2016) knapp die Hälfte. Die Investitionsgüterproduzenten tragen mit durchschnittlich 55...60 Prozent durchgängig den größten Anteil am Auslandsumsatz (vgl. Tab. 4.2).

Die von Anfang an geringen Anteile der **Gebrauchsgüterproduzenten (GG)** bei den Betrieben von gut drei Prozent, bei den tätigen Personen von zweieinhalb Prozent und beim Gesamtumsatz von rund eineinhalb Prozent blieben im Untersuchungszeitraum nahezu unverändert (vgl. Tab. 4.3).

Der Anteil der **Verbrauchsgüterproduzenten (VG)** liegt bei den Betrieben relativ stabil bei knapp einem Fünftel. Bei den tätigen Personen und beim Gesamtumsatz zeigt der Anteil eine leicht fallende Tendenz. Der Anteil der tätigen Personen sank von reichlich 15 Prozent 2008 auf gut 14 Prozent 2016, zuletzt (2016) waren es 14,4 Prozent. Der Anteil des Gesamtumsatzes fiel von 18 Prozent 2008 auf gut 13 Prozent 2016.

Wirtschaftsabteilungen (Industriebereiche)

Von den insgesamt 24 Wirtschaftsabteilungen (WZ-2-Stellern) des Verarbeitenden Gewerbes sind in Sachsen 23 besetzt – mit Betrieben von Unternehmen mit 20 und mehr tätigen Personen (vgl. Abb. 14). Unbesetzt ist die Kokerei und Mineralölverarbeitung (WZ 19). Von den fünf Wirtschaftsabteilungen des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden sind seit 2016 vier besetzt, wenn auch die Mehrzahl der Betriebe auf die Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau fällt. Unbesetzt ist die Gewinnung von Erdöl und Erdgas (WZ 06).¹²⁾

Nach der Betriebszahl wird das Ranking der Industriebereiche von der Herstellung von Metallerzeugnissen, dem Maschinenbau, der Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln

angeführt (vgl. Abb. 14.1). Nach der Beschäftigung folgt den ersten beiden Bereichen die Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen auf Rang drei (vgl. Abb. 14.2).

Nach dem Gesamtumsatz ordnen sich die drei führenden Industriebereiche in anderer Reihenfolge an: Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen, Maschinenbau und Herstellung von Metallerzeugnissen (vgl. Abb. 14.3).

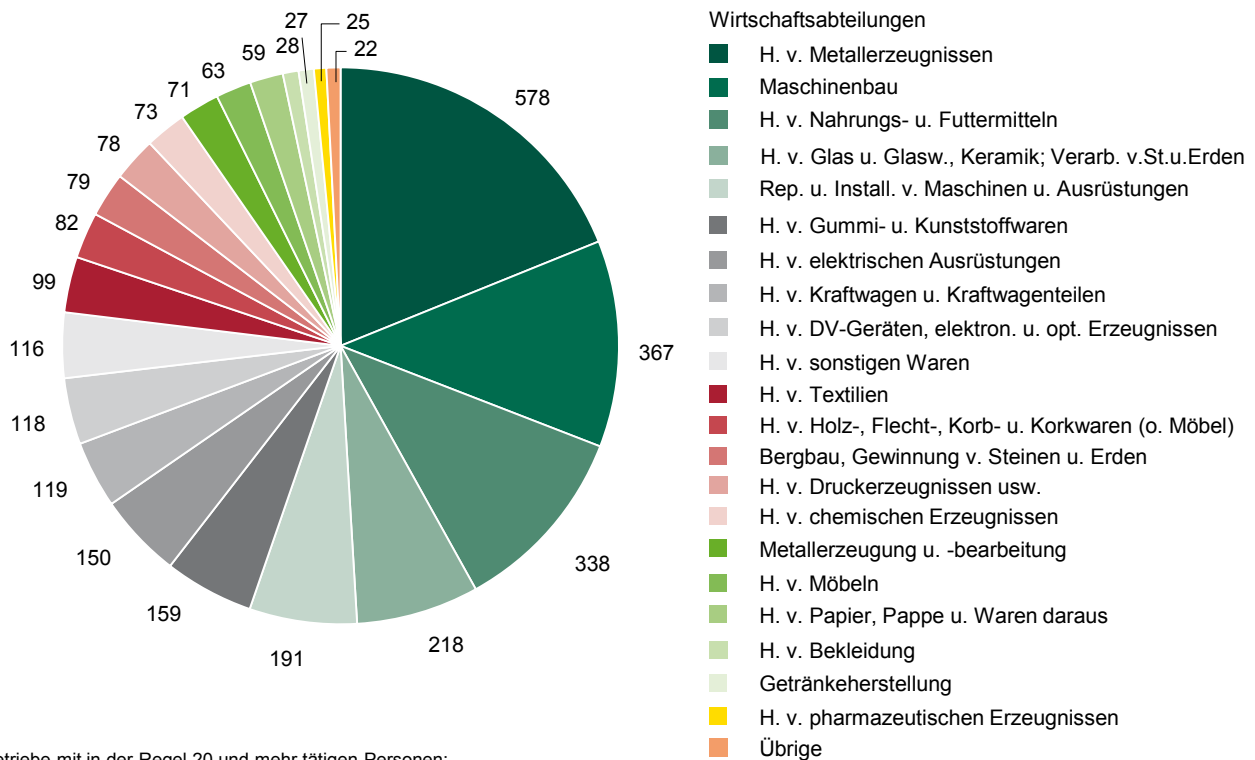
Im Hinblick auf den Auslandsumsatz ordnet sich die Herstellung von Metallerzeugnissen im Mittelfeld ein (vgl. Abb. 14.4). Nach den beiden führenden Industriebereichen folgt auf dem dritten Rang die Herstellung von DV-Geräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen (vgl. Abb. 14.4).

Den Zusammenhang zwischen Inlands- und Auslandsgeschäft in der sächsischen Industrie zeigt Abbildung 14.5. In einigen insgesamt weniger umsatzstarken Industriebereichen ist die Exportquote jedoch hoch. Die Exportquoten können im Zeitverlauf in bestimmten Industriebereichen stärker schwanken. Ein Beispiel ist die Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen. Von 2012 bis 2015 lag die Exportquote hier bei rund 40 Prozent und schnellte zuletzt (2016) auf rund 60 Prozent empor (vgl. Tab. 3.8).

¹²⁾ Berücksichtigt man die Kleinbetriebe mit weniger als 20 tätigen Personen, so ist auch die Kokerei und Mineralölverarbeitung in Sachsen mit einer einstelligen Zahl von Betrieben besetzt. Der Bereich Gewinnung von Erdöl und Erdgas war zum Registerstand 2014 völlig unbesetzt, es gab auch keine Kleinbetriebe.

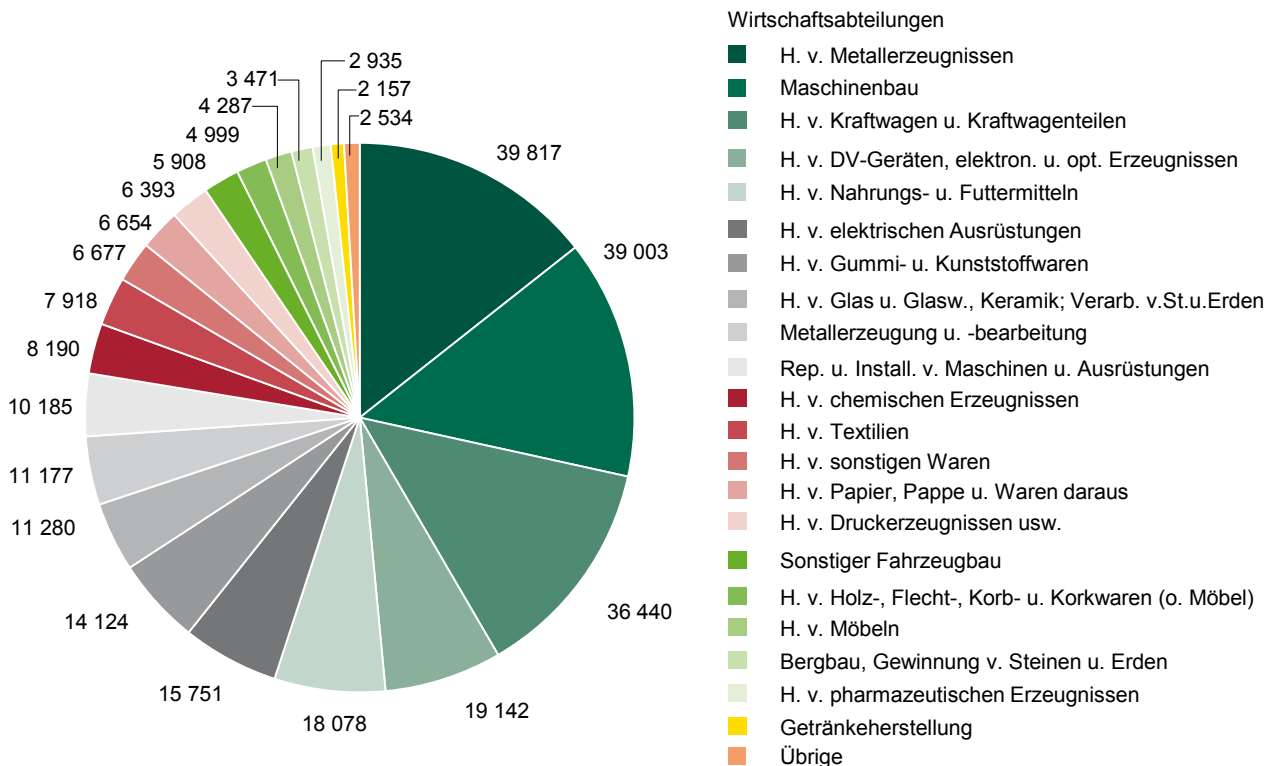
Abb. 14 Verarbeitendes Gewerbe (einschließlich Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden) des Freistaates Sachsen 2016 nach ausgewählten Wirtschaftsabteilungen

Abb. 14.1 Zahl der Betriebe nach Wirtschaftsabteilungen (3 060 Betriebe)



Betriebe mit in der Regel 20 und mehr tätigen Personen;
Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008)

Abb. 14.2 Tätige Personen nach Wirtschaftsabteilungen (277 120 Personen)



Betriebe mit in der Regel 20 und mehr tätigen Personen;
Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008)

Abb. 14.3 Gesamtumsatz nach Wirtschaftsabteilungen (63,8 Milliarden €)

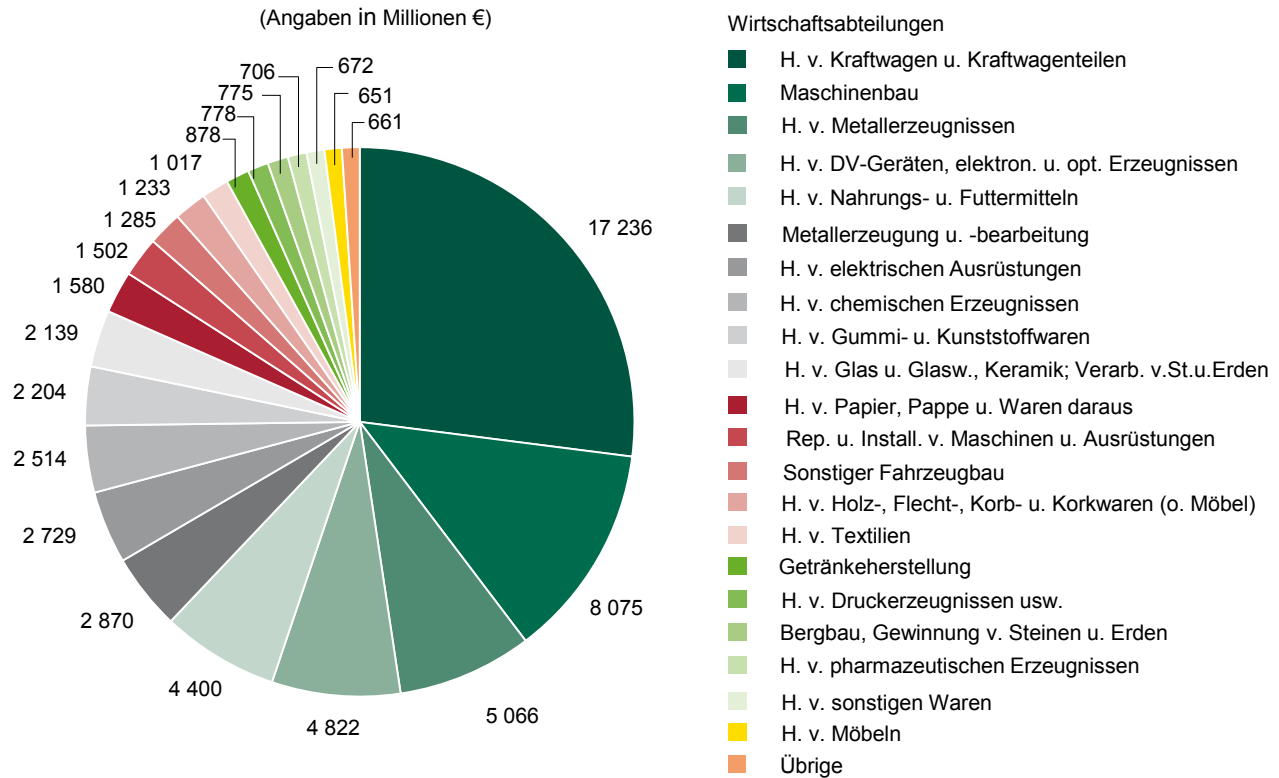


Abb. 14.4 Auslandsumsatz nach Wirtschaftsabteilungen (23,6 Milliarden €)

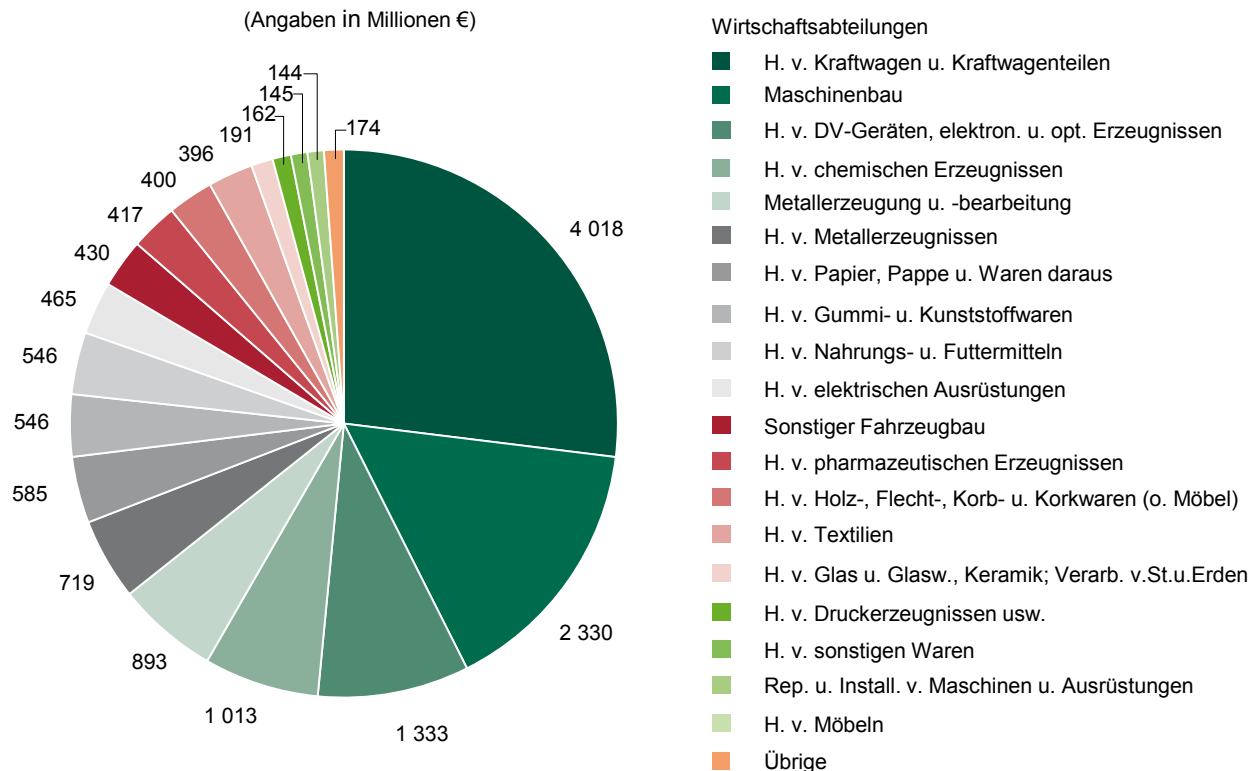
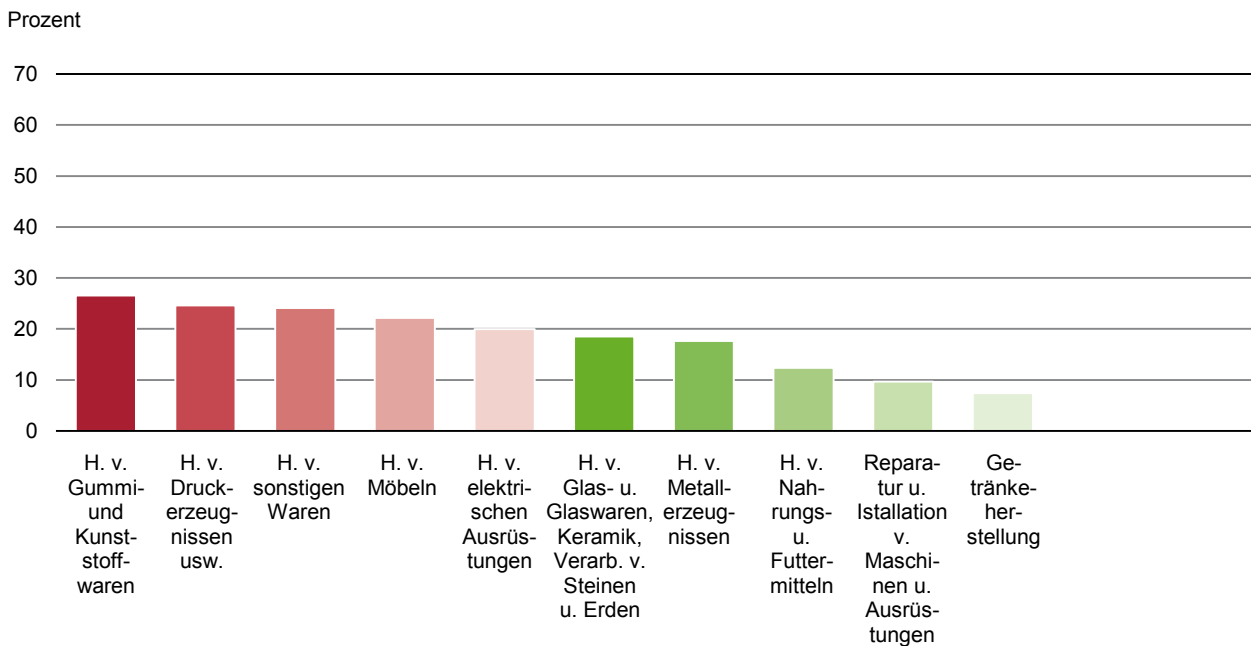
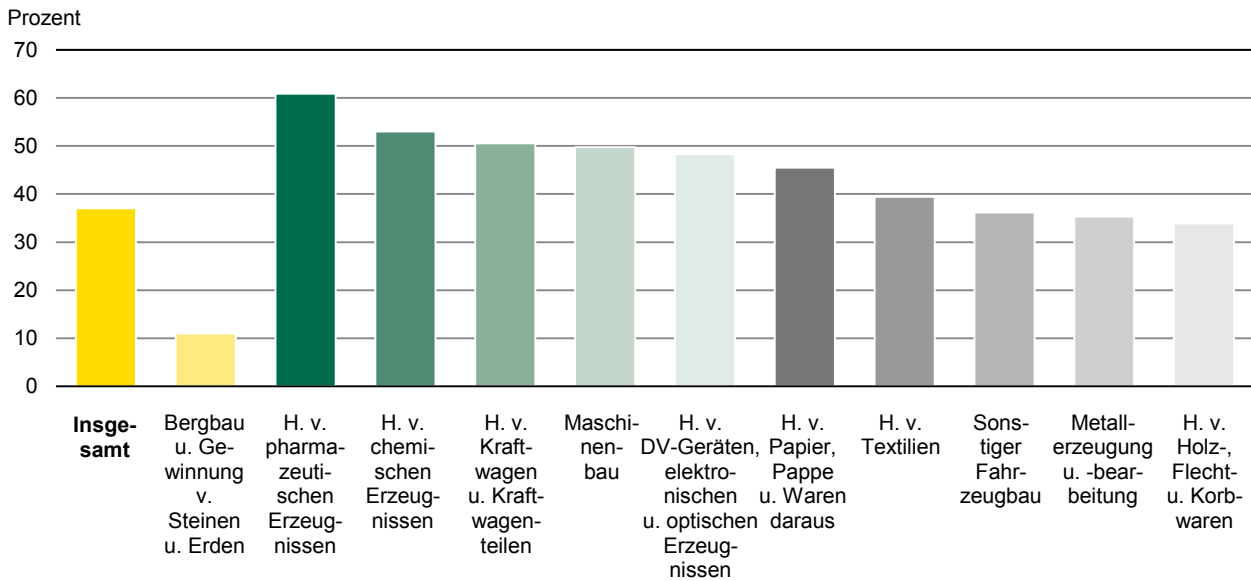


Abb. 14.5 Exportquote nach Wirtschaftsabteilungen



Betriebe mit in der Regel 20 und mehr tätigen Personen; Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008)

Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen

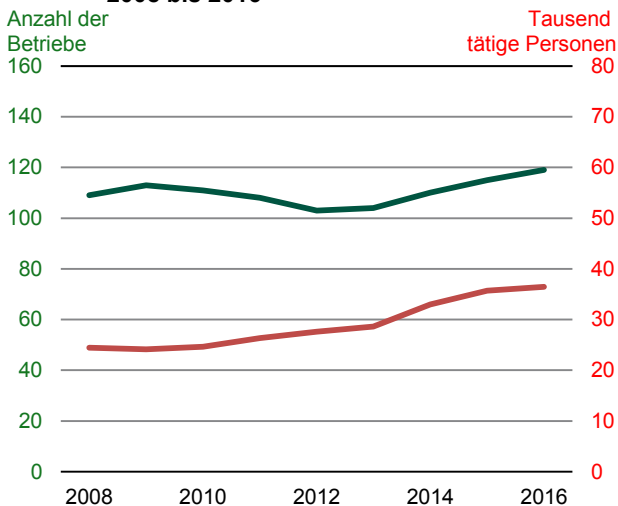
Die Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen ist mit einem Anteil von mehr als einem Viertel der mit Abstand **umsatzstärkste** Industriebereich in Sachsen. Hinsichtlich der Beschäftigung nimmt er den dritten Rang ein. Der Bereich mit zuletzt (2016) 119 Betrieben (vgl. Tab. 3.1) hatte 2008 einen Anteil an den Industriebeschäftigten in Sachsen von 9,9 Prozent. Das entspricht 24 476 Personen. Seither hat sich der Anteil stetig erhöht auf zuletzt (2016) 13,1 Prozent bzw. 36 440 Personen (vgl. Tab. 3.2 und Abb. 15). Beim Bruttoentgelt lag der Anteil dieses Bereiches 2008 bei 11,7 Prozent und 2016 bei 18,1 Prozent. Da die Anteile höher sind als bei den tätigen Personen, lag auch das durchschnittliche Bruttoentgelt je tätiger Person mit zuletzt (2016) 48 129 € (vgl. Tab. 3.4) um gut ein Drittel über dem sächsischen Mittel von 34 945 € (vgl. Abb. 17).

Der Gesamtumsatz in der Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen unterlag im Untersuchungszeitraum gewissen Schwankungen (vgl. Tab. 3.5 und Abb. 16). 2009 sank der Umsatz infolge der Wirtschaftskrise und erneut 2012 und 2013. Seither ist der Gesamtumsatz wieder gestiegen auf zuletzt (2015) 18,0 Milliarden €. 2016 hat er sich wieder leicht um 4,2 Prozent auf 17,2 Milliarden € verringert. Von 2008 bis 2016 erhöhte sich der Gesamtumsatz um 41,3 Prozent. Beim Gesamtumsatz stieg der Anteil des Bereiches im Untersuchungszeitraum von 21,4 Prozent 2008 auf 27,0 Prozent 2016.

Der Gesamtumsatz je tätiger Person schwankt im Untersuchungszeitraum nicht unbeträchtlich (vgl. Abb. 17). Zuletzt lag er mit 473 005 € mehr als doppelt so hoch wie der sächsische Durchschnitt von 230 200 €.

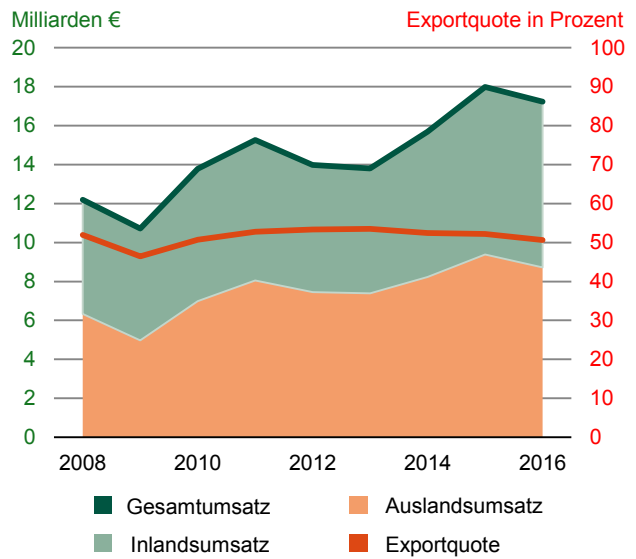
Der Auslandsumsatz unterlag im Untersuchungszeitraum noch stärkeren Schwankungen als der Gesamtumsatz. Insbesondere 2009 war der Rückgang mit über einem Fünftel sehr groß. Von 2008 bis 2016 erhöhte sich der Auslandsumsatz um insgesamt 37,7 Prozent. Der Anteil am Auslandsumsatz der sächsischen Industrie lag 2008 bei 32,2 Prozent und stieg bis 2016 auf 36,9 Prozent (vgl. Tab. 3.7).

Abb. 15 Betriebe und tätige Personen in der Herstellung von Kraftwagen u. Kraftwagenteilen 2008 bis 2016



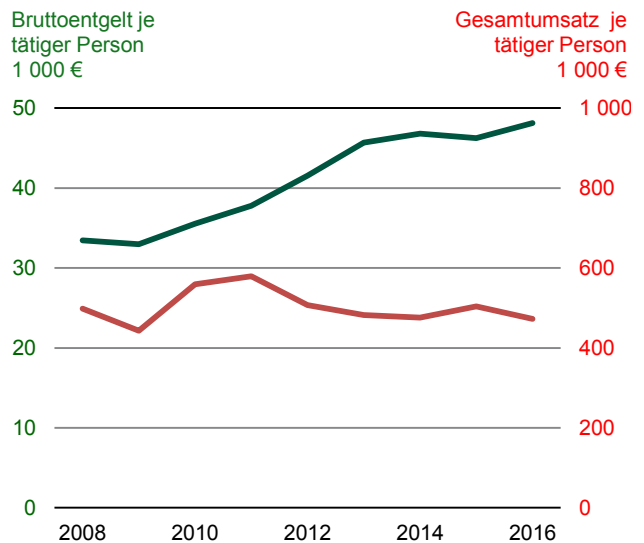
Betriebe mit in der Regel 20 und mehr tätigen Personen

Abb. 16 Umsatz in der Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen 2008 bis 2016



Betriebe mit in der Regel 20 und mehr tätigen Personen

Abb. 17 Bruttoentgelt je tätiger Person und Gesamtumsatz je tätiger Person in der Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen 2008 bis 2016 (in €)



Betriebe mit in der Regel 20 und mehr tätigen Personen

Die Exportquote lag im Untersuchungszeitraum bis auf 2009 bei mehr als 50 Prozent, zuletzt (2016) mit 50,6 Prozent deutlich über dem sächsischen Durchschnitt von 37,0 Prozent.

Maschinenbau

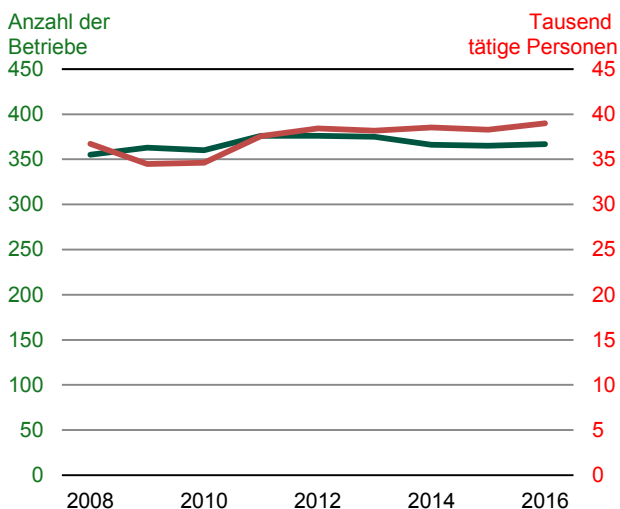
Der Maschinenbau ist mit einem Anteil von rund einem Achtel am Gesamtumsatz der zweitstärkste Industriebereich in Sachsen. Das gilt auch im Hinblick auf die Betriebszahl, die Zahl der tätigen Personen und dem Auslandsumsatz. Der Bereich mit zuletzt (2016) 367 Betrieben (vgl. Tab. 3.1) hatte 2008 einen Anteil an den Industriebeschäftigten in Sachsen von 14,8 Prozent. Das entspricht 36 733 Personen. Seither ist der Anteil weitgehend stabil geblieben und lag zuletzt (2016) bei 14,1 Prozent bzw. 39 003 Personen (vgl. Tab. 3.2 und Abb. 18). Beim Bruttoentgelt lag der Anteil dieses Bereiches 2008 bei 16,5 Prozent und ist bis 2016 auf 15,2 Prozent leicht gesunken. Da die Anteile beim Bruttoentgelt höher sind als bei den tätigen Personen, lag auch das durchschnittliche Bruttoentgelt je tätiger Person mit zuletzt (2016) 37 622 € (vgl. Tab. 3.4) knapp ein Zehntel (7,7 Prozent) über dem sächsischen Mittel von 34 945 €.

Der Gesamtumsatz im Maschinenbau unterlag im Untersuchungszeitraum gewissen Schwankungen (vgl. Tab. 3.5 und Abb. 19). 2009 sank der Umsatz infolge der Wirtschaftskrise und erneut 2013 und 2015. Von 2008 bis 2016 erhöhte sich der Gesamtumsatz um 11,2 Prozent. Beim Gesamtumsatz lag der Anteil des Maschinenbaus im Untersuchungszeitraum relativ stabil bei 12 bis 13 Prozent, 2016 waren es 12,7 Prozent.

Der Gesamtumsatz je tätiger Person schwankt im Untersuchungszeitraum ebenfalls nicht unbeträchtlich (vgl. Abb. 20). Zuletzt (2016) lag er mit 207 024 € ein Zehntel unter dem sächsischen Durchschnitt von 230 200 €.

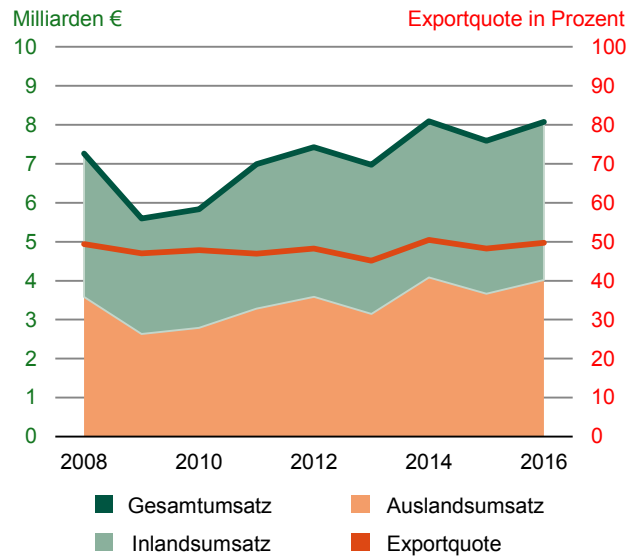
Der Auslandsumsatz unterlag im Untersuchungszeitraum noch stärkeren Schwankungen als der Gesamtumsatz. Insbesondere 2009 war der Rückgang mit über einem Viertel sehr groß. Von 2008 bis 2016 erhöhte sich der Auslandsumsatz um insgesamt 12,1 Prozent. Der Anteil am Auslandsumsatz der sächsischen Industrie lag 2008 bei 18,2 Prozent, ging dann etwas zurück und stieg bis 2016 wieder auf 17,0 Prozent (vgl. Tab. 3.7). Die Exportquote lag

Abb. 18 Betriebe und tätige Personen im Maschinenbau 2008 bis 2016



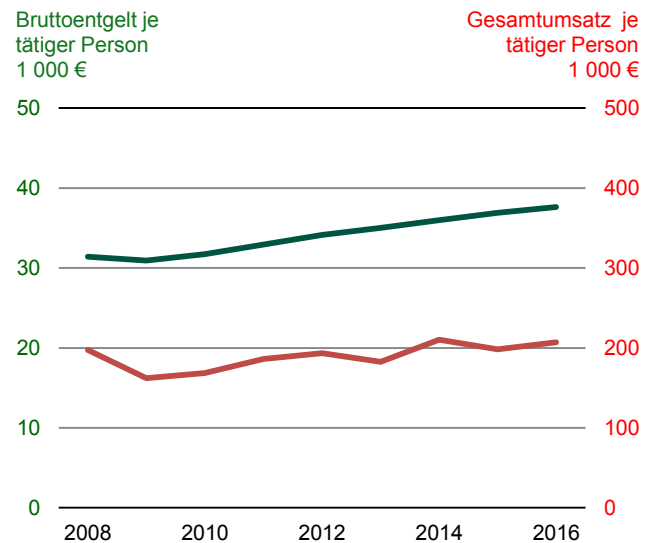
Betriebe mit in der Regel 20 und mehr tätigen Personen

Abb. 19 Umsatz im Maschinenbau 2008 bis 2016



Betriebe mit in der Regel 20 und mehr tätigen Personen

Abb. 20 Bruttoentgelt je tätiger Person und Gesamtumsatz je tätiger Person im Maschinenbau 2008 bis 2016



Betriebe mit in der Regel 20 und mehr tätigen Personen

im Untersuchungszeitraum relativ stabil bei rund 50 Prozent. 2016 betrug sie 49,8 Prozent und lag deutlich über dem sächsischen Durchschnitt von 37,0 Prozent.

Herstellung von Metallerzeugnissen

Die Herstellung von Metallerzeugnissen erbringt rund acht Prozent des Gesamtumsatzes der Industrie und liegt damit auf dem dritten Rang unter den Industriebereichen in Sachsen. Nach der Betriebszahl steht der Bereich mit Abstand auf dem ersten Platz und nach den tätigen Personen gemeinsam mit dem Maschinenbau ebenfalls an der Spitze.

Die Herstellung von Metallerzeugnissen mit zuletzt (2016) 578 Betrieben (vgl. Tab. 3.1) hatte 2008 einen Anteil an den Industriebeschäftigten in Sachsen von 15,0 Prozent. Das entspricht 37 176 Personen. Seither ist der Anteil weitgehend stabil geblieben. Am aktuellen Rand geht er leicht zurück und lag zuletzt (2016) bei 14,4 Prozent bzw. 39 817 Personen (vgl. Tab. 3.2 und Abb. 21).

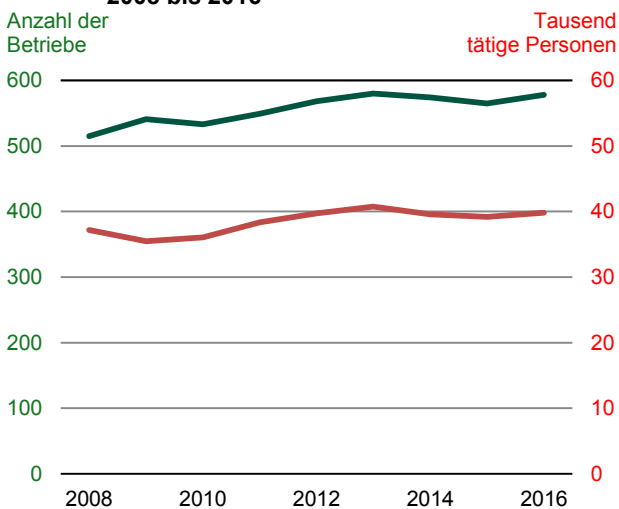
Beim Bruttoentgelt lag der Anteil dieses Bereiches 2008 bei 12,7 Prozent und ist am aktuellen Rand leicht gesunken, bis 2016 auf 11,6 Prozent. Da die Anteile beim Bruttoentgelt niedriger sind als bei den tätigen Personen, lag auch das durchschnittliche Bruttoentgelt je tätiger Person mit zuletzt (2016) 28 139 € (vgl. Tab. 3.4) rund ein Fünftel (19,5 Prozent) unter dem sächsischen Mittel von 34 945 €.

Der Gesamtumsatz in der Herstellung von Metallerzeugnissen fiel 2009 im Vergleich zum Vorjahr sehr stark, erhöhte sich bis 2011 wieder und blieb seither relativ stabil (vgl. Tab. 3.5 und Abb. 22). Von 2008 bis 2016 erhöhte sich der Gesamtumsatz um 5,8 Prozent. Beim Gesamtumsatz lag der Anteil dieses Bereiches im Untersuchungszeitraum stabil bei rund acht Prozent. Das heißt, die Umsatzentwicklung verlief analog der in der Industrie insgesamt.

Der Gesamtumsatz je tätiger Person folgt in seiner Entwicklung im Untersuchungszeitraum der Entwicklung des Gesamtumsatzes. Das heißt, nach einem Rückgang 2009 blieb er seit 2011 relativ stabil (vgl. Abb. 23). Zuletzt (2016) lag er mit 127 234 € bei reichlich der Hälfte des sächsischen Durchschnitts von 230 200 €.

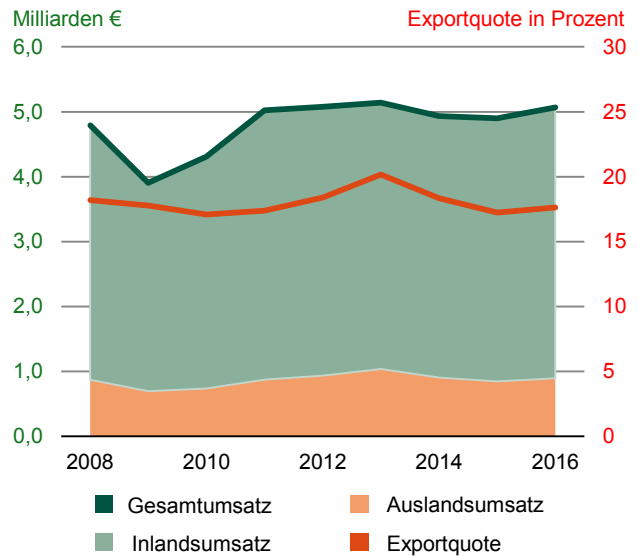
Der Auslandsumsatz unterlag im Untersuchungszeitraum etwas stärkeren Schwankungen als der Gesamtumsatz. Sieht man einmal von dem krisenbedingten Rückgang 2009

Abb. 21 Betriebe und tätige Personen in der Herstellung von Metallerzeugnissen 2008 bis 2016



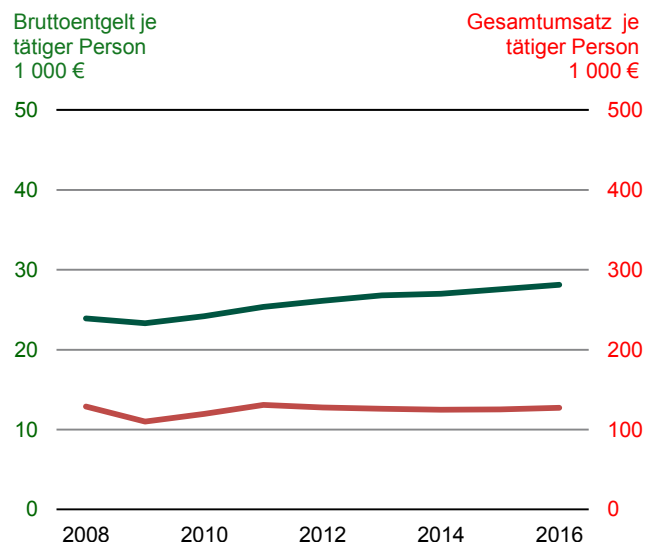
Betriebe mit in der Regel 20 und mehr tätigen Personen

Abb. 22 Umsatz in der Herstellung von Metallerzeugnissen 2008 bis 2016



Betriebe mit in der Regel 20 und mehr tätigen Personen

Abb. 23 Bruttoentgelt je tätiger Person und Gesamtumsatz je tätiger Person in der Herstellung von Metallerzeugnissen 2008 bis 2016



ab, so ist insbesondere 2013 der Auslandsumsatz stark gestiegen, 2014 dann jedoch ebenfalls stark gefallen. Von 2008 bis 2016 erhöhte sich der Auslandsumsatz lediglich um 2,6 Prozent. Der Anteil am Auslandsumsatz der sächsischen Industrie lag im gesamten Untersuchungszeitraum in einer Größenordnung von vier bis fünf Prozent (vgl. Tab. 3.7). Die Exportquote dieses Bereiches ist relativ niedrig. Sie lag im Untersuchungszeitraum unter 20 Prozent, zuletzt (2016) bei 17,6 Prozent.

Die Herstellung von Metallerzeugnissen ist ein Industriebereich, der überwiegend für den Inlandmarkt produziert. Er ist beschäftigungsintensiv und die Durchschnittsverdienste sind unterdurchschnittlich.

Herstellung von DV-Geräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen

Die Herstellung von DV-Geräten usw. mit zuletzt (2016) 118 Betrieben (vgl. Tab. 3.1) hatte im Untersuchungszeitraum einen Anteil an den Industrieschäftigen in Sachsen von sechs bis sieben Prozent. 2008 waren es 17 388 tätige Personen bzw. 7,0 Prozent der Industrieschäftigen und 2016 19 142 tätige Personen bzw. 6,9 Prozent (vgl. Tab. 3.2 und Abb. 24).

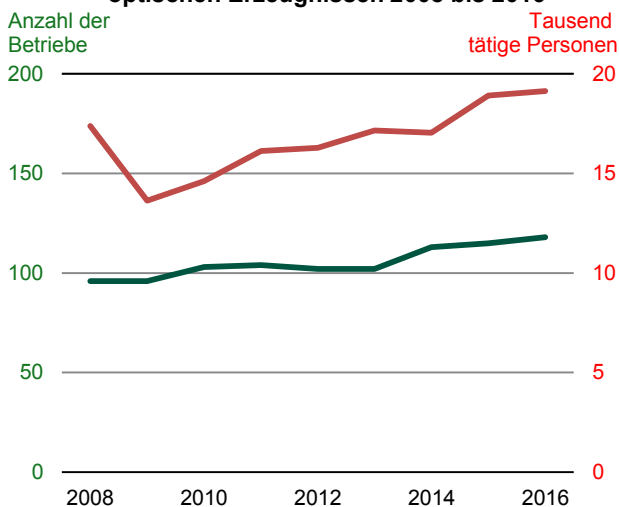
Beim Bruttoentgelt lag der Anteil dieses Bereiches 2008 bei 9,4 Prozent und ist am aktuellen Rand leicht auf 8,5 Prozent gesunken. Da die Anteile beim Bruttoentgelt höher sind als bei den tätigen Personen, lag auch das durchschnittliche Bruttoentgelt je tätiger Person mit zuletzt (2016) 42 779 € (vgl. Tab. 3.4) rund ein Fünftel (22,4 Prozent) über dem sächsischen Mittel von 34 945 €.

Der Gesamtumsatz in der Herstellung von DV-Geräten usw. unterlag im Untersuchungszeitraum größeren Schwankungen (vgl. Tab. 3.5 und Abb. 25). Nach dem krisenbedingten Rückgang 2009 und dem Wiederanstieg bis 2011 ist vor allem ein kräftiger Anstieg im Jahr 2015 auffällig. Eine solche Umsatzentwicklung ist nicht allein Folge des Konjunkturverlaufes sondern auch durch Sonderentwicklungen beeinflusst, wie Unternehmensumstrukturierungen u. Ä.

Von 2008 bis 2016 erhöhte sich der Gesamtumsatz um 10,4 Prozent. Beim Gesamtumsatz lag der Anteil dieses Bereiches im Untersuchungszeitraum in einem Bereich zwischen sechs und acht Prozent. Der Gesamtumsatz je tätiger Person ist in seiner Entwicklung im Untersuchungszeitraum gleichfalls schwankend (vgl. Abb. 26). Zuletzt (2016) lag er mit 251 922 € knapp ein Zehntel über dem sächsischen Durchschnitt von 230 200 €.

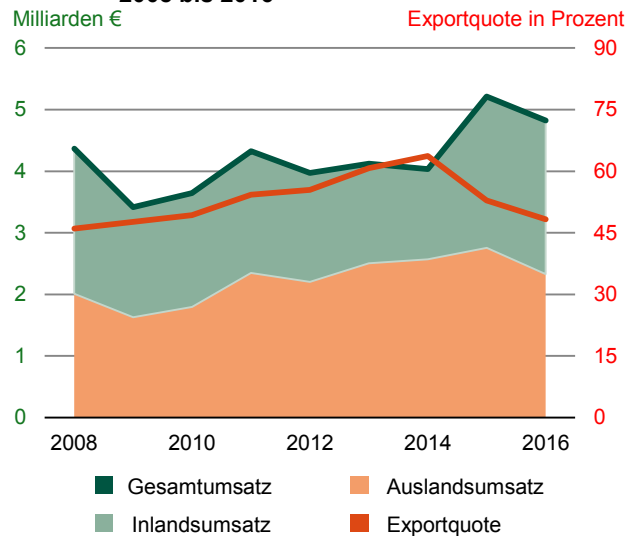
Der Auslandsumsatz unterlag im Untersuchungszeitraum ebenfalls Schwankungen, jedoch weniger stark als der Gesamtumsatz. Von 2008 bis 2016 erhöhte sich der Auslandsumsatz um 15,9 Prozent. Der Anteil am Auslandsumsatz der sächsischen Industrie lag im gesamten Untersuchungszeitraum in einer Größenordnung von einem Zehntel

Abb. 24 Betriebe und tätige Personen in der Herstellung von DV-Geräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen 2008 bis 2016



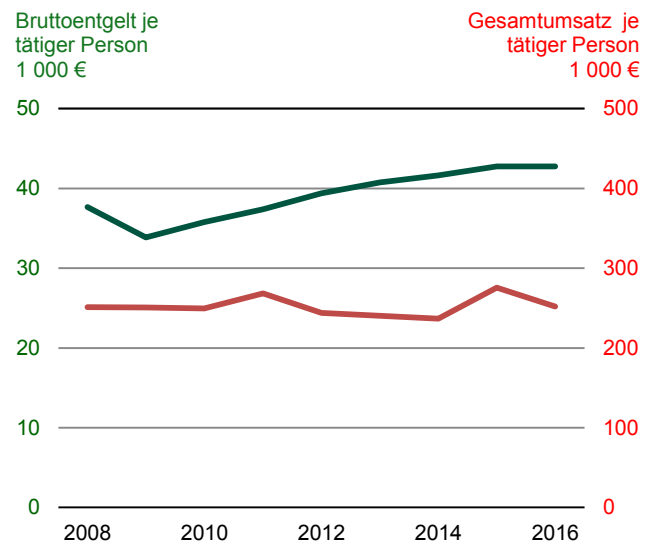
Betriebe mit in der Regel 20 und mehr tätigen Personen

Abb. 25 Umsatz in der Herstellung von DV-Geräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen 2008 bis 2016



Betriebe mit in der Regel 20 und mehr tätigen Personen

Abb. 26 Bruttoentgelt je tätiger Person und Gesamtumsatz je tätiger Person in der Herstellung von DV-Geräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen 2008 bis 2016



Betriebe mit in der Regel 20 und mehr tätigen Personen

(vgl. Tab. 3.7). Zuletzt (2016) waren es 9,9 Prozent. Die Exportquote dieses Bereiches ist sehr hoch. Sie lag im Untersuchungszeitraum bei rund 50 Prozent, zeitweise bei 60 Prozent. Zuletzt (2016) betrug sie 48,3 Prozent. Die Herstellung von DV-Geräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen ist ein Industriebereich, der stark für den Auslandsmarkt produziert.

Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln

Die Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln mit zuletzt (2016) 338 Betrieben (vgl. Tab. 3.1) hatte 2009 einen Anteil an den Industriebeschäftigten in Sachsen von 7,0 Prozent. Das entspricht 16 495 Personen. Seither ist der Anteil leicht auf 6,5 Prozent 2016 zurückgegangen (vgl. Tab. 3.2 und Abb. 27). Die Zahl der tätigen Personen hat sich im gleichen Zeitraum dagegen um 9,6 Prozent auf 18 078 Personen erhöht.

Beim Bruttoentgelt lag der Anteil dieses Bereiches 2009 bei 5,0 Prozent. Bis 2014 hat sich der Anteil auf 4,2 Prozent verringert und ist seither wieder leicht auf 4,6 Prozent (2016) gestiegen. Da die Anteile beim Bruttoentgelt niedriger sind als bei den tätigen Personen, lag auch das durchschnittliche Bruttoentgelt je tätiger Person zuletzt (2016) mit 24 588 € rund 30 Prozent (vgl. Tab. 3.4) unter dem sächsischen Mittel von 34 945 €.

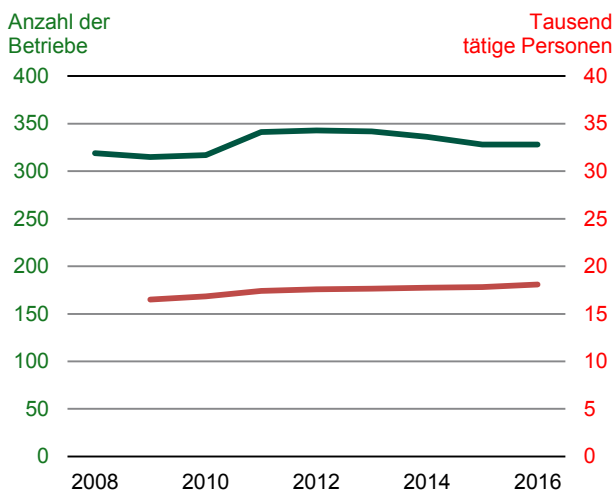
Die Entwicklung des Gesamtumsatzes weist im Untersuchungszeitraum einen Strukturbruch auf (vgl. Tab. 3.5 und Abb. 28). Von 2009 bis 2013 hat sich der Gesamtumsatz in diesem Bereich stetig erhöht. 2014 machte sich dann im Vergleich zum Vorjahr diese Strukturveränderung bemerkbar. Der Gesamtumsatz war um ein Fünftel niedriger. Nach einem weiteren Rückgang 2015 ist er dann 2016 wieder leicht auf 4,4 Milliarden € gestiegen.

Bis 2013 erbrachte dieser Bereich rund zehn Prozent des Gesamtumsatzes der sächsischen Industrie, am aktuellen Rand sind es noch rund sieben Prozent.

Beim Gesamtumsatz je tätiger Person zeigt sich der Strukturbruch gleichermaßen (vgl. Abb. 29). Bis 2013 hatte sich der Gesamtumsatz je tätiger Person auf über 350 000 € erhöht und war damit weit überdurchschnittlich hoch. Zuletzt (2016) lag er mit 243 407 € leicht über dem Durchschnitt von 230 200 € (5,7 Prozent).

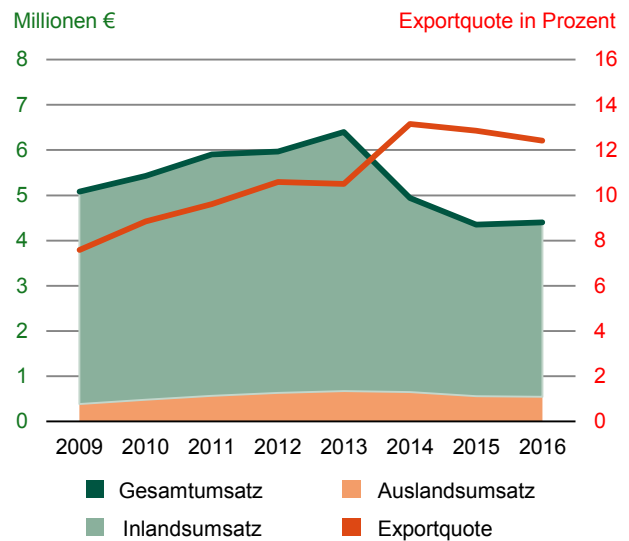
Der Auslandsumsatz zeigte im Untersuchungszeitraum eine andere Entwicklung als der Gesamtumsatz. Der beim Gesamtumsatz zu beobachtende Strukturbruch ist hier nicht in dem Maße wirksam gewesen. Der Auslandsumsatz dieses

Abb. 27 Betriebe und tätige Personen in der Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln 2008 bis 2016



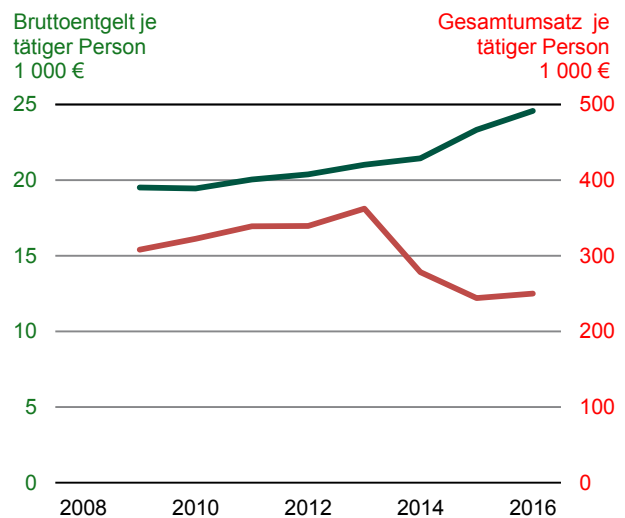
Betriebe mit in der Regel 20 und mehr tätigen Personen

Abb. 28 Umsatz in der Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln 2009 bis 2016



Betriebe mit in der Regel 20 und mehr tätigen Personen

Abb. 29 Bruttoentgelt je tätiger Person und Gesamtumsatz je tätiger Person in der Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln 2008 bis 2016



Betriebe mit in der Regel 20 und mehr tätigen Personen

Bereiches stieg von 2009 bis 2013 und ging danach etwas zurück (vgl. Abb. 28). Von 2009 bis 2016 erhöhte sich der Auslandsumsatz um 41,6 Prozent. Der Anteil am Auslandsumsatz der sächsischen Industrie lag im gesamten Untersuchungszeitraum in einer Größenordnung von zweieinhalb Prozent (vgl. Tab. 3.7). Die Exportquote dieses Bereiches ist relativ niedrig, weist aber eine steigende Tendenz auf. 2009 lag sie bei 7,6 Prozent und 2016 bei 12,4 Prozent. Die Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln ist ein Industriebereich, der überwiegend für den Inlandsmarkt produziert.

Herstellung von elektrischen Ausrüstungen

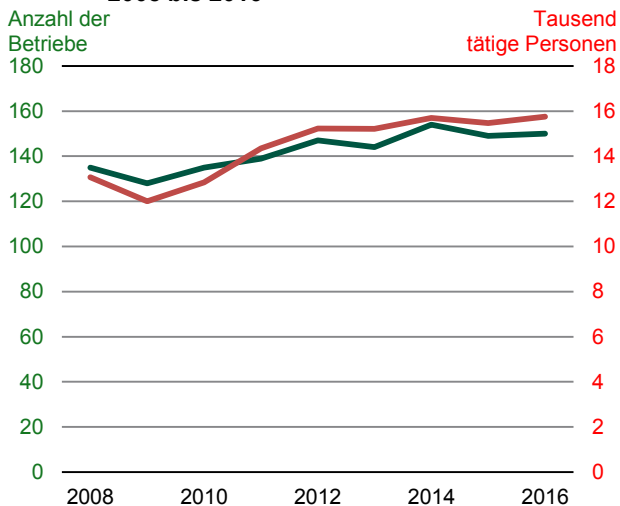
Die Herstellung von elektrischen Ausrüstungen mit zuletzt (2016) 150 Betrieben (vgl. Tab. 3.1) hatte 2016 einen Anteil an den Industriebeschäftigten in Sachsen von 5,7 Prozent. Das entspricht 15 751 Personen (vgl. Tab. 3.2 und Abb. 30).

Beim Bruttoentgelt lag der Anteil dieses Bereiches 2016 bei 5,4 Prozent. Da beide Anteile relativ nahe beieinander liegen, lag auch das durchschnittliche Bruttoentgelt je tätiger Person zuletzt (2016) mit 33 492 € in der Nähe (4,2 Prozent weniger) des sächsischen Mittels von 34 945 € (vgl. Tab. 3.4).

Im Untersuchungszeitraum fielen rund vier Prozent des Gesamtumsatzes der sächsischen Industrie auf diesen Bereich, zuletzt (2016) waren es 4,3 Prozent (vgl. Tab. 3.5 und Abb. 31). Der Gesamtumsatz je tätiger Person zeigt gewisse Schwankungen (vgl. Abb. 32). Zuletzt (2016) lag er mit 173 240 € rund ein Viertel (24,7 Prozent) unter dem Durchschnitt von 230 200 €.

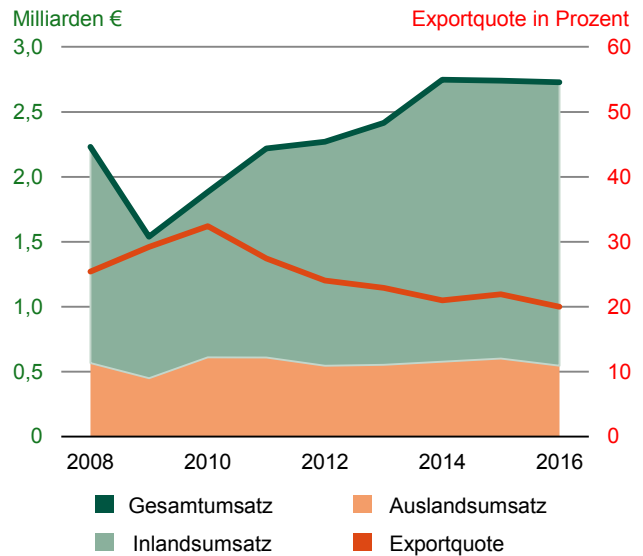
Der Auslandsumsatz zeigte im Untersuchungszeitraum eine ähnliche Entwicklung wie der Gesamtumsatz. Der Anteil am Auslandsumsatz der sächsischen Industrie lag im gesamten Untersuchungszeitraum in einer Größenordnung von rund zweieinhalb Prozent (vgl. Tab. 3.7). Zuletzt (2016) waren es 2,3 Prozent. Die Exportquote dieses Bereiches ist unterdurchschnittlich und tendenziell fallend. 2016 lag sie bei 20,0 Prozent.

Abb. 30 Betriebe und tätige Personen in der Herstellung von elektrischen Ausrüstungen 2008 bis 2016



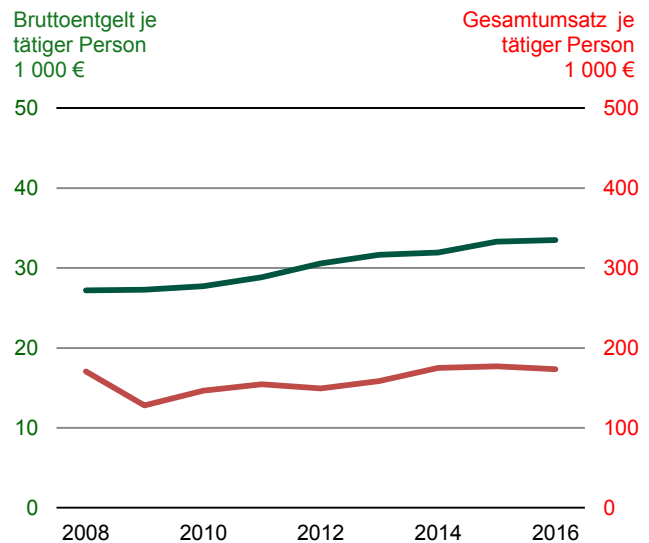
Betriebe mit in der Regel 20 und mehr tätigen Personen

Abb. 31 Umsatz in der Herstellung von elektrischen Ausrüstungen 2008 bis 2016



Betriebe mit in der Regel 20 und mehr tätigen Personen

Abb. 32 Bruttoentgelt je tätiger Person und Gesamtumsatz je tätiger Person in der Herstellung von elektrischen Ausrüstungen 2008 bis 2016



Betriebe mit in der Regel 20 und mehr tätigen Personen

Metallerzeugung und -bearbeitung

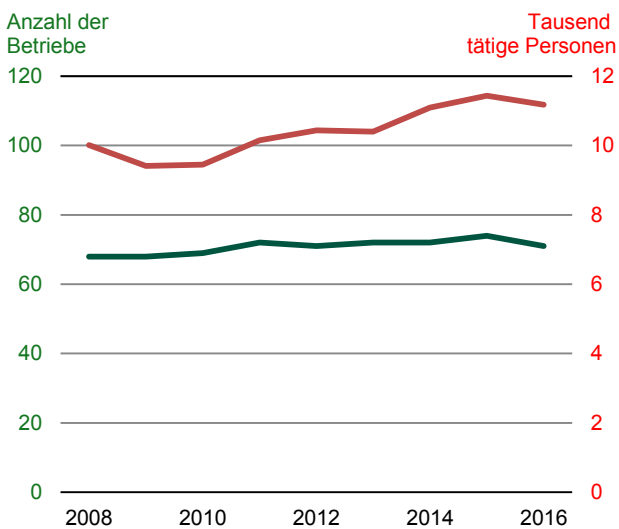
Die Metallerzeugung und -bearbeitung mit zuletzt (2016) 71 Betrieben (vgl. Tab. 3.1) hatte 2016 einen Anteil an den Industriebeschäftigten in Sachsen von 4,0 Prozent. Das entspricht 11 177 Personen (vgl. Tab. 3.2 und Abb. 33).

Beim Bruttoentgelt lag der Anteil dieses Bereiches 2016 bei 4,1 Prozent. Da beide Anteile nahe beieinander liegen, lag auch das durchschnittliche Bruttoentgelt je tätiger Person zuletzt (2016) mit 35 789 € im Bereich des sächsischen Mittels von 34 945 € (vgl. Tab. 3.4).

Im Untersuchungszeitraum fielen rund fünf Prozent des Gesamtumsatzes der sächsischen Industrie auf diesen Bereich, zuletzt (2016) waren es 4,5 Prozent (vgl. Tab. 3.5 und Abb. 34). Der Gesamtumsatz je tätiger Person zeigt gewisse Schwankungen (vgl. Abb. 35). Zuletzt (2016) lag er mit 256 747 € gut ein Zehntel (11,5 Prozent) über dem Durchschnitt von 230 200 €.

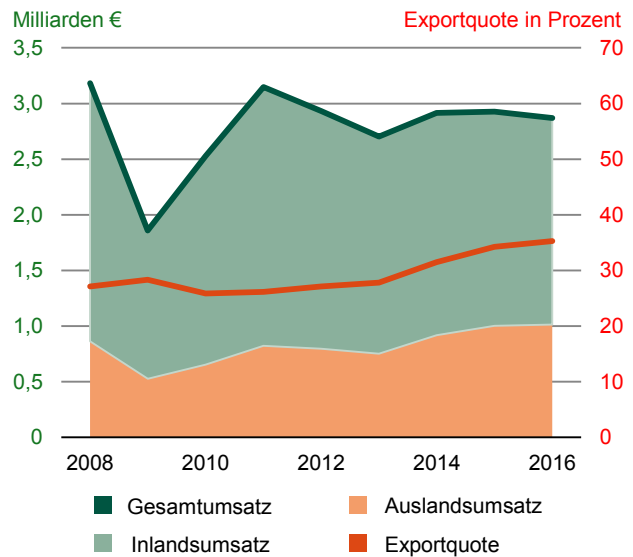
Der Auslandsumsatz zeigte im Untersuchungszeitraum eine ähnliche Entwicklung wie der Gesamtumsatz. Der Anteil am Auslandsumsatz der sächsischen Industrie lag im gesamten Untersuchungszeitraum in einer Größenordnung von vier Prozent (vgl. Tab. 3.7). Zuletzt (2016) waren es 4,3 Prozent. Die Exportquote dieses Bereiches ist durchschnittlich. 2016 lag sie bei 35,3 Prozent.

Abb. 33 Betriebe und tätige Personen in der Metallerzeugung und -bearbeitung 2008 bis 2016



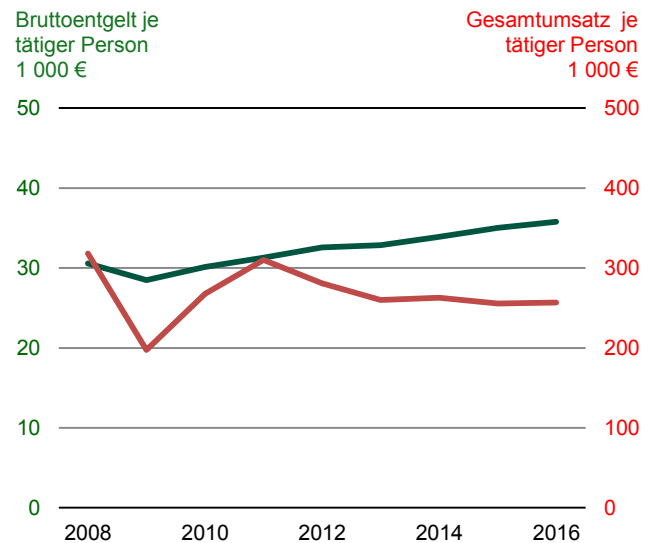
Betriebe mit in der Regel 20 und mehr tätigen Personen

Abb. 34 Umsatz in der Metallerzeugung und -bearbeitung 2008 bis 2016



Betriebe mit in der Regel 20 und mehr tätigen Personen

Abb. 35 Bruttoentgelt je tätiger Person und Gesamtumsatz je tätiger Person in Metallerzeugung und -bearbeitung 2008 bis 2016



Betriebe mit in der Regel 20 und mehr tätigen Personen

Herstellung von chemischen Erzeugnissen

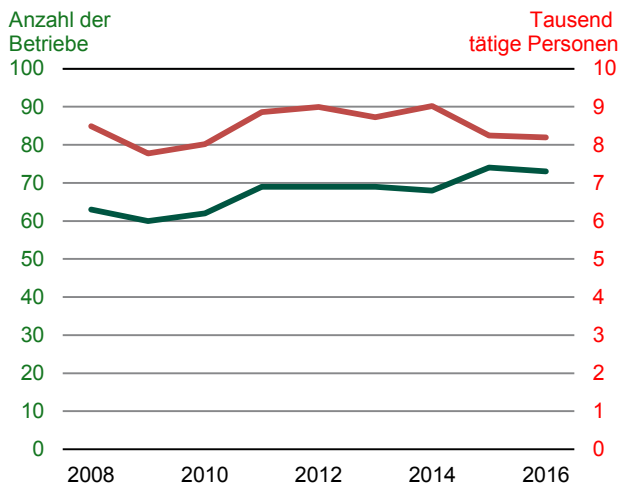
Die Herstellung von chemischen Erzeugnissen mit zuletzt (2016) 73 Betrieben (vgl. Tab. 3.1) hatte im Untersuchungszeitraum einen Anteil an den Industriebeschäftigten in Sachsen von reichlich drei Prozent, zuletzt (2016) waren es 3,0 Prozent. Das entspricht 8 190 Personen (vgl. Tab. 3.2 und Abb. 36).

Beim Bruttoentgelt lag der Anteil dieses Bereiches 2016 bei 3,7 Prozent. Da der Anteil beim Bruttoentgelt höher ist als bei den tätigen Personen, lag auch das durchschnittliche Bruttoentgelt je tätiger Person mit zuletzt (2016) 44 335 € (vgl. Tab. 3.4) rund ein Viertel (26,9 Prozent) über dem sächsischen Mittel von 34 945 €.

2008 fielen 4,8 Prozent des Gesamtumsatzes der sächsischen Industrie auf diesen Bereich, zuletzt (2016) waren es noch 3,9 Prozent (vgl. Tab. 3.5 und Abb. 37). Der Gesamtumsatz lag 2016 um 8,0 Prozent unter dem Wert des Jahres 2008. Der Gesamtumsatz je tätiger Person zeigt im Untersuchungszeitraum leichte Schwankungen (vgl. Abb. 38). Zuletzt (2016) lag er mit 306 923 € ein Drittel (33,3 Prozent) über dem Durchschnitt von 230 200 €.

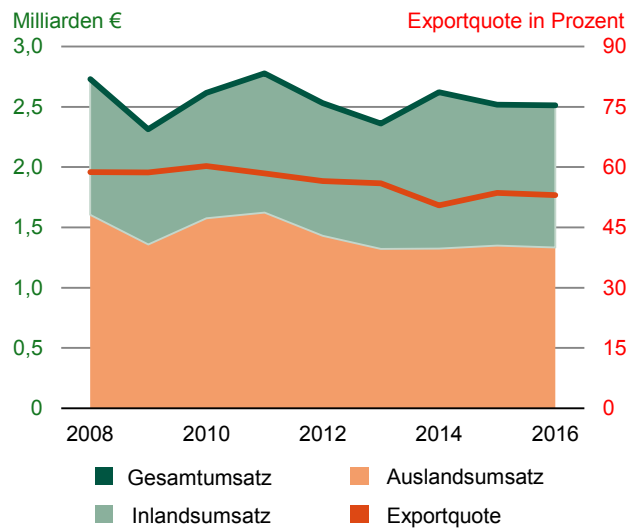
Der Auslandsumsatz ist im Untersuchungszeitraum tendenziell sinkend. 2016 lag er um 16,9 Prozent unter dem Wert des Jahres 2008. Der Anteil am Auslandsumsatz der sächsischen Industrie ist gleichermaßen von 8,2 Prozent 2008 auf 5,6 Prozent 2016 zurückgegangen (vgl. Tab. 3.7). Die Exportquote dieses Bereiches ist überdurchschnittlich und lag im Untersuchungszeitraum bei über 50 Prozent, zuletzt (2016) bei 53,0 Prozent.

Abb. 36 Betriebe und tätige Personen in der Herstellung von chemischen Erzeugnissen 2008 bis 2016



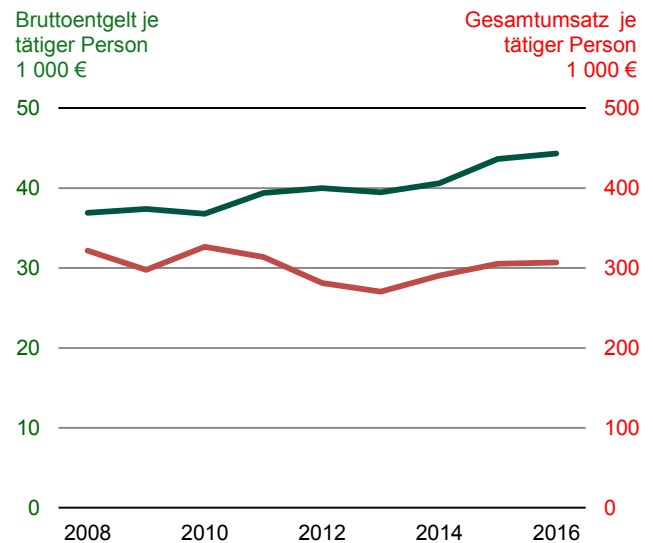
Betriebe mit in der Regel 20 und mehr tätigen Personen

Abb. 37 Umsatz in der Herstellung von chemischen Erzeugnissen 2008 bis 2016



Betriebe mit in der Regel 20 und mehr tätigen Personen

Abb. 38 Bruttoentgelt je tätiger Person und Gesamtumsatz je tätiger Person in der Herstellung von chemischen Erzeugnissen 2008 bis 2016



Betriebe mit in der Regel 20 und mehr tätigen Personen

Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren

Die Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren mit zuletzt (2016) 159 Betrieben (vgl. Tab. 3.1) hatte im Untersuchungszeitraum einen Anteil an den Industriebeschäftigten in Sachsen von rund fünf Prozent, zuletzt (2016) waren es 5,1 Prozent. Das entspricht 14 124 Personen (vgl. Tab. 3.2 und Abb. 39).

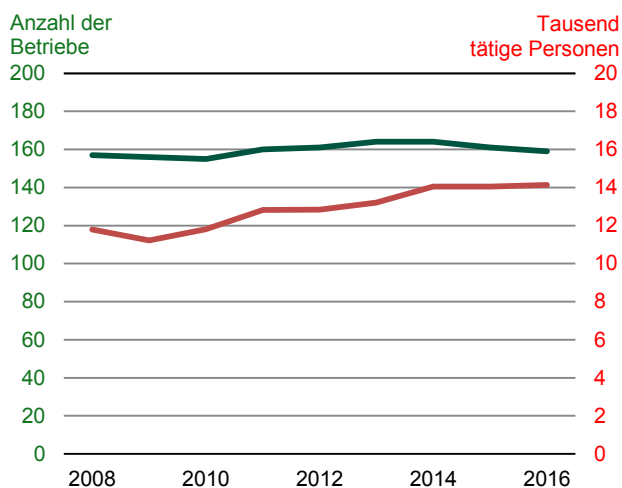
Beim Bruttoentgelt lag der Anteil dieses Bereiches im Untersuchungszeitraum bei rund vier Prozent, zuletzt (2016) bei 4,1 Prozent. Da der Anteil beim Bruttoentgelt niedriger ist als bei den tätigen Personen, lag auch das durchschnittliche Bruttoentgelt je tätiger Person mit zuletzt (2016) 28 039 € (vgl. Tab. 3.4) rund ein Fünftel (19,8 Prozent) unter dem sächsischen Mittel von 34 945 €.

2008 fielen 2,9 Prozent des Gesamtumsatzes der sächsischen Industrie auf diesen Bereich, zuletzt (2016) waren es 3,5 Prozent (vgl. Tab. 3.5 und Abb. 40). Der Gesamtumsatz lag 2016 um knapp ein Drittel (30,9 Prozent) über dem Wert des Jahres 2008. Der Gesamtumsatz je tätiger Person war im Untersuchungszeitraum vergleichsweise stabil bei Werten um reichlich 150 000 € (vgl. Abb. 41). Zuletzt (2016) lag er mit 156 072 € ein Drittel (32,2 Prozent) unter dem Durchschnitt von 230 200 €.

Der Auslandsumsatz ist im Untersuchungszeitraum tendenziell gestiegen. 2016 lag er 43,8 Prozent über dem Wert des Jahres 2008.

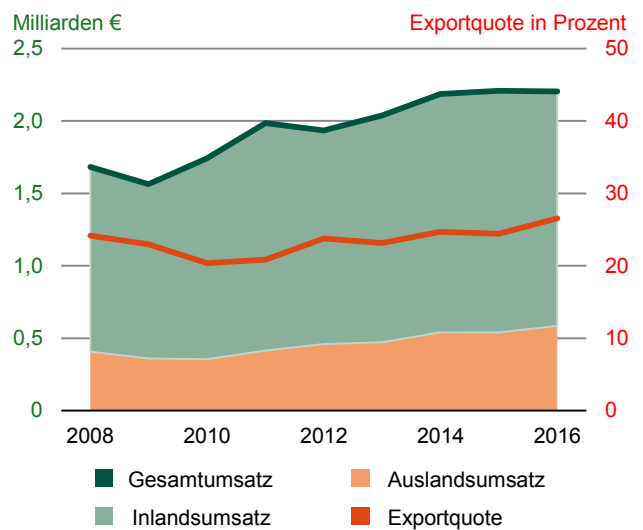
Der Anteil am Auslandsumsatz der sächsischen Industrie lag im Untersuchungszeitraum bei reichlich zwei Prozent und ist leicht gestiegen. 2016 betrug der Anteil 2,5 Prozent (vgl. Tab. 3.7). Die Exportquote dieses Bereiches ist unterdurchschnittlich und lag im Untersuchungszeitraum bei 20 bis 25 Prozent, zuletzt (2016) waren es 26,5 Prozent.

Abb. 39 Betriebe und tätige Personen in der Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren 2008 bis 2016



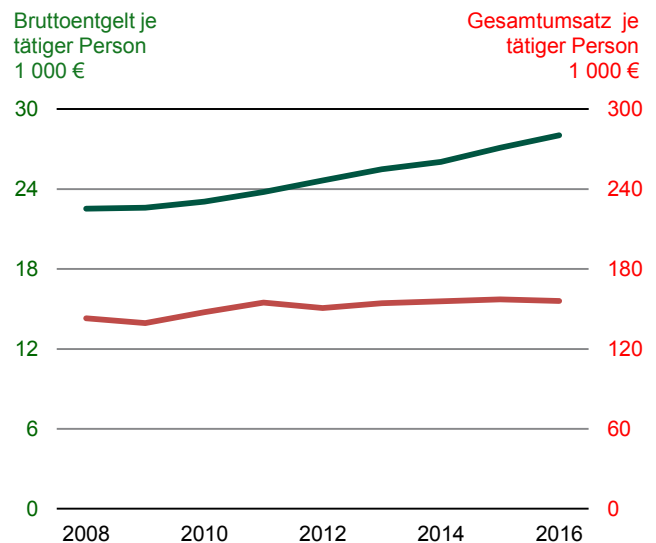
Betriebe mit in der Regel 20 und mehr tätigen Personen

Abb. 40 Umsatz in der Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren 2008 bis 2016



Betriebe mit in der Regel 20 und mehr tätigen Personen

Abb. 41 Bruttoentgelt je tätiger Person und Gesamtumsatz je tätiger Person in der Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren 2008 bis 2016



Betriebe mit in der Regel 20 und mehr tätigen Personen

Herstellung von Glas, Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden

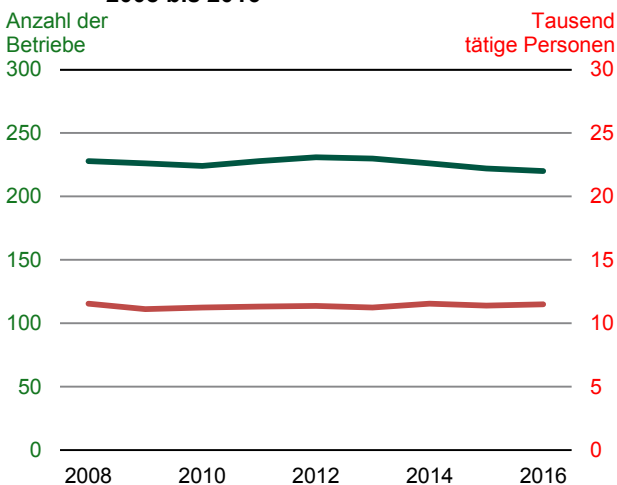
Die Herstellung von Glas, Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden mit zuletzt (2016) 218 Betrieben (vgl. Tab. 3.1) hatte im Untersuchungszeitraum einen Anteil an den Industriebeschäftigten in Sachsen von reichlich vier Prozent. Er sank von 4,7 Prozent 2008 auf 4,1 Prozent 2016. Die Zahl der tätigen Personen ist relativ gleichbleibend gewesen, zuletzt (2016) waren es 11 280 Personen (vgl. Tab. 3.2 und Abb. 42).

Beim Bruttoentgelt lag der Anteil dieses Bereiches im Untersuchungszeitraum ebenfalls bei rund vier Prozent, doch hier sank der Anteil von 4,2 Prozent 2008 auf 3,6 Prozent 2016. Da der Anteil beim Bruttoentgelt niedriger ist als bei den tätigen Personen, lag auch das durchschnittliche Bruttoentgelt je tätiger Person mit zuletzt (2016) 31 334 € (vgl. Tab. 3.4) rund ein Zehntel (10,3 Prozent) unter dem sächsischen Mittel von 34 945 €.

Im Untersuchungszeitraum fielen reichlich drei Prozent des Gesamtumsatzes der sächsischen Industrie auf diesen Bereich, zuletzt (2016) waren es 3,4 Prozent (vgl. Tab. 3.5 und Abb. 43). Der Gesamtumsatz lag 2016 um 13,6 Prozent über dem Wert des Jahres 2008. Der Gesamtumsatz je tätiger Person war im Untersuchungszeitraum vergleichsweise stabil. Zuletzt (2016) lag er mit 189 614 € knapp ein Fünftel (17,6 Prozent) unter dem Durchschnitt von 230 200 €.

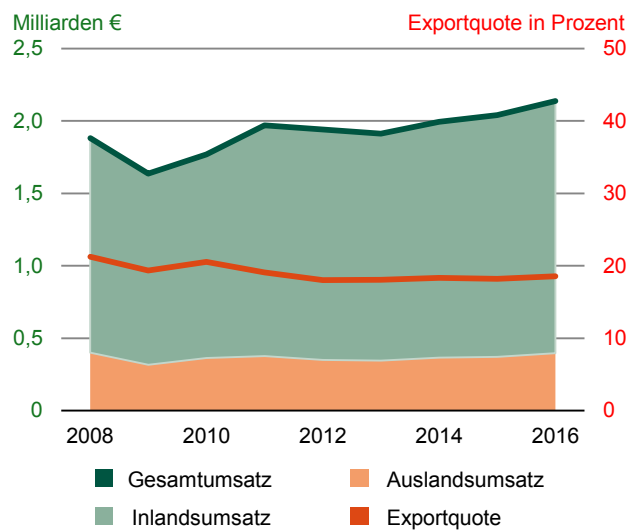
Der Auslandsumsatz ist im Untersuchungszeitraum relativ stabil geblieben, sieht man vom Rückgang im Krisenjahr 2009 ab. 2016 lag er nahezu auf dem Niveau des Jahres 2008. Der Anteil am Auslandsumsatz der sächsischen Industrie lag im Untersuchungszeitraum bei knapp zwei Prozent und ist leicht gesunken. 2016 betrug der Anteil 1,7 Prozent (vgl. Tab. 3.7). Die Exportquote dieses Bereiches ist unterdurchschnittlich und lag im Untersuchungszeitraum bei einer Größenordnung von unter 20 Prozent, zuletzt (2016) waren es 18,5 Prozent.

Abb. 42 Betriebe und tätige Personen in der Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden 2008 bis 2016



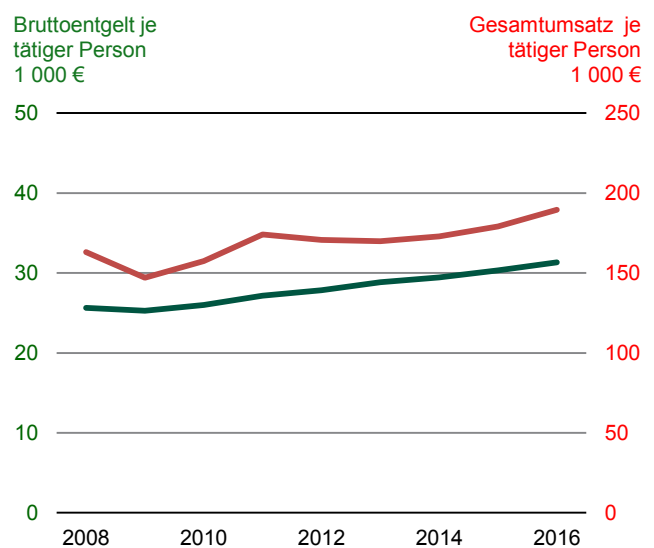
Betriebe mit in der Regel 20 und mehr tätigen Personen

Abb. 43 Umsatz in der Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden 2008 bis 2016



Betriebe mit in der Regel 20 und mehr tätigen Personen

Abb. 44 Bruttoentgelt je tätiger Person und Gesamtumsatz je tätiger Person in der Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik usw. 2008 bis 2016



Betriebe mit in der Regel 20 und mehr tätigen Personen

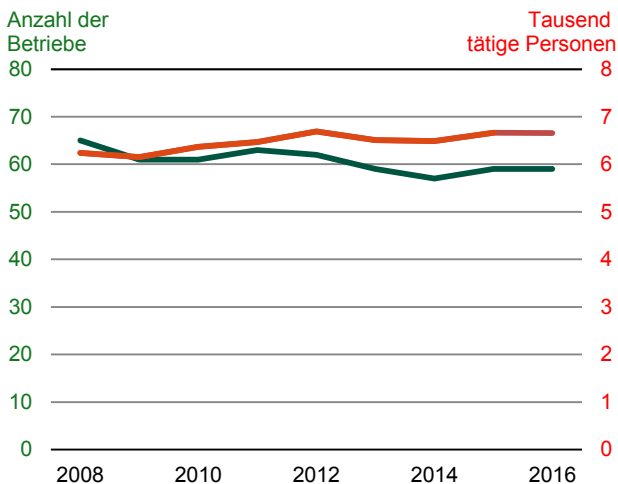
Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus

Die Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus mit zuletzt (2016) 59 Betrieben (vgl. Tab. 3.1) hatte im Untersuchungszeitraum einen Anteil an den Industriebeschäftigten in Sachsen von rund zweieinhalb Prozent, zuletzt (2016) waren es 2,4 Prozent. Das entspricht 6 654 Personen (vgl. Tab. 3.2 und Abb. 45).

Beim Bruttoentgelt lag der Anteil dieses Bereiches im Untersuchungszeitraum bei rund zweieinhalb Prozent, zuletzt (2016) bei 2,3 Prozent. Da beide Anteile nahe beieinander liegen, lag auch das durchschnittliche Bruttoentgelt je tätiger Person zuletzt (2016) mit 32 996 € im Bereich des sächsischen Mittels von 34 945 € (vgl. Tab. 3.4) - (minus 5,6 Prozent).

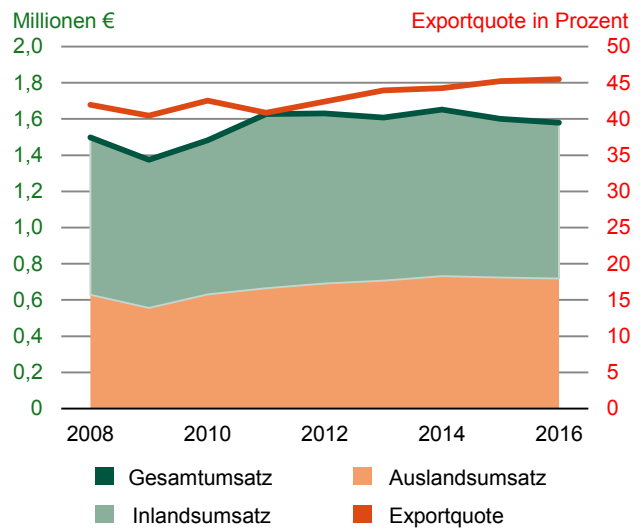
Im Untersuchungszeitraum fielen rund zweieinhalb Prozent des Gesamtumsatzes der sächsischen Industrie auf diesen Bereich, zuletzt (2016) waren es 2,5 Prozent (vgl. Tab. 3.5 und Abb. 46). Der Gesamtumsatz je tätiger Person war im Untersuchungszeitraum vergleichsweise stabil bei Werten um rund 240 000 € (vgl. Abb. 47). Zuletzt (2016) lag er mit 237 421 € nur knapp über dem Durchschnitt von 230 200 €. Der Auslandsumsatz ist im Untersuchungszeitraum tendenziell gestiegen. 2016 lag er 14,3 Prozent über dem Wert des Jahres 2008. Der Anteil am Auslandsumsatz der sächsischen Industrie lag im Untersuchungszeitraum bei reichlich drei Prozent. 2016 betrug der Anteil 3,0 Prozent (vgl. Tab. 3.7). Die Exportquote dieses Bereiches ist überdurchschnittlich und lag im Untersuchungszeitraum bei Werten über 40 Prozent, zuletzt (2016) waren es 45,5 Prozent.

Abb. 45 Betriebe und tätige Personen in der Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus 2008 bis 2016



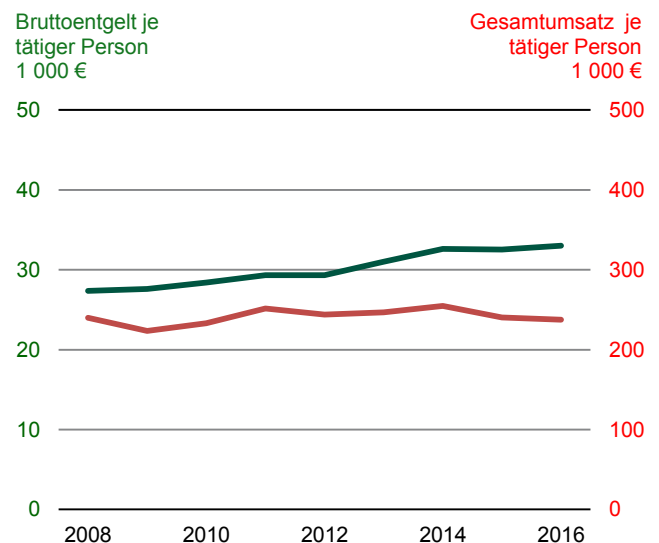
Betriebe mit in der Regel 20 und mehr tätigen Personen

Abb. 46 Umsatz in der Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus 2008 bis 2016



Betriebe mit in der Regel 20 und mehr tätigen Personen

Abb. 47 Bruttoentgelt je tätiger Person und Gesamtumsatz je tätiger Person in Herstellung von Papier, Pappe u. Waren daraus 2008 bis 2016



Sonstiger Fahrzeugbau

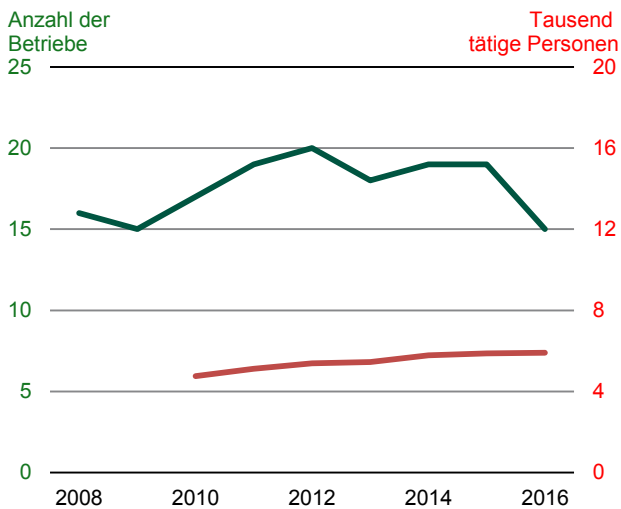
Der Sonstige Fahrzeugbau mit zuletzt (2016) 15 Betrieben (vgl. Tab. 3.1) hatte im Untersuchungszeitraum einen Anteil an den Industriebeschäftigten in Sachsen von rund zwei Prozent, zuletzt (2016) waren es 2,1 Prozent. Das entspricht 5 908 Personen (vgl. Tab. 3.2 und Abb. 48).

Beim Bruttoentgelt lag der Anteil dieses Bereiches im Untersuchungszeitraum bei knapp drei Prozent, zuletzt (2016) bei 2,8 Prozent. Da der Anteil beim Bruttoentgelt höher ist als bei den tätigen Personen, lag auch das durchschnittliche Bruttoentgelt je tätiger Person mit zuletzt (2016) 46 106 € (vgl. Tab. 3.4) knapp ein Drittel (31,9 Prozent) über dem sächsischen Mittel von 34 945 €.

2010 fielen 1,5 Prozent des Gesamtumsatzes der sächsischen Industrie auf diesen Bereich, zuletzt (2016) waren es 2,0 Prozent (vgl. Tab. 3.5 und Abb. 49). Der Gesamtumsatz lag 2016 um die Hälfte über dem Wert des Jahres 2010. Der Gesamtumsatz je tätiger Person zeigt im Untersuchungszeitraum leichte Schwankungen (vgl. Abb. 50). Zuletzt (2016) lag er mit 217 526 € rund fünf Prozent (5,5 Prozent) unter dem Durchschnitt von 230 200 €.

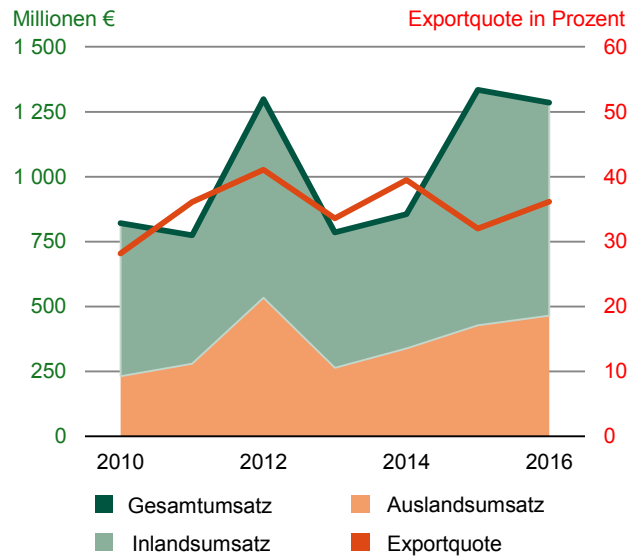
Der Auslandsumsatz ist im Untersuchungszeitraum tendenziell gestiegen. 2016 lag er doppelt so hoch wie im Jahr 2010. Der Anteil am Auslandsumsatz der sächsischen Industrie erhöhte sich im Untersuchungszeitraum von 1,2 Prozent 2010 auf 2,0 Prozent 2016 (vgl. Tab. 3.7). Die Exportquote dieses Bereiches ist durchschnittlich, schwankte auch im Untersuchungszeitraum. Zuletzt (2016) betrug sie 36,2 Prozent.

Abb. 48 Betriebe und tätige Personen im Sonstigen Fahrzeugbau 2008 bis 2016



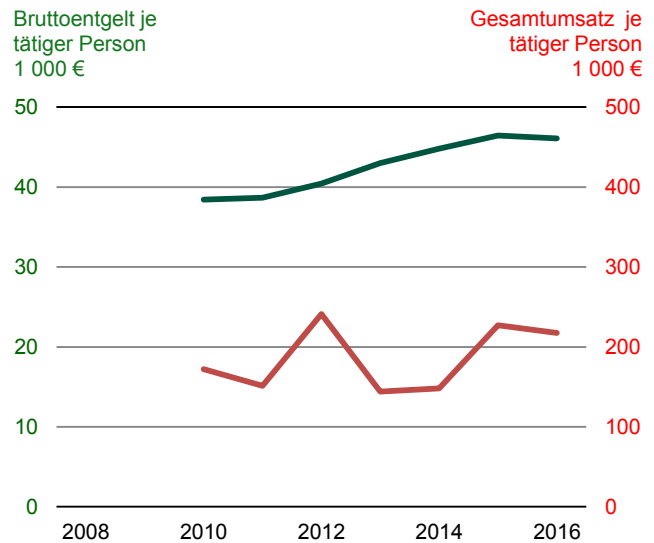
Betriebe mit in der Regel 20 und mehr tätigen Personen

Abb. 49 Umsatz im Sonstigen Fahrzeugbau 2010 bis 2016



Betriebe mit in der Regel 20 und mehr tätigen Personen

Abb. 50 Bruttoentgelt je tätiger Person und Gesamtumsatz je tätiger Person im Sonstigen Fahrzeugbau 2008 bis 2016



Betriebe mit in der Regel 20 und mehr tätigen Personen

Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen

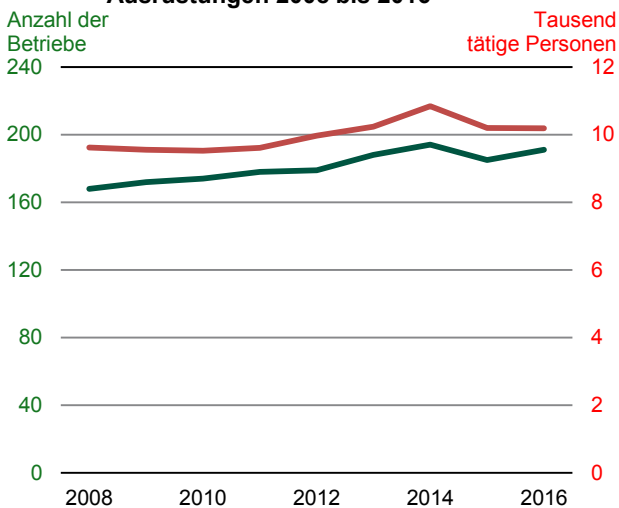
Die Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen mit zuletzt (2016) 191 Betrieben (vgl. Tab. 3.1) hatte im Untersuchungszeitraum einen Anteil an den Industriebeschäftigten in Sachsen von rund vier Prozent, zuletzt (2016) waren es 3,7 Prozent. Das entspricht 10 185 Personen (vgl. Tab. 3.2 und Abb. 51).

Beim Bruttoentgelt lag der Anteil dieses Bereiches im Untersuchungszeitraum bei reichlich vier Prozent, zuletzt (2016) bei 4,1 Prozent. Da der Anteil beim Bruttoentgelt höher ist als bei den tätigen Personen, lag auch das durchschnittliche Bruttoentgelt je tätiger Person mit zuletzt (2016) 38 509 € (vgl. Tab. 3.4) rund ein Zehntel (10,2 Prozent) über dem sächsischen Mittel von 34 945 €.

Im Untersuchungszeitraum fielen rund zweieinhalb Prozent des Gesamtumsatzes der sächsischen Industrie auf diesen Bereich, zuletzt (2016) waren es 2,4 Prozent (vgl. Tab. 3.5 und Abb. 52). Der Gesamtumsatz je tätiger Person war im Untersuchungszeitraum schwankend (vgl. Abb. 53). Zuletzt (2016) lag er mit 147 425 € rund ein Drittel (36,0 Prozent) unter dem Durchschnitt von 230 200 €.

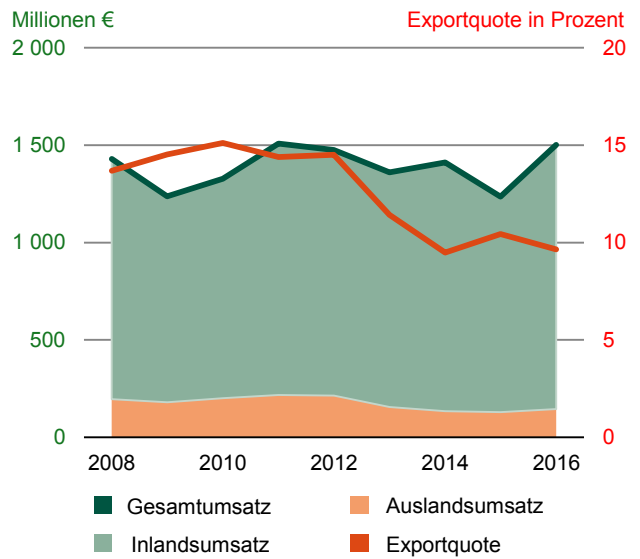
Der Auslandsumsatz ist im Untersuchungszeitraum bis 2012 tendenziell gestiegen, danach rückläufig. 2016 lag er 25,9 Prozent unter dem Wert des Jahres 2008. Der Anteil am Auslandsumsatz der sächsischen Industrie sank von 1,0 Prozent 2008 auf 0,6 Prozent 2016 (vgl. Tab. 3.7). Die Exportquote dieses Bereiches ist sehr niedrig, zuletzt (2016) waren es 9,7 Prozent.

Abb. 51 Betriebe und tätige Personen in der Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen 2008 bis 2016



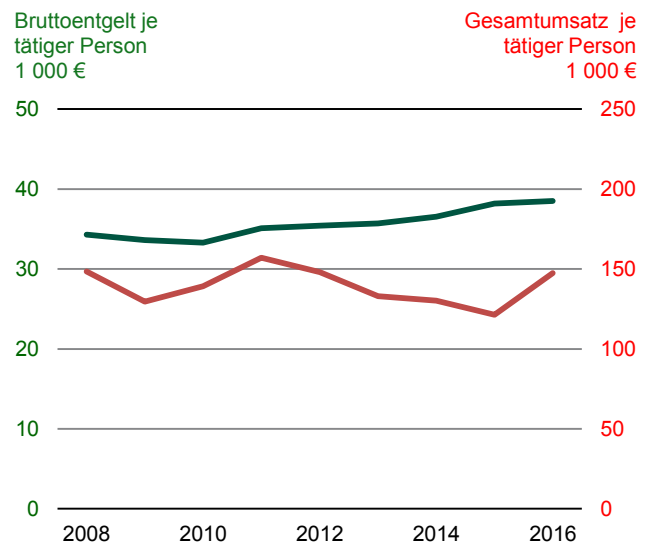
Betriebe mit in der Regel 20 und mehr tätigen Personen

Abb. 52 Umsatz in der Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen 2008 bis 2016



Betriebe mit in der Regel 20 und mehr tätigen Personen

Abb. 53 Bruttoentgelt je tätiger Person und Gesamtumsatz je tätiger Person in der Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen 2008 bis 2016



Betriebe mit in der Regel 20 und mehr tätigen Personen

Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)

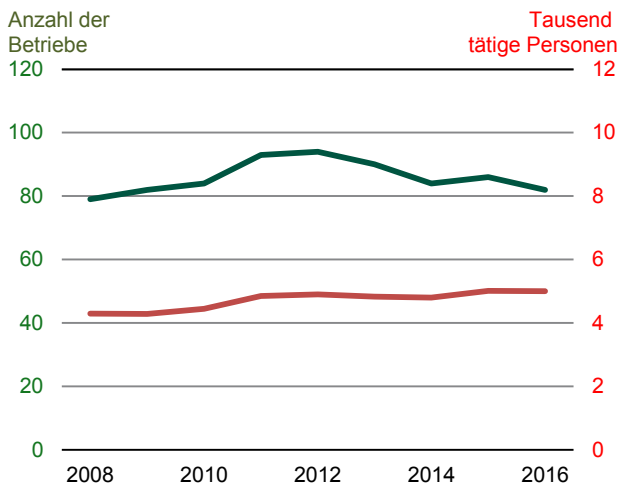
Die Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel) mit zuletzt (2016) 82 Betrieben (vgl. Tab. 3.1) hatte im Untersuchungszeitraum einen Anteil an den Industriebeschäftigten in Sachsen von knapp zwei Prozent, zuletzt (2016) waren es 1,8 Prozent. Das entspricht 4 999 Personen (vgl. Tab. 3.2 und Abb. 54).

Beim Bruttoentgelt lag der Anteil dieses Bereiches im Untersuchungszeitraum bei reichlich einem Prozent, zuletzt (2016) bei 1,2 Prozent. Da der Anteil beim Bruttoentgelt etwas niedriger ist als bei den tätigen Personen, lag auch das durchschnittliche Bruttoentgelt je tätiger Person mit zuletzt (2016) 23 571 € (vgl. Tab. 3.4) rund ein Drittel (32,5 Prozent) unter dem sächsischen Mittel von 34 945 €.

Im Untersuchungszeitraum fielen rund zwei Prozent des Gesamtumsatzes der sächsischen Industrie auf diesen Bereich, zuletzt (2016) waren es 1,9 Prozent (vgl. Tab. 3.5 und Abb. 55). Der Gesamtumsatz je tätiger Person ist im Untersuchungszeitraum leicht gestiegen (vgl. Abb. 56). Zuletzt (2016) lag er mit 246 613 € leicht (7,1 Prozent) über dem sächsischen Durchschnitt von 230 200 €.

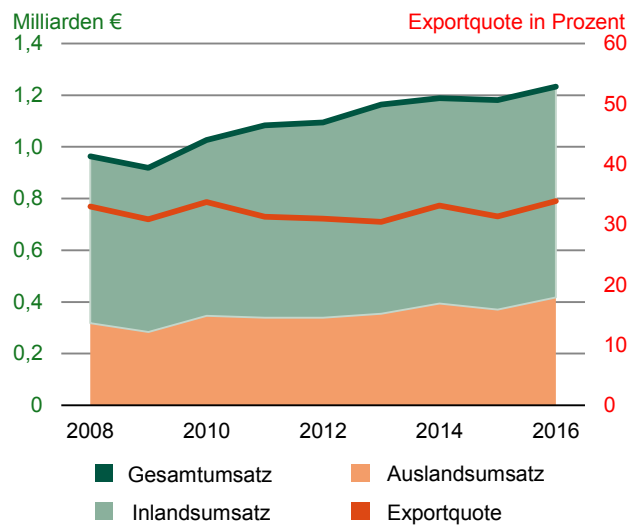
Der Auslandsumsatz ist im Untersuchungszeitraum tendenziell gestiegen. 2016 lag er 31,3 Prozent über dem Wert des Jahres 2008. Der Anteil am Auslandsumsatz der sächsischen Industrie lag im Untersuchungszeitraum bei knapp zwei Prozent (vgl. Tab. 3.7). Die Exportquote dieses Bereiches ist durchschnittlich, zuletzt (2016) waren es 33,9 Prozent.

Abb. 54 Betriebe und tätige Personen in der Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel) 2008 bis 2016



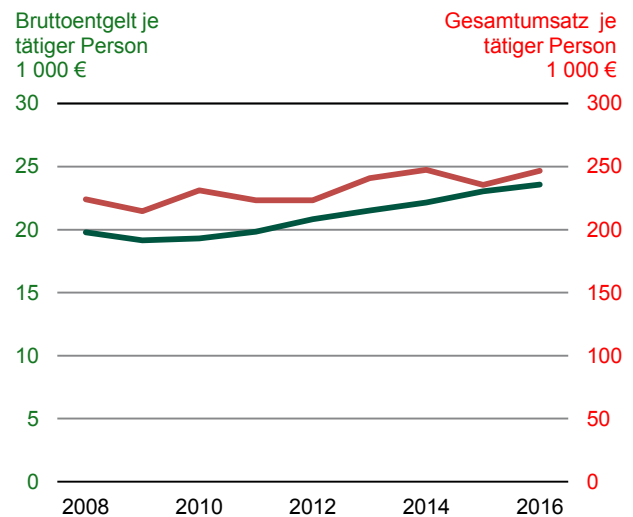
Betriebe mit in der Regel 20 und mehr tätigen Personen

Abb. 55 Umsatz in der Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel) 2008 bis 2016



Betriebe mit in der Regel 20 und mehr tätigen Personen

Abb. 56 Bruttoentgelt je tätiger Person und Gesamtumsatz je tätiger Person in der Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel) 2008 bis 2016



Betriebe mit in der Regel 20 und mehr tätigen Personen

Herstellung von Textilien

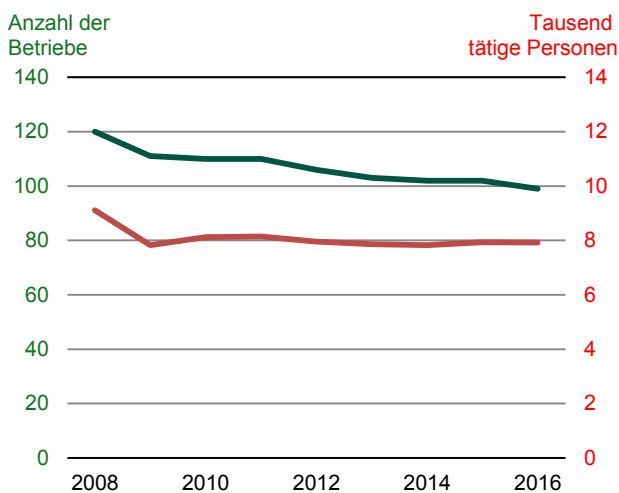
Die Herstellung von Textilien mit zuletzt (2016) 99 Betrieben (vgl. Tab. 3.1) hatte im Untersuchungszeitraum einen Anteil an den Industriebeschäftigten in Sachsen von rund drei Prozent, zuletzt (2016) waren es 2,9 Prozent. Das entspricht 7 918 Personen (vgl. Tab. 3.2 und Abb. 57).

Beim Bruttoentgelt lag der Anteil dieses Bereiches im Untersuchungszeitraum bei rund zwei Prozent, zuletzt (2016) bei 2,0 Prozent. Da der Anteil beim Bruttoentgelt niedriger ist als bei den tätigen Personen, lag auch das durchschnittliche Bruttoentgelt je tätiger Person mit zuletzt (2016) 23 910 € (vgl. Tab. 3.4) rund ein Drittel (31,6 Prozent) unter dem sächsischen Mittel von 34 945 €.

Im Untersuchungszeitraum fielen reichlich eineinhalb Prozent des Gesamtumsatzes der sächsischen Industrie auf diesen Bereich, zuletzt (2016) waren es 1,6 Prozent (vgl. Tab. 3.5 und Abb. 58). Der Gesamtumsatz je tätiger Person ist im Untersuchungszeitraum gestiegen (vgl. Abb. 59). Zuletzt (2016) lag er mit 128 387 € um mehr als 40 Prozent (44,2 Prozent) unter dem sächsischen Durchschnitt von 230 200 €.

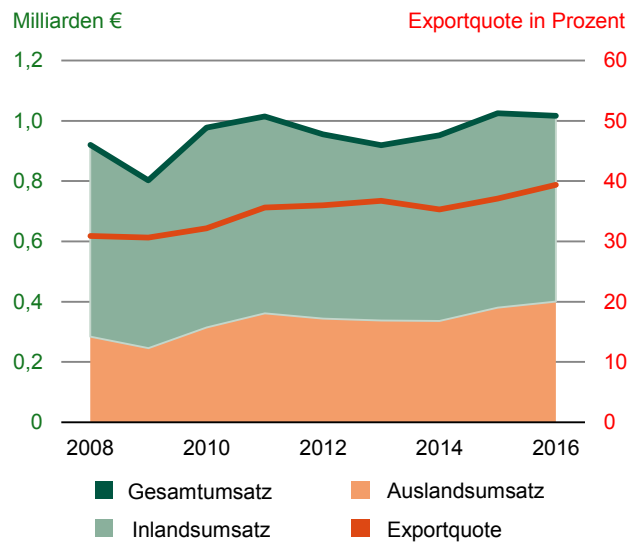
Der Auslandsumsatz ist im Untersuchungszeitraum tendenziell gestiegen. 2016 lag er 41,0 Prozent über dem Wert des Jahres 2008. Der Anteil am Auslandsumsatz der sächsischen Industrie lag im Untersuchungszeitraum bei reichlich eineinhalb Prozent (vgl. Tab. 3.7), zuletzt (2016) bei 1,7 Prozent. Die Exportquote dieses Bereiches liegt im Bereich des sächsischen Durchschnitts, zuletzt (2016) waren es 39,4 Prozent.

Abb. 57 Betriebe und tätige Personen in der Herstellung von Textilien 2008 bis 2016



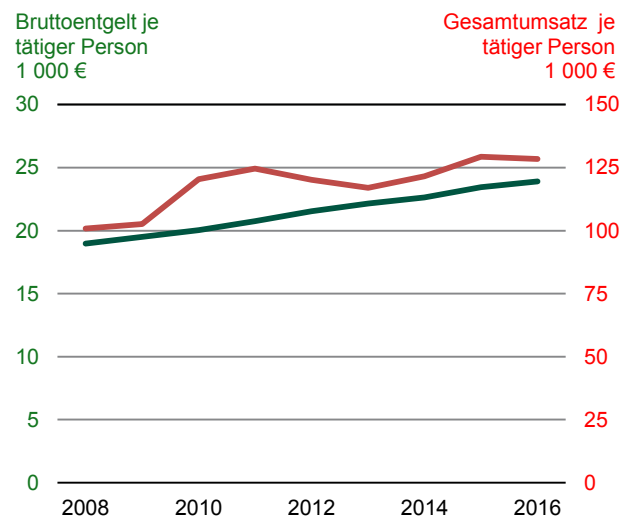
Betriebe mit in der Regel 20 und mehr tätigen Personen

Abb. 58 Umsatz in der Herstellung von Textilien 2008 bis 2016



Betriebe mit in der Regel 20 und mehr tätigen Personen

Abb. 59 Bruttoentgelt je tätiger Person und Gesamtumsatz je tätiger Person in der Herstellung von Textilien 2008 bis 2016



Betriebe mit in der Regel 20 und mehr tätigen Personen

Herstellung von Druckerzeugnissen, Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern

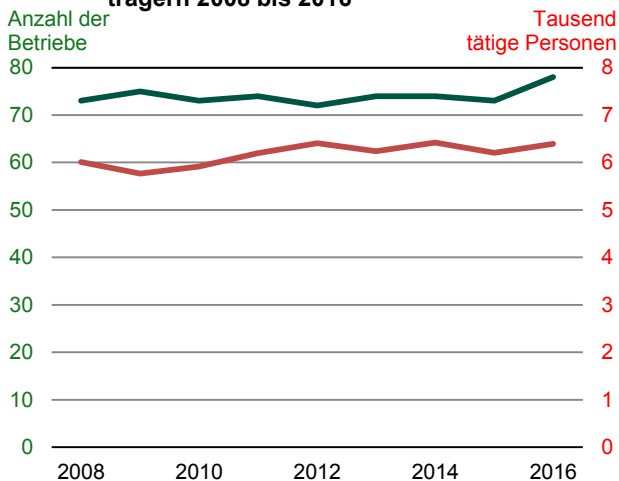
Die Herstellung von Druckerzeugnissen, Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern mit zuletzt (2016) 78 Betrieben (vgl. Tab. 3.1) hatte im Untersuchungszeitraum einen Anteil an den Industriebeschäftigten in Sachsen von rund zweieinhalb Prozent, zuletzt (2016) waren es 2,3 Prozent. Das entspricht 6 393 Personen (vgl. Tab. 3.2 und Abb. 60).

Beim Bruttoentgelt lag der Anteil dieses Bereiches im Untersuchungszeitraum bei rund zwei Prozent, zuletzt (2016) bei 1,8 Prozent. Da der Anteil beim Bruttoentgelt niedriger ist als bei den tätigen Personen, lag auch das durchschnittliche Bruttoentgelt je tätiger Person mit zuletzt (2016) 27 671 € (vgl. Tab. 3.4) rund ein Fünftel (20,8 Prozent) unter dem sächsischen Mittel von 34 945 €.

Im Untersuchungszeitraum fiel reichlich ein Prozent des Gesamtumsatzes der sächsischen Industrie auf diesen Bereich, zuletzt (2016) waren es 1,2 Prozent (vgl. Tab. 3.5 und Abb. 61). Der Gesamtumsatz je tätiger Person ist im Untersuchungszeitraum leicht gestiegen (vgl. Abb. 62). Zuletzt (2016) lag er mit 121 660 € um knapp die Hälfte (47,2 Prozent) unter dem sächsischen Durchschnitt von 230 200 €.

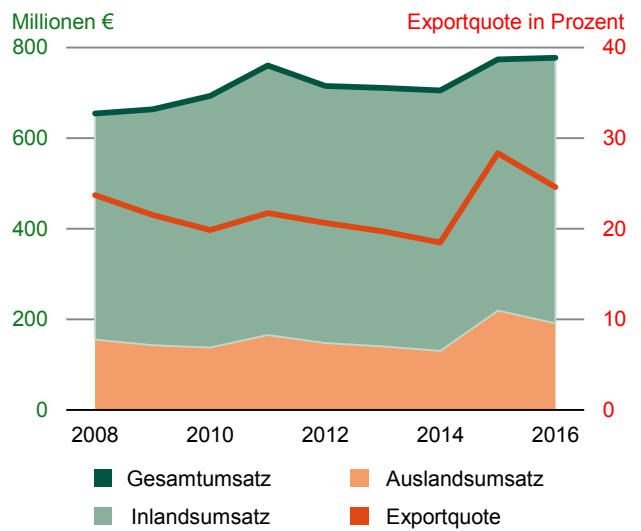
Der Auslandsumsatz ist im Untersuchungszeitraum schwankend und am aktuellen Rand gestiegen. 2016 lag er 23,2 Prozent über dem Wert des Jahres 2008. Der Anteil am Auslandsumsatz der sächsischen Industrie lag im Untersuchungszeitraum unter einem Prozent (vgl. Tab. 3.7), zuletzt (2016) bei 0,8 Prozent. Die Exportquote dieses Bereiches ist unterdurchschnittlich, zuletzt (2016) waren es 24,6 Prozent.

Abb. 60 Betriebe und tätige Personen in der Herstellung von Druckerzeugnissen, Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern 2008 bis 2016



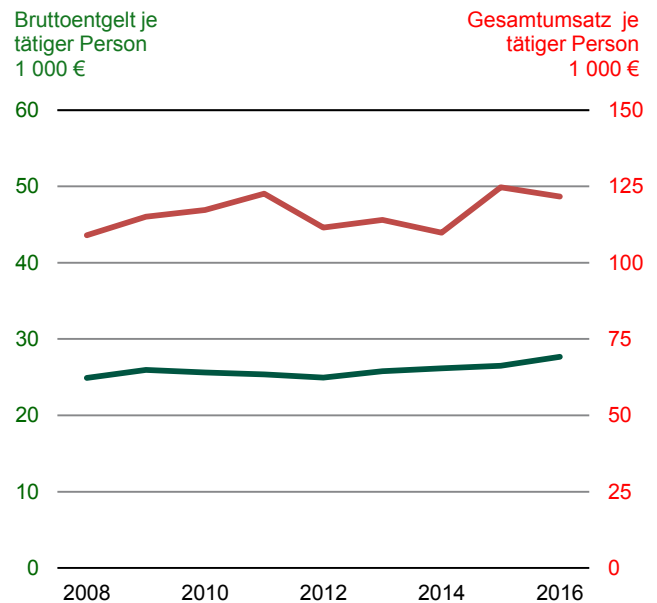
Betriebe mit in der Regel 20 und mehr tätigen Personen

Abb. 61 Umsatz in der Herstellung von Druckerzeugnissen, Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern 2008 bis 2016



Betriebe mit in der Regel 20 und mehr tätigen Personen

Abb. 62 Bruttoentgelt je tätiger Person und Gesamtumsatz je tätiger Person in der Herstellung von Druckerzeugnissen, Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern 2008 bis 2016



Betriebe mit in der Regel 20 und mehr tätigen Personen

Getränkeherstellung

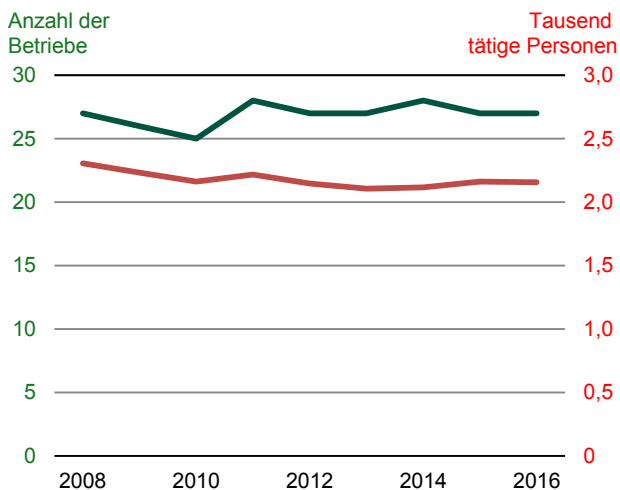
Die Getränkeherstellung mit zuletzt (2016) 27 Betrieben (vgl. Tab. 3.1) hatte im Untersuchungszeitraum einen Anteil an den Industriebeschäftigten in Sachsen von knapp einem Prozent, zuletzt (2016) waren es 0,8 Prozent. Das entspricht 2 157 Personen (vgl. Tab. 3.2 und Abb. 63).

Beim Bruttoentgelt lag der Anteil dieses Bereiches im Untersuchungszeitraum ebenfalls bei knapp einem Prozent, zuletzt (2016) bei 0,8 Prozent. Da beide Anteile übereinstimmen, lag auch das durchschnittliche Bruttoentgelt je tätiger Person mit zuletzt (2016) 34 357 € (vgl. Tab. 3.4) nur knapp unter dem sächsischen Mittel von 34 945 €.

Im Untersuchungszeitraum fielen rund eineinhalb Prozent des Gesamtumsatzes der sächsischen Industrie auf diesen Bereich, zuletzt (2016) waren es 1,4 Prozent (vgl. Tab. 3.5 und Abb. 64). Der Gesamtumsatz je tätiger Person ist im Untersuchungszeitraum relativ gleich geblieben (vgl. Abb. 65). Zuletzt (2016) lag er mit 407 037 € sehr deutlich (76,8 Prozent) über dem sächsischen Durchschnitt von 230 200 €. Der Gesamtumsatz je tätiger Person erreicht in der Getränkeherstellung den zweithöchsten Wert in der sächsischen Industrie nach der Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen.

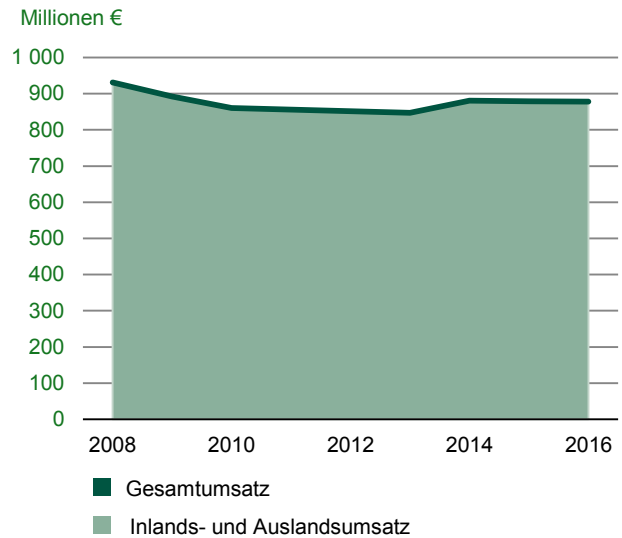
Der Auslandsumsatz ist in den Jahren 2014 bis 2016 sehr niedrig (vgl. Tab. 3.7). Der Anteil am Auslandsumsatz der sächsischen Industrie lag 2016 bei lediglich 0,3 Prozent und die Exportquote bei 7,4 Prozent. Die Getränkeherstellung ist ein Industriebereich, der fast ausschließlich für den Inlandsmarkt produziert.

Abb. 63 Betriebe und tätige Personen in der Getränkeherstellung 2008 bis 2016



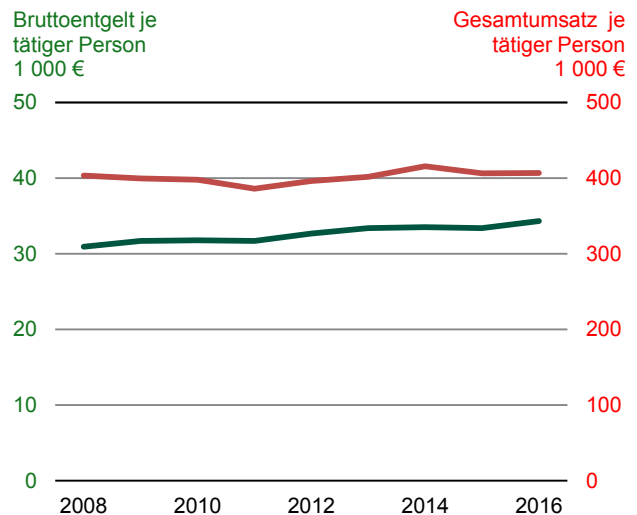
Betriebe mit in der Regel 20 und mehr tätigen Personen

Abb. 64 Umsatz in der Getränkeherstellung von 2008 bis 2016



Betriebe mit in der Regel 20 und mehr tätigen Personen

Abb. 65 Bruttoentgelt je tätiger Person und Gesamtumsatz je tätiger Person in der Getränkeherstellung 2008 bis 2016



Betriebe mit in der Regel 20 und mehr tätigen Personen

Herstellung von Möbeln

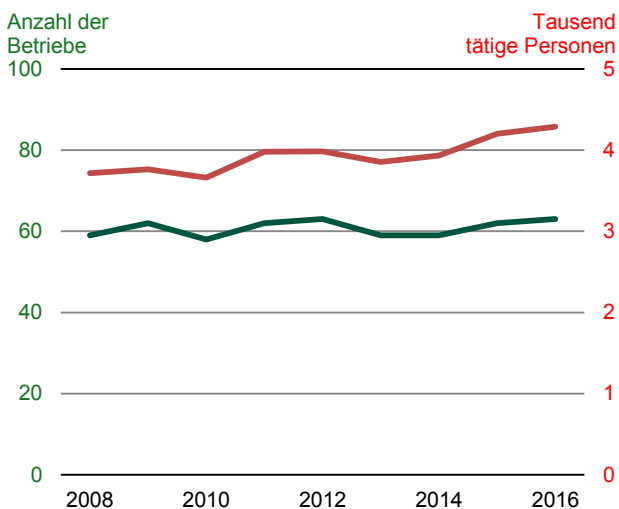
Die Herstellung von Möbeln mit zuletzt (2016) 63 Betrieben (vgl. Tab. 3.1) hatte im Untersuchungszeitraum einen Anteil an den Industriebeschäftigten in Sachsen von eineinhalb Prozent, zuletzt (2016) waren es 1,5 Prozent. Das entspricht 4 287 Personen (vgl. Tab. 3.2 und Abb. 66).

Beim Bruttoentgelt lag der Anteil dieses Bereiches im Untersuchungszeitraum bei gut einem Prozent, zuletzt (2016) bei 1,1 Prozent. Da der Anteil beim Bruttoentgelt niedriger ist als bei den tätigen Personen, lag auch das durchschnittliche Bruttoentgelt je tätiger Person mit zuletzt (2016) 24 623 € (vgl. Tab. 3.4) nicht ganz ein Drittel (29,5 Prozent) unter dem sächsischen Mittel von 34 945 €.

Im Untersuchungszeitraum fiel rund ein Prozent des Gesamtumsatzes der sächsischen Industrie auf diesen Bereich, zuletzt (2016) waren es 1,0 Prozent (vgl. Tab. 3.5 und Abb. 67). Der Gesamtumsatz je tätiger Person ist im Untersuchungszeitraum leicht gestiegen (vgl. Abb. 68). Zuletzt (2016) lag er mit 151 904 € ein Drittel (34,0 Prozent) unter dem sächsischen Durchschnitt von 230 200 €.

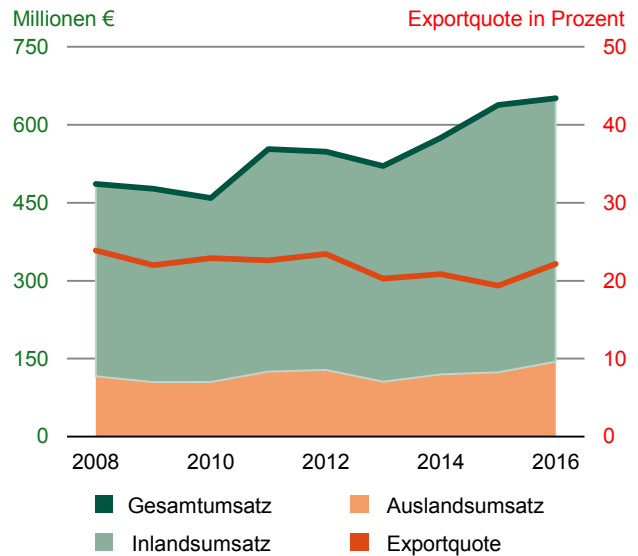
Der Auslandsumsatz ist in den Jahren bis 2015 nur gering gestiegen, nur 2016 etwas stärker (vgl. Tab. 3.7). Der Anteil am Auslandsumsatz der sächsischen Industrie lag 2016 bei lediglich 0,6 Prozent und die Exportquote bei 22,1 Prozent.

Abb. 66 Betriebe und tätige Personen in der Herstellung von Möbeln 2008 bis 2016



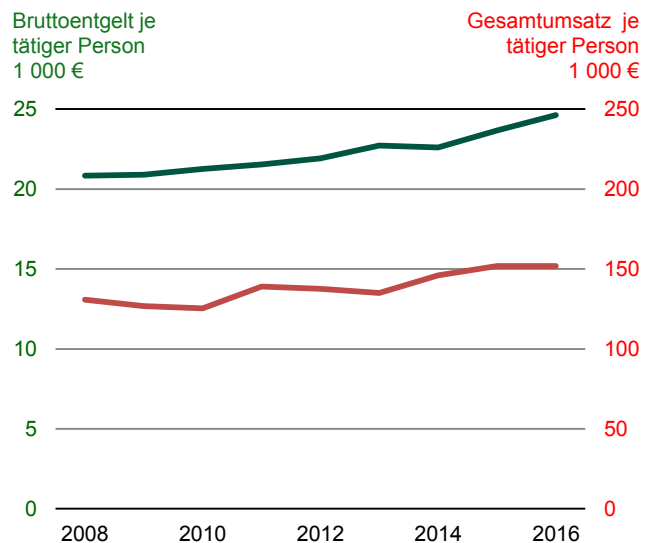
Betriebe mit in der Regel 20 und mehr tätigen Personen

Abb. 67 Umsatz in der Herstellung von Möbeln 2008 bis 2016



Betriebe mit in der Regel 20 und mehr tätigen Personen

Abb. 68 Bruttoentgelt je tätiger Person und Gesamtumsatz je tätiger Person in der Herstellung von Möbeln 2008 bis 2016



Betriebe mit in der Regel 20 und mehr tätigen Personen

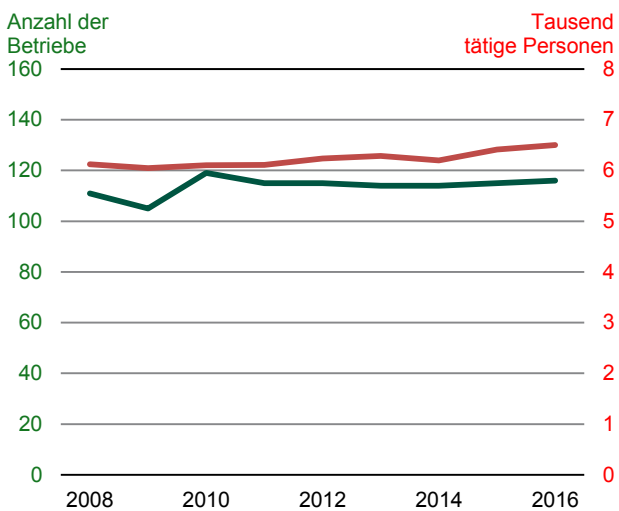
Herstellung von sonstigen Waren

Die Herstellung von sonstigen Waren mit zuletzt (2016) 116 Betrieben (vgl. Tab. 3.1) hatte im Untersuchungszeitraum einen Anteil an den Industriebeschäftigten in Sachsen von zweieinhalb Prozent, zuletzt (2016) waren es 2,4 Prozent. Das entspricht 6 677 Personen (vgl. Tab. 3.2 und Abb. 69). Beim Bruttoentgelt lag der Anteil dieses Bereiches im Untersuchungszeitraum bei knapp zwei Prozent, zuletzt (2016) bei 1,6 Prozent. Da der Anteil beim Bruttoentgelt niedriger ist als bei den tätigen Personen, lag auch das durchschnittliche Bruttoentgelt je tätiger Person mit zuletzt (2016) 22 960 € (vgl. Tab. 3.4) rund ein Drittel (34,3 Prozent) unter dem sächsischen Mittel von 34 945 €.

Im Untersuchungszeitraum fiel rund ein Prozent des Gesamtumsatzes der sächsischen Industrie auf diesen Bereich, zuletzt (2016) waren es 1,1 Prozent (vgl. Tab. 3.5 und Abb. 70). Der Gesamtumsatz je tätiger Person ist im Untersuchungszeitraum leicht gestiegen (vgl. Abb. 71). Zuletzt (2016) lag er mit 100 693 € mehr als die Hälfte (56,3 Prozent) unter dem sächsischen Durchschnitt von 230 200 €. Im Untersuchungszeitraum bis 2015 lag der Gesamtumsatz je tätiger Person in der Herstellung von sonstigen Waren unter der Marke von 100 000 € und war damit ein Bereich mit der niedrigsten Umsatzproduktivität. Ähnlich niedrig war er nur noch in der Herstellung von Bekleidung.

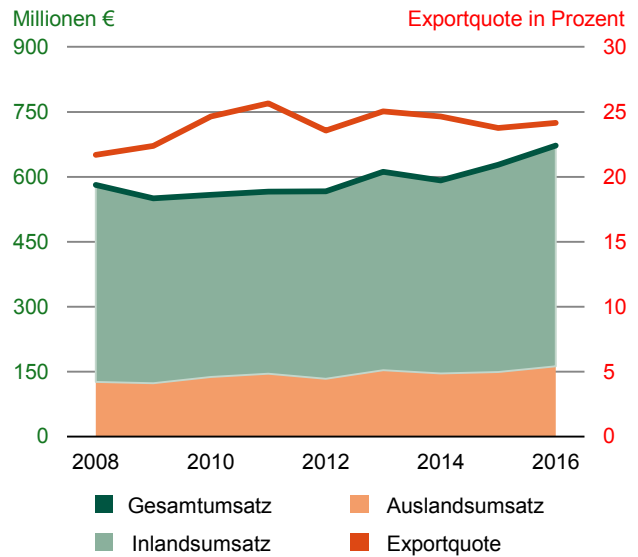
Der Auslandsumsatz ist im Untersuchungszeitraum tendenziell gestiegen (vgl. Tab. 3.7). Der Anteil am Auslandsumsatz der sächsischen Industrie lag 2016 bei lediglich 0,7 Prozent und die Exportquote bei 24,1 Prozent.

Abb. 69 Betriebe und tätige Personen in der Herstellung von sonstigen Waren 2008 bis 2016



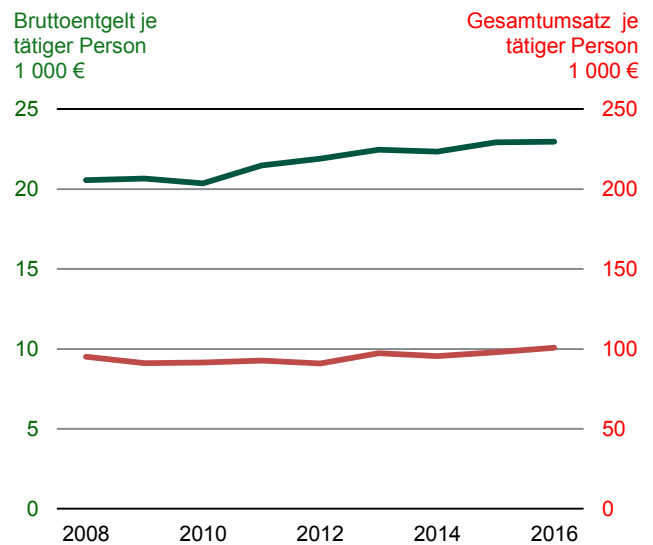
Betriebe mit in der Regel 20 und mehr tätigen Personen

Abb. 70 Umsatz in der Herstellung von sonstigen Waren 2008 bis 2016



Betriebe mit in der Regel 20 und mehr tätigen Personen

Abb. 71 Bruttoentgelt je tätiger Person und Gesamtumsatz je tätiger Person in der Herstellung von sonstigen Waren 2008 bis 2016



Betriebe mit in der Regel 20 und mehr tätigen Personen

Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen

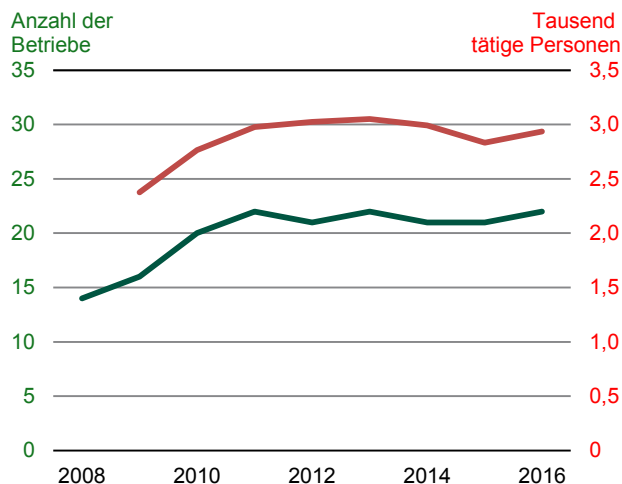
Die Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen mit zuletzt (2016) 22 Betrieben (vgl. Tab. 3.1) hatte im Untersuchungszeitraum einen Anteil an den Industriebeschäftigten in Sachsen von rund einem Prozent, zuletzt (2016) waren es 1,1 Prozent. Das entspricht 2 935 Personen (vgl. Tab. 3.2 und Abb. 72).

Beim Bruttoentgelt lag der Anteil dieses Bereiches im Untersuchungszeitraum bei rund eineinhalb Prozent, zuletzt (2016) bei 1,3 Prozent. Da der Anteil beim Bruttoentgelt höher ist als bei den tätigen Personen, lag auch das durchschnittliche Bruttoentgelt je tätiger Person mit zuletzt (2016) 41 276 € (vgl. Tab. 3.4) knapp ein Fünftel (18,1 Prozent) über dem sächsischen Mittel von 34 945 €.

Im Untersuchungszeitraum fiel rund ein Prozent des Gesamtumsatzes der sächsischen Industrie auf diesen Bereich, zuletzt (2016) waren es 1,1 Prozent (vgl. Tab. 3.5 und Abb. 73). Der Gesamtumsatz je tätiger Person weist im Untersuchungszeitraum eine Senke auf (vgl. Abb. 74). Zuletzt (2016) lag er mit 240 675 € leicht über dem sächsischen Durchschnitt von 230 200 €.

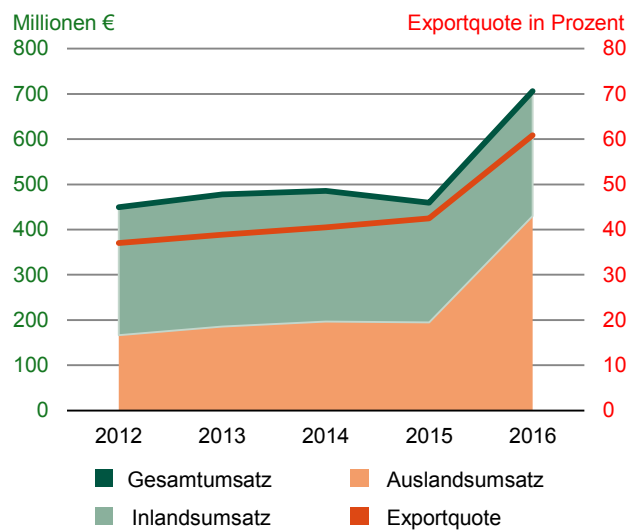
Beim Auslandsumsatz liegen Daten erst ab dem Jahr 2012 vor (vgl. Tab. 3.7). Der Auslandsumsatz ist von 2012 bis 2015 relativ stabil gewesen, 2016 hat er sich gegenüber dem Vorjahr mehr als verdoppelt. Der Anteil am Auslandsumsatz der sächsischen Industrie lag bis 2015 bei unter einem Prozent und 2016 bei 1,8 Prozent. Die Exportquote war mit rund 40 Prozent bis 2015 bereits überdurchschnittlich hoch, hat sich 2016 jedoch deutlich auf 60,9 Prozent erhöht.

Abb. 72 Betriebe und tätige Personen in der Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen 2008 bis 2016



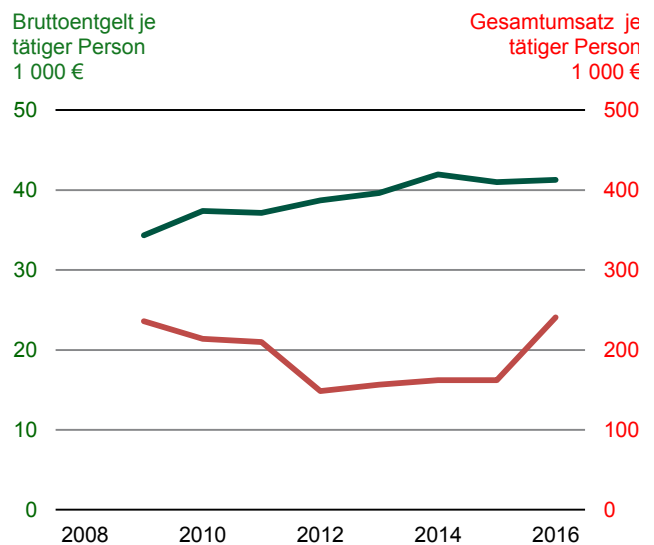
Betriebe mit in der Regel 20 und mehr tätigen Personen

Abb. 73 Umsatz in der Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen 2012 bis 2016



Betriebe mit in der Regel 20 und mehr tätigen Personen

Abb. 74 Bruttoentgelt je tätiger Person und Gesamtumsatz je tätiger Person in der Herstellung von pharmaz. Erzeugnissen 2008 bis 2016



Betriebe mit in der Regel 20 und mehr tätigen Personen

Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden

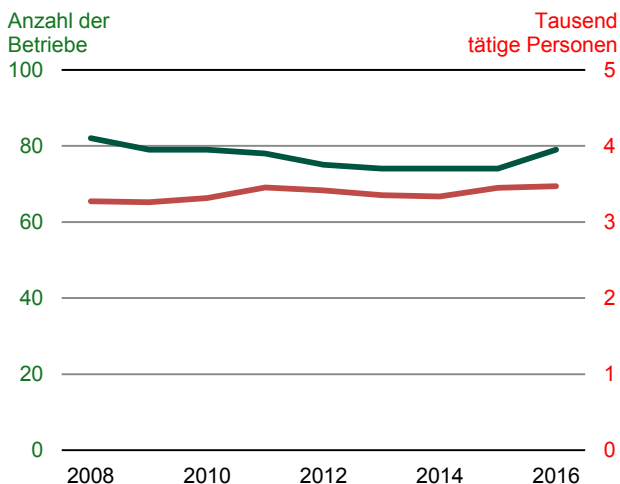
Der Wirtschaftsabschnitt Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden wird für die folgende Analyse in zwei Teile untergliedert: die Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau (Wirtschaftsabteilung 08) und den „übrigen Bergbau“ – Kohlenbergbau (Wirtschaftsabteilung 05), Erzbergbau (Wirtschaftsabteilung 07) und Erbringung von Dienstleistungen für den Bergbau und die Gewinnung von Steinen und Erden (Wirtschaftsabteilung 09). Für die Jahre 2008 bis 2010 sind auch nur Gesamtaussagen möglich.

Der Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden mit zuletzt (2016) 79 Betrieben (vgl. Tab. 3.1) hatte 2008 einen Anteil an den Industriebeschäftigten in Sachsen von 1,3 Prozent. Das entspricht 3 271 Personen. Bis 2016 hat sich der Anteil nur wenig verändert (1,2 Prozent), die Zahl der tätigen Personen hat sich jedoch auf 3 471 erhöht. Das entspricht einem Zuwachs von 6,1 Prozent (vgl. Tab. 3.2 und Abb. 75). In der Gewinnung von Steinen und Erden hat sich die Zahl der tätigen Personen von 2016 im Vergleich zu 2011 um 11,5 Prozent verringert, im übrigen Bergbau hat sie sich um 12,2 Prozent erhöht.

Beim Bruttoentgelt lag der Anteil des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden zusammen im Untersuchungszeitraum bei reichlich eineinhalb Prozent. Das durchschnittliche Bruttoentgelt je tätiger Person betrug zuletzt (2016) 43 156 € und lag damit ein Fünftel (23,5 Prozent) über dem sächsischen Mittel von 34 945 €. In der Gewinnung von Steinen und Erden lag das Bruttoentgelt je tätiger Person 2016 bei 31 598 € und damit um knapp ein Zehntel (9,6 Prozent) unter dem sächsischen Mittel von 34 945 €. Im übrigen Bergbau erreichte das Bruttoentgelt je tätiger Person 2016 einen Betrag von 52 024 €, knapp die Hälfte (48,9 Prozent) höher als der Durchschnitt (vgl. Tab. 3.4).

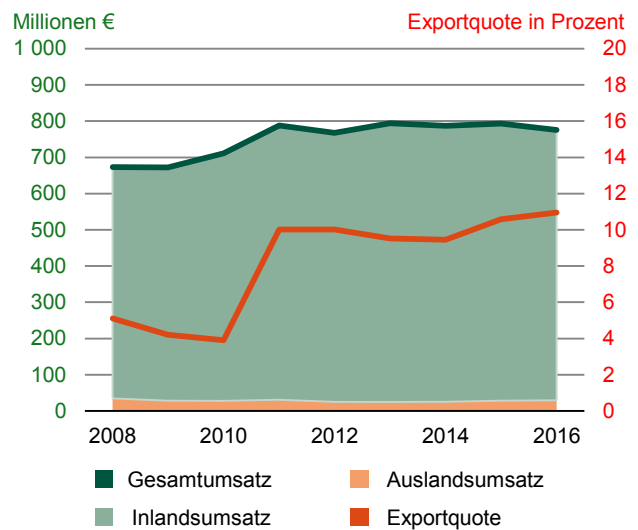
Beim Gesamtumsatz entfiel im Untersuchungszeitraum reichlich ein Prozent auf den Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden zusammen. Der Anteil der Gewinnung von Steinen und Erden lag bei knapp einem halben

Abb. 75 Betriebe und tätige Personen im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden 2008 bis 2016



Betriebe mit in der Regel 20 und mehr tätigen Personen

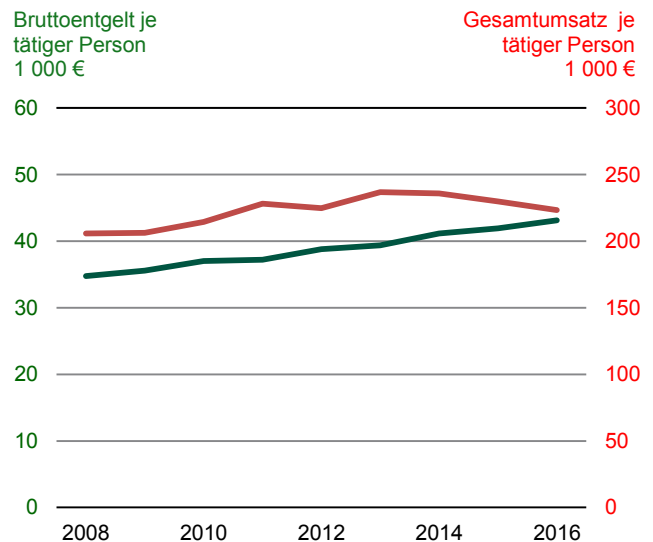
Abb. 76 Umsatz im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden 2008 bis 2016¹⁾



Betriebe mit in der Regel 20 und mehr tätigen Personen

1) Der Auslandsumsatz und die Exportquote für 2012 unterliegen der statistischen Geheimhaltung. Für die Darstellungszwecke wurden die Werte interpoliert.

Abb. 77 Bruttoentgelt je tätiger Person und Gesamtumsatz je tätiger Person im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden 2008 bis 2016



Prozent, zuletzt (2016) bei 0,4 Prozent, und der Anteil des übrigen Bergbaus bei knapp einem Prozent, zuletzt (2016) bei 0,8 Prozent (vgl. Tab. 3.5 und Abb. 76).

Von 2008 bis 2016 erhöhte sich der Gesamtumsatz im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden zusammen um 15,2 Prozent. In diesem Bereich gab es auch im Krisenjahr 2009 faktisch keinen Rückgang. In der Gewinnung von Steinen und Erden hat sich der Gesamtumsatz von 2016 im Vergleich zu 2011 um 13,2 Prozent verringert, im übrigen Bergbau hat er sich dagegen um 5,8 Prozent erhöht.

Der Gesamtumsatz je tätiger Person im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden zeigt im Untersuchungszeitraum gewisse Schwankungen (vgl. Abb. 77). Zuletzt (2016) lag er mit 223 373 € knapp (3,0 Prozent) unter dem sächsischen Durchschnitt von 230 200 €. 2016 betrug der Gesamtumsatz je tätiger Person im übrigen Bergbau 258 890 € (12,5 Prozent über dem Mittel) und in der Gewinnung von Steinen und Erden 177 086 € (23,1 Prozent unter dem Mittel).

Der Auslandsumsatz ist im Untersuchungszeitraum sehr niedrig und relativ stabil (vgl. Tab. 3.7). Der Anteil am Auslandsumsatz der sächsischen Industrie lag im gesamten Untersuchungszeitraum in einer Größenordnung von 0,1 Prozent. Die Exportquote dieses Bereiches ist sehr niedrig. Sie lag im Untersuchungszeitraum anfangs unter zehn Prozent, ab 2011 bei rund zehn Prozent, zuletzt (2016) bei 11,0 Prozent. Dieser Anstieg ist strukturell bestimmt.

Zusammenfassung

Der vorliegende Analyseteil des Branchenreports zur Industrie des Freistaates Sachsen zeigt hauptsächlich strukturelle und konjunkturelle Veränderungen der letzten neun Jahre auf, also für rund eine Dekade. Für diesen Zeitraum liegen vergleichbare Angaben nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008) vor. Die fachliche Gliederung des Verarbeitenden Gewerbes in die einzelnen Wirtschaftsabteilungen (Industriebereiche) hat für Analysezwecke eine größere Bedeutung als bei anderen Wirtschaftsabschnitten, etwa dem Baugewerbe. Zu den Entwicklungen bis 2008 sei auf die Ausgabe 2012 des Branchenreports verwiesen. [1]

Die Entwicklung in den Jahren 2008/2009 und 2010, teilweise noch bis 2011 ist von der Wirtschaftskrise bestimmt. Bereits 2008 begann das Auslandsgeschäft der sächsischen Industrie zu bröckeln, 2009 brach der Gesamtumsatz sowohl im Inland als auch mit dem Ausland ein. 2010 folgte dann der Aufschwung, der sich in einzelnen Industriebereichen auch noch bis ins Jahr 2011 hinein erstreckte. Die Jahre 2012 und 2013 waren in der Industrie durch eine im Allgemeinen rückläufige bzw. stagnierende Entwicklung gekennzeichnet. Ab 2014 war wiederum eine positive Entwicklung zu beobachten.

Die Zahl der in der Industrie tätigen Personen ist von ihrem Minimum im Jahr 2008 bis 2016 durchgängig gestiegen. Im gesamten Untersuchungszeitraum von 2008 bis 2016 betrug der Zuwachs 5,3 Prozent.

Die Entwicklung des Gesamtumsatzes verlief in der allgemeinen Tendenz zwar ähnlich, es zeigten sich jedoch auch Abweichungen. Nachdem im Jahr 2011 der konjunkturelle Aufschwung nach der Wirtschaftskrise zu einem bis dahin neuen Höchstwert beim Gesamtumsatz geführt hatte, folgten die Jahre 2012 und 2013 mit leichten Umsatzrückgängen. 2014 lag der Gesamtumsatz in der Industrie dann knapp über dem Wert des Jahres 2011, stieg 2015 weiter, während 2016 nur noch ein geringer Zuwachs zu beobachten war.

Die Untersuchung der verschiedenen Industriebereiche zeigte jedoch, dass die Entwicklung nicht gleichartig verlau-

fen ist. Dabei ist neben dem konjunkturellen Aspekt auch immer ein struktureller Aspekt zu berücksichtigen. Vor allem in Industriebereichen, die nur durch relativ wenige Betriebe besetzt sind bzw. die durch wenige sehr große Betriebe gekennzeichnet sind, können sich organisatorische Veränderungen auswirken. Das sind einerseits Unternehmensumstrukturierungen und andererseits Veränderungen des Berichtskreises (Neugründungen, Betriebsschließungen, Verlagerung des Betriebssitzes über die Ländergrenze u. Ä.). Die Stellung der Industrie im Rahmen der Wirtschaft Sachsens zeigt gemessen am Anteil an der Bruttowertschöpfung im Untersuchungszeitraum eine leicht steigende Tendenz. Es muss jedoch abgewartet werden, ob es sich diese Entwicklung in den nächsten Jahren weiter fortsetzen wird, oder ob es sich um eine eher temporäre Entwicklung handelt. Längerfristig betrachtet – seit Mitte der 2000er Jahre – wird rund ein Fünftel der Bruttowertschöpfung Sachsens durch die Industrie erbracht.

Unter dem Aspekt der Beschäftigung ist die wachsende Bedeutung der Industrie in Sachsen in der hier betrachteten Dekade deutlich erkennbar. Damit unterscheidet sich die Entwicklung der Erwerbstätigenzahl in der Industrie in Sachsen von derjenigen der fünf neuen Länder zusammen und auch von der bundesweiten Entwicklung. In Deutschland insgesamt ist der Anteil der Industrie an den Erwerbstätigen insgesamt sogar langfristig rückläufig.

Literatur- und Quellenverzeichnis:

- [1] Branchenreport Industrie. Industrie in Sachsen 1990 bis 2010. Statistisches Landesamt, Sonderheft, Kamenz 2012.
- [2] Branchenreport Industrie im Freistaat Sachsen, Tabellenband, 1991 bis 2011, Statistischer Bericht E I 9 – j/11, Kamenz 2012.
- [3] Branchenreport Industrie im Freistaat Sachsen, Tabellenband, 1991 bis 2016, Statistischer Bericht E I 9 – j/16, Kamenz 2017.
- [4] Branchenreport Industrie im Freistaat Sachsen, Textband, 1991 bis 2016, Statistischer Bericht E I 9 – j/16, Kamenz 2017.
- [5] Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder (AK VGRdL) <http://www.vgrdl.de/VGRdL/> [Zuletzt aufgerufen am 4.7.2017]
- [6] Arbeitskreis Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder (AK ETR) <http://www.aketrl.de/> [Zuletzt aufgerufen am 4.7.2017]
- [7] Oettel, A., Ch. Wohlrab: Untersuchungen zur Eignung der Gewerbemeldungstatistik als Indikator für die wirtschaftliche Entwicklung. In: Statistik in Sachsen, 1/2009, S. 15 - 22.

Übersicht**Wirtschaftszweige des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden sowie des Verarbeitenden Gewerbes¹⁾**

Wirtschaftszweig	Bezeichnung
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen u. Erden
	05 Kohlenbergbau
	06 Gewinnung von Erdöl u. Erdgas
	07 Erzbergbau
	08 Gewinnung von Steinen u. Erden; sonstiger Bergbau
	09 Erbringung von Dienstleistungen für den Bergbau und die Gewinnung von Steinen u. Erden
C	Verarbeitendes Gewerbe
	10 H. v. Nahrungs- und Futtermitteln
	11 Getränkeherstellung
	12 Tabakverarbeitung
	13 H. v. Textilien
	14 H. v. Bekleidung
	15 H. v. Leder, Lederwaren u. Schuhen
	16 H. v. Holz-, Flecht-, Korb- u. Korkwaren (ohne Möbel)
	17 H. v. Papier, Pappe u. Waren daraus
	18 H. v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung v. bespielten Ton-, Bild- u. Datenträgern
	19 Kokerei und Mineralölverarbeitung
	20 H. v. chemischen Erzeugnissen
	21 H. v. pharmazeutischen Erzeugnissen
	22 H. v. Gummi- u. Kunststoffwaren
	23 H. v. Glas u. Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen u. Erden
	24 Metallerzeugung u. -bearbeitung
	25 H. v. Metallerzeugnissen
	26 H. v. DV-Geräten, elektronischen u. optischen Erzeugnissen
	27 H. v. elektrischen Ausrüstungen
	28 Maschinenbau
	29 H. v. Kraftwagen u. Kraftwagenteilen
	30 Sonstiger Fahrzeugbau
	31 H. v. Möbeln
32 H. v. sonstigen Waren	
33 Reparatur u. Installation von Maschinen u. Ausrüstungen	

¹⁾ Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008)

Herausgeber, Redaktion, Gestaltung, Satz

Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen
Macherstraße 63, 01917 Kamenz
Telefon +49 3578 33-1913
Telefax +49 3578 33-1921
E-Mail info@statistik.sachsen.de

Druck

Diese Veröffentlichung steht ausschließlich in elektronischer Form bereit.

Redaktionsschluss

August 2017

Bezug

Download im Internet kostenfrei unter
www.statistik.sachsen.de

Erscheinungsfolge

jährlich

Copyright

Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen, Kamenz 2017
Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

ISSN 2195-3074